

GESCHÄFTSBERICHT 2003



Am Plärrer 43
90429 Nürnberg
Telefon 0911 802-01
www.n-ergie.de



AUF EINEN BLICK

Unternehmen	31.12.2003		31.12.2002		
	N-ERGIE	N-ERGIE Konzern	N-ERGIE	N-ERGIE Konzern	
Gezeichnetes Kapital	Tsd. €	150.000	150.000	150.000	150.000
Anlagevermögen (Buchwert)	Tsd. €	836.442	863.946	823.864	857.072
Umlaufvermögen	Tsd. €	322.580	346.158	310.628	330.220
Investitionen (immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen)	Tsd. €	77.850	86.233	61.115	68.557
Umsatzerlöse	Tsd. €	1.132.052	1.120.848	1.062.419	1.051.836
Personalaufwendungen	Tsd. €	183.749	183.749	172.384	172.488
Abgeführter Gewinn auf Grund EAV *)	Tsd. €	60.492	60.492	74.304	74.304
Ausgleichszahlung	Tsd. €	21.572	21.572	–	–
Jahresüberschuss	Tsd. €	0	5.238	0	43.047
Beschäftigte (Durchschnitt) Anzahl		2.832	2.832	2.811	2.811
Stromversorgung					
Umsatzerlöse (ohne Stromsteuer)	Tsd. €	587.068	602.536	586.833	600.712
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	7.258	7.398	7.613	7.746
Verteilungsnetz	km	24.760	25.560	24.327	25.411
Erdgasversorgung					
Umsatzerlöse	Tsd. €	411.921	382.113	350.957	322.367
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	14.722	13.061	13.485	11.840
Verteilungsnetz	km	3.350	3.960	2.797	3.385
Fernwärmeversorgung					
Umsatzerlöse	Tsd. €	57.415	57.415	56.429	56.422
Abgabe an Kunden	Mio. kWh	1.235	1.235	1.215	1.215
Verteilungsnetz	km	277	277	273	273
Wasserversorgung					
Umsatzerlöse	Tsd. €	56.134	56.134	48.652	48.650
Abgabe an Kunden	Mio. m ³	34	34	32	32
Verteilungsnetz	km	2.130	2.130	1.376	1.376

*) Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag

INHALT

Inhalt	Seite
Organe der Gesellschaft	4
Vorwort des Vorstands	8
Erfolgfeld Kunden	14
Erfolgfeld Anlagen	34
Erfolgfeld Finanzen	46
Erfolgfeld Services	50
Erfolgfeld Personal	58
Jahresabschluss N-ERGIE Aktiengesellschaft	64
Lagebericht	66
Bilanz	74
Gewinn- und Verlustrechnung	75
Anhang	76
Entwicklung des Anlagevermögens	92
Bestätigungsvermerk	94
Jahresabschluss N-ERGIE Konzern	96
Konzernlagebericht	98
Konzernbilanz	118
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	119
Konzernanhang	120
Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns	140
Konzern-Bestätigungsvermerk	142
Bericht des Aufsichtsrats	144
Glossar	146

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Aufsichtsrat

Dr. Ulrich Maly

Nürnberg

Oberbürgermeister der

Stadt Nürnberg

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Klaus Steger

Nürnberg

Gewerkschaftssekretär ver.di

1. stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrats

Dr. Dieter Nagel

Grünwald

Vorsitzender des Vorstands der

Thüga AG

2. stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrats
bis 30.06.2003

Armin Geiß

Tapfheim

Vorsitzender des Vorstands der

Thüga AG

2. stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrats
ab 01.07.2003

Steffen Berke

Wendelstein

Freigestelltes Betriebsratsmitglied

Franz Gebhardt

Nürnberg

Stadtrat und Geschäftsführer der

Stadtreklame Nürnberg GmbH

Marianne Gießer-Weigl

Heroldsberg

Freigestelltes Betriebsratsmitglied

Jürgen Göppner

Zirndorf

Stellvertretender Geschäftsführer
ver.di

Dr. Klemens Gsell

Nürnberg

Bürgermeister der Stadt Nürnberg,
Geschäftsbereich Umwelt

ab 10.11.2003

Renate Höfler

Nürnberg

Stadträtin und Gärtnermeisterin

Waltraud Kaiser

Nürnberg

Sachbearbeiterin

Thorsten Lunz

Nürnberg

Stadtrat und Sozialpädagoge

Jiri Pavlik

Hilpoltstein

Leitender Angestellter, Bereichsleiter

Karl-Heinz Pöverlein

Herzogenaurach

Betriebsratsvorsitzender

Gisela Prummer

Eckental

Freigestelltes Betriebsratsmitglied

Gerald Raschke

Nürnberg
Stadtrat und Lehrer

Bernd Rudolph

München
Vorstandsmitglied der Thüga AG

Dr. Herbert Rüben

Vaterstetten
Vorstandsmitglied der Thüga AG

Wolfgang Scharnagl

Nürnberg
Meister

Werner Schmidt

München
Vorsitzender des Vorstands der
Bayerischen Landesbank
bis 30.04.2003

Dr.-Ing. Rolf Martin Schmitz

Mönchengladbach
Vorstand der Thüga AG
ab 01.07.2003

Marianne Triendl

Nürnberg
DV-Systementwicklerin

Michael Webersinn

Nürnberg
Berufsmäßiger Stadtrat
bis 10.11.2003

Vorstand**Herbert Dombrowsky**

Nürnberg
Sprecher des Vorstands
Vorsitzender der Geschäftsführung
Städtische Werke Nürnberg Gesell-
schaft mit beschränkter Haftung,
Vorsitzender des Vorstands VAG Ver-
kehrs-Aktiengesellschaft, Nürnberg

Werner Juling

Gundelfingen-Wildtal

Wilhelm Probst

Nürnberg

Ewald Woste

Nürnberg
bis 31.12.2003

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Beirat

Dr. Ulrich Maly

Nürnberg
Oberbürgermeister der
Stadt Nürnberg
Vorsitzender

Dr. Dieter Nagel

Grünwald
Vorsitzender des Vorstands
der Thüga AG
Stellvertretender Vorsitzender
bis 30.06.2003

Armin Geiß

Tapfheim
Vorsitzender des Vorstands der
Thüga AG
Stellvertretender Vorsitzender
ab 01.07.2003

Pia Beckmann

Würzburg
Oberbürgermeisterin der
Stadt Würzburg

Tamara Bischof

Kitzingen
Landrätin des Landkreises Kitzingen

Dr. Xaver Bittl

Eichstätt
Landrat des Landkreises Eichstätt

Herbert Eckstein

Wendelstein
Landrat des Landkreises Roth

Hans-Jörg Göbel

Nürnberg
Obermeister der Innung für
Elektro- und Informationstechnik,
Nürnberg-Fürth

Dr. Winfried Marquardt

Nürnberg
Geschäftsführer maul + co
Chr. Belser GmbH

Josef Mend

Iphofen
Erster Bürgermeister der Gemeinde
Iphofen
Zweiter Vizepräsident des
Bayerischen Gemeindetags

Heinrich Mosler

Nürnberg
Präsident der Handwerkskammer
für Mittelfranken, Nürnberg

Dr. Gabriele Pauli

Fürth
Landrätin des Landkreises Fürth

Helmut Reich

Lauf
Landrat des Landkreises
Nürnberger Land

Hartwig Reimann

Schwabach
Oberbürgermeister der
Stadt Schwabach
Bezirksvorsitzender des
Bayerischen Städtetags

Peter H. Richter

Nürnberg
Geschäftsführer der WBG Nürnberg
Gruppe

Dr. Dieter Riesterer

Nürnberg
Hauptgeschäftsführer der IHK
Nürnberg für Mittelfranken,
Nürnberg

Georg Rosenbauer

Weißenburg
Landrat des Landkreises
Weißenburg-Gunzenhausen

Ernst Schuster

Thalmässing
Erster Bürgermeister des
Markts Thalmässing

Rudolf Schwemmbauer

Ansbach
Landrat des Landkreises Ansbach

Jürgen Ströbel

Rügland
Vizepräsident des Bayerischen
Bauernverbands

Gerhard Trautner

Gunzenhausen
Erster Bürgermeister der
Stadt Gunzenhausen,
Bezirksvorsitzender des
Bayerischen Städtetags

Prof. Hubert Weiler

Nürnberg
Vorstandsvorsitzender der
Sparkasse Nürnberg

Franz Winter

Dürrwangen
Erster Bürgermeister des
Markts Dürrwangen,
Vorsitzender des Bezirksverbands
Mittelfranken des Bayerischen
Gemeindetags

Hans-Dieter Zantop

Lauf a. d. Pegnitz
Geschäftsführer der Gasversorgung
Lauf a. d. Pegnitz GmbH

Siegfried Zecha

Nürnberg
Innungs-Obermeister der Innung
für Sanitär- und Heizungstechnik,
Nürnberg

Waldemar Zorn

Hettenstadt
Landrat des Landkreises Würzburg



VORWORT DES VORSTANDS

Mit konsequentem Kurs Erfolge erzielen

Das abgelaufene Geschäftsjahr war durch einen zunehmenden Wettbewerbsdruck auf dem Strommarkt gekennzeichnet. Die N-ERGIE hat die Herausforderungen des Wettbewerbs aktiv angenommen und auf der Grundlage der schon 2002 im Zuge des Konzernaufbaus geschaffenen Strukturen erfolgreich genutzt. 2003 war für die N-ERGIE ein erfolgreiches Geschäftsjahr, das durch die konsequente Neuausrichtung des Konzerns und die Stabilisierung der Geschäftsprozesse geprägt war. Bei einer weiterhin schwachen Konjunktur in Deutschland stieg unser Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 6,6 Prozent (69,7 Mio. €) auf 1.132,1 Mio. €.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielten wir ein als insgesamt gut zu bezeichnendes Ergebnis. Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags wurden 60,5 Mio. € an die Städtische Werke Nürnberg GmbH abgeführt. Die Thüga als außen stehender Aktionär erhält eine garantierte Ausgleichszahlung über 21,6 Mio. € nach § 304 AktG.

Bestehende Märkte ver- teidigen, neue erschließen

Gemeinsam mit unseren Vertriebspartnern behaupteten wir uns trotz der teilweise sehr bewegten Marktgeschehnisse auch gegen spürbar erhöhten Wettbewerbsdruck im Strommarkt. So wurde einerseits der überregionale Strom- und Gasvertrieb für ausgewählte Kundengruppen aufgenommen, andererseits konnten durch die Entwicklung neuer Produkte im Dienstleistungsbereich neue Märkte wie das Contracting oder Facility Management für die Dachmarke N-ERGIE erschlossen werden. Das Gasversorgungsgebiet konnte durch den Neuanschluss zweier Gemeinden erweitert werden.

Erfolgreich in Netzwerken

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für die N-ERGIE sind Netzwerke. Auf der Einkaufs- und Vertriebsseite ist dies das übergeordnete Netzwerk der Thüga AG mit der Stromhandelsgesellschaft SYNECO GmbH & Co. KG (SYNECO) und der Deutschen Erdgas-handelsgesellschaft GmbH & Co. KG (DEH). Unsere regionale Basis bildet unser Netzwerk aus den Beteiligungen, für die die N-ERGIE neben der Lieferung von Strom und Erdgas auch energienahe Dienstleistungen erbringt.

VORWORT DES VORSTANDS

Qualitatives und quantitatives Wachstum

Erstmals hat sich die N-ERGIE auf der internationalen Fachmesse E-world als kompetenter Partner für Energiebeschaffung und -vermarktung präsentiert. Ziel der Messebeteiligung war es, die Leistungsfähigkeit der N-ERGIE auch über die Grenzen des Stammgebiets hinaus bei den relevanten Zielgruppen bekannt zu machen.

Die Produkte und Kompetenzfelder der N-ERGIE wurden konsequent an die Bedürfnisse der Kunden angepasst. Ein besonderer Schwerpunkt dabei war es, das Dienstleistungsportfolio in den Kompetenzfeldern Effizienz, Technik und Service auszubauen.

Die Umsätze und Erträge konnten gehalten bzw. verbessert werden. Der Ausbau der Markt- und Netzwerkefähigkeit der Gruppenunternehmen hat weiterhin hohe Priorität. Ein vordringliches Ziel ist es dabei, über Beteiligungen externer Partner neue Märkte für die Gruppenunternehmen zu erschließen. So wurde z. B. durch die Beteiligung der Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Nürnberg mbH (wbg) an der impleaPlus GmbH zum 1. Januar 2003 eine strategische Allianz mit einem starken Partner der Wohnungswirtschaft eingegangen.

Steigende Preise, hohe Sicherheit

Als einer der wenigen Energieversorger garantierten wir unseren Privatkunden bis 31. März 2003 stabile Strompreise. Steigende Strombezugskosten sowie Steuer- und Abgabenbelastungen machten aber schließlich ab 1. April 2003 Preiserhöhungen für Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme unumgänglich. Dieser Trend zu steigenden Strompreisen wurde durch die Auswirkungen des heißen Sommers zusätzlich verstärkt. Die Produktion in den Kernkraftwerken musste aufgrund der erhöhten Wassertemperatur und des Kühlwassermangels gedrosselt werden, wodurch die Strompreise an den Börsen stark stiegen; Spotmengen waren teilweise nicht mehr verfügbar. Dennoch gab es durch die vorausschauende Einkaufsstrategie im Netzwerk keine Versorgungsengpässe. Preislich wirkten sich auch die steigenden Kosten durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) tendenziell belastend aus. Erst im Januar 2004 wurde das seit längerem stark gestiegene Strompreisniveau in Form einer Preiserhöhung für die Privatkunden der N-ERGIE wirksam.

Mit dezentralen Standorten nah beim Kunden

Um für den Wettbewerb gerüstet zu sein und Versorgungssicherheit auch in der Region besonders wirtschaftlich sicherzustellen, hat die N-ERGIE ein neues Standortkonzept entwickelt. Das Konzept beinhaltet drei Standorte mit regionaler Steuerungs- und Logistikfunktion und acht Logistik-Standorte. Letztere dienen vor allem als Materialstützpunkte für Mitarbeiter, die in neuen mobilen Einheiten im Netzgebiet unterwegs sein werden. Die Monteure erhalten ihre Arbeitsaufträge mittels moderner Kommunikationsmittel direkt zugestellt und fahren den Einsatzort direkt von ihrem Wohnort aus an. Die Servicequalität kann dadurch mit geringerem finanziellem Aufwand weiter verbessert werden. Die Nähe zum Kunden und die Präsenz des Unternehmens in der Region wurde durch den intensiven, ereignisbezogenen Einsatz des N-ERGIE Mobils in der Region unterstützt.

Zukunftsinvestition: GuD-Anlage Sandreuth

Die Arbeiten zur Umstellung des Heizkraftwerks (HKW) Sandreuth von Kohlebefuerung auf moderne Gas- und Dampf-Technologie (GuD) mit einem Investitionsvolumen von 89 Mio. € liefen im Jahr 2003 wie geplant an. Aufgrund der Förderungsrichtlinien nach dem KWKG-Gesetz stand die Realisierung des Vorhabens von Beginn an unter hohem Termindruck. Alle für 2003 anvisierten Projektschritte wurden planmäßig erreicht. Auch die Verlegung der erforderlichen Erdgasleitung wurde im Herbst 2003 termingerecht begonnen und wird voraussichtlich im Oktober 2004 abgeschlossen werden. Ende September wurde das Baufeld an den Generalunternehmer übergeben, die eigentliche Bautätigkeit konnte im November aufgenommen werden.

Verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt

Die Vermeidung von Umweltbelastungen zum Schutz des menschlichen Lebens und der Biosphäre gehört zu den Grundwerten unseres Unternehmens. Am Standort Sandreuth wurde im März 2003 zum zweiten Mal innerhalb von drei Jahren erfolgreich die Umwelt-Betriebsprüfung nach dem Eco-Management and Audit Scheme (EMAS) durchgeführt. Die Umwelt-Betriebsprüfung ist ein wesentlicher Bestandteil der anspruchsvollen Umweltpolitik der N-ERGIE.

VORWORT DES VORSTANDS

Der Umbau des HKW auf die umweltfreundliche GuD-Technologie und die damit einhergehende Einsparung von rund 140.000 Tonnen Kohlendioxid (CO₂) machten die N-ERGIE neben acht weiteren Energieversorgern zum Pionierunternehmen der World Wide Fund For Nature (WWF) Power-Switch!-Initiative. Mit der effizienten GuD-Technologie wird zudem die Stromproduktion verdoppelt. Weitere Gründe für die Entscheidung der Initiative waren das CO₂-Minderungsprogramm der N-ERGIE, das Kunden beim Kauf von Strom sparenden Haushaltsgeräten fördert und die kommunale Photovoltaik-Initiative.

Investieren in die Erweiterung und Instandhaltung der Netze

Die N-ERGIE investierte im Jahre 2003 rund 77 Mio. € in die Erweiterung, Erneuerung und Instandhaltung der Netze und damit unmittelbar in die Versorgungssicherheit der Region. Dies entspricht weitgehend der Investitionshöhe des vergangenen Jahres und ist ein wichtiger Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region. Wir vergaben allein dafür Aufträge an über 40 lokale und regionale Unternehmen.

Ausbildung durch die N-ERGIE

Über ihre eigentlichen Kernaufgaben hinaus – ihre Kunden zuverlässig mit Energie, Fernwärme und Wasser zu versorgen – übernimmt die N-ERGIE Verantwortung für die Region. Auch im Geschäftsjahr 2003 wurden rund 50 Ausbildungsplätze in sechs gewerblich-technischen und zwei kaufmännischen Ausbildungsberufen besetzt. Wir bilden über den eigenen Bedarf aus und bieten 171 Auszubildenden in unserem modernen Ausbildungszentrum eine fundierte und zeitgemäße Berufsausbildung mit Perspektive.

N-ERGIE als Motor der Region

Die engen Beziehungen der N-ERGIE zur Region zeigen sich auch in vielfältiger finanzieller Unterstützung und einem breiten Engagement im Sport-, Kultur-, Wissenschafts- und Wirtschaftssponsoring, durch das die N-ERGIE ein regelrechter Motor für die Region ist. Sie stärkt dabei nicht nur die Glaubwürdigkeit der regionalen Marke N-ERGIE, sondern fördert auch das Ansehen des Unternehmens durch die Präsenz in Kultur, Wissenschaft und Sport in Nürnberg und der Region. Auf wirtschaftlicher Seite unterstützte die N-ERGIE beispielsweise die „Zukunftskonferenz Wirtschaft der Region Hesselberg“, die neue Konzepte der Regionalförderung zur Verbesserung von Standortfaktoren und zur Sicherung von Arbeitsplätzen entwickelte.

Oder den Businessplan-Wettbewerb Nordbayern, der ein Netzwerk von Jungunternehmern mit innovativen Geschäftsideen schaffen will. Daneben ermöglichten Fördergelder der N-ERGIE z. B. den „Fränkischen Sommer - Musica Franconica“, die „Blaue Nacht“, das „Klassik Open Air“ und das „Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne“. Auf sportlicher Ebene förderten wir z. B. das „Radrennen rund um die Nürnberger Altstadt“ oder den „Club“. Und mit dem FH-Förderpreis wurden Leistungen des wissenschaftlichen Nachwuchses der Fachhochschule Nürnberg honoriert. Sponsoring ist ein fester Bestandteil im Kommunikationsmix der N-ERGIE.

Ausblick

Auf die deutschen Energieversorgungsunternehmen und damit auch auf die N-ERGIE kommen 2004 entscheidende, politische Weichenstellungen zu.

Die N-ERGIE nimmt diese Herausforderungen aktiv an und nutzt die Möglichkeiten, diese Entwicklungen mitzugestalten, insbesondere durch intensive Diskussion mit politischen Entscheidungsträgern und die Mitwirkung in Fachverbänden.

Wir haben uns durch interne Projekte frühzeitig auf zukünftig zu erwartende Änderungen, wie die erneute Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes, die geplante Verordnung über den Zugang zu den Stromnetzen, die Einrichtung einer Regulierungsbehörde sowie auf die EU-weite Einführung des Handels mit Emissionszertifikaten intensiv vorbereitet.

Wir sehen die N-ERGIE für die aktuellen, wirtschaftlichen Entwicklungen auf allen Teilmärkten gut gerüstet, um ihren Kunden die gewohnte Versorgungssicherheit auch in Zukunft zu gewährleisten. Wir erwarten eine tendenziell positive Geschäftsentwicklung für 2004 und wollen das Netzwerk weiter ausbauen, um im liberalisierten Energiemarkt den Kunden günstige Konditionen anbieten zu können.



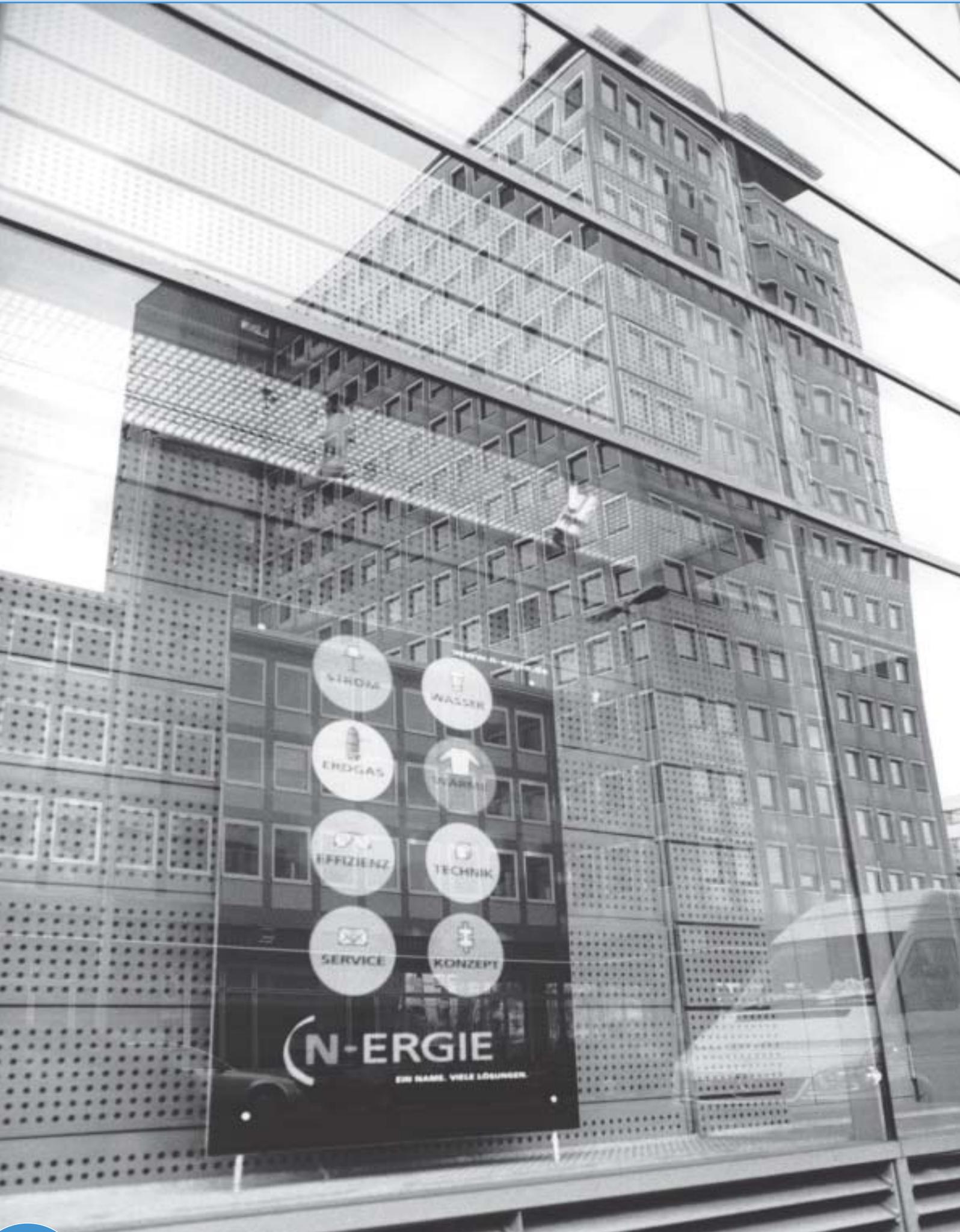
Dombrowsky



Juling



Probst



ERFOLGSFELD KUNDEN

Im Erfolgfeld Kunden werden die Aktivitäten im abgelaufenen Geschäftsjahr aus Sicht der Vertriebs- und Beschaffungsmärkte gesehen. Neu etabliert hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr das Risiko-Komitee Beschaffung und Vertrieb, das wichtige Entscheidungen für den Einkauf bzw. Verkauf von Strom und Erdgas in den liberalisierten Märkten vorbereitet.

Die N-ERGIE im Markt

Die N-ERGIE hat sich erfolgreich als regionaler Anbieter positioniert: mit einem attraktiven Leistungsverbund aus Strom, Erdgas, Fernwärme und Wasser, kombiniert mit vielfältigen Dienstleistungen. Und sie ist nach weniger als zwei Jahren fest im Bewusstsein der Öffentlichkeit verankert, wobei die regionale Herkunft der N-ERGIE eine besondere Stärke des Unternehmens darstellt. Die Position des Marktführers für Energie- und Wasserlieferungen sowie für Lösungen und verwandte Produkte rund um die Themen Licht, Kraft, Wärme und Wasser konnte im Netzgebiet gefestigt werden.

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2003 entwickelte sich die N-ERGIE zum Anbieter von Komplettlösungen und neuen Dienstleistungen für den fränkischen Wirtschaftsraum. Die N-ERGIE als lösungsorientierter Multi-Utility-Anbieter bereitete sich auf Kundenbedürfnisse mit umfassenden Angeboten rund um Energieanlagen und Gebäude vor. Dies wird für viele Kunden immer wichtiger. Darüber hinaus hat sich der Charakter der Dienstleistung „Energiefieferung“ im abgelaufenen Geschäftsjahr besonders für Geschäftskunden deutlich gewandelt. Heute können diese Kunden über besondere Lieferverträge an den Chancen und Risiken der mittlerweile etablierten Energiebörsen beteiligt werden. In diesem Zusammenhang sind weitere Dienstleistungen wie Energie-Controlling und Bedarfsprognosen neu im Angebotsportfolio. Energienähe Dienstleistungen im Rahmen von Contracting und Facility Management wurden weiterentwickelt und einer Systemangleichung unterzogen.

◀ **Anja Kürschner, „Reflexionen“**
Das Spiegelbild des Plarrer-Hochhauses in der Fassade des modernen N-ERGIE Centrums versinnbildlicht die lange Tradition des Unternehmens im „neuen Gesicht“ der N-ERGIE.

ERFOLGSFELD KUNDEN

Generell zeigte sich 2003 die Tendenz zu einer steigenden Wettbewerbsintensität. Im Zentrum der Aktivitäten seitens der N-ERGIE standen deshalb Maßnahmen, um marktgetriebenen Risiken zu begegnen, beispielsweise dem verstärkten Wettbewerb mit Stromhändlern. Zunächst wurden deshalb die Serviceleistungen in allen Kundensegmenten systematisch verbessert. Parallel dazu wurden umfangreiche Trainingsmaßnahmen zur Weiterbildung der Kundenmanager im Vertrieb konzipiert und realisiert. Auch die weitere Optimierung der Prozesse hat die Leistungsfähigkeit der N-ERGIE auf den Märkten unterstützt. Besonders ein neues Abrechnungssystem führte zu einer wesentlichen Vereinfachung für die Kunden und schuf die Voraussetzungen für die Verbesserung des Kundenservice.

Mehr Transparenz

Gemeinsam mit der CentraPlus GmbH & Co. KG wurde 2003 für die über 650.000 Kunden der N-ERGIE ein neues, effizienteres Abrechnungssystem (ISU/CCS) eingeführt. Das neue System bietet den Kunden viele Vorteile: Durch die Umstellung auf die rollierende Abrechnung verteilen sich Kundenanfragen zur Abrechnung in Zukunft wesentlich gleichmäßiger über das Jahr. So reduzieren sich die Warte- und Bearbeitungszeiten deutlich.

Die Umstellung auf monatliche Abschlagszahlungen erleichtert den Kunden die Haushaltsplanung. Darüber hinaus wurde die Zählerselbstablesung vereinfacht und schließlich ein neues, übersichtliches Rechnungslayout nach umfangreichen Vorarbeiten und Akzeptanztests für alle Kundengruppen eingeführt. Die Zusammenführung von drei Altsystemen in ein gemeinsames, neues System war sehr aufwändig, da immerhin rund 30 Mio. Datensätze bewegt, geändert und adaptiert werden mussten. Die gesamten Projektkosten zur Systemumstellung beliefen sich auf rund 10 Mio. €.

Der Strommarkt

Der Stromumsatz mit 587,1 Mio. € ist mit 51,9 Prozent an den gesamten Umsatzerlösen das größte Geschäftssegment bei der N-ERGIE. Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich der Stromabsatz um 4,7 Prozent auf 7,26 Mrd. Kilowattstunden (kWh). Gründe waren die konjunkturelle Lage im Geschäftsjahr sowie der wirtschaftliche Ausfall von Großkunden. Ebenso resultierte der Rückgang aus geringen Akquisitionsverlusten von Kunden außerhalb des Netzgebietes. Trotz des sinkenden Absatzes blieben die Umsatzerlöse annähernd gleich. Gründe dafür sind Preiserhöhungen, die sich aus den stark gestiegenen Bezugspreisen ergaben.

Hinzu kam die zum 1. Januar 2003 weiter gewachsene Abgabenlast: Neben der Stromsteuer mit 2,38 Cent pro kWh belasten auch die Abgaben aus dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) und dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) die Preise. Die teils extreme Witterung des Jahres 2003 – kalte Temperaturen im ersten Quartal und der folgende heiße Sommer – hat diesen allgemeinen Trend noch verstärkt. Die N-ERGIE gab die erhöhte Abgabenlast und die gestiegenen Beschaffungskosten an die Privatkunden erst ab 1. April 2003 mit einer Strompreiserhöhung weiter, je nach Tarif zwischen 3 und 4,5 Prozent.

Insgesamt hat sich die Preisgestaltung auf dem Strommarkt 2003 weitgehend konsolidiert: Mit der Etablierung der Strombörsen nutzen fast alle Anbieter Börsenindizes als Basis für ihre Preiskalkulation. Dies hat zu einer marktkonformen Nivellierung der Preise geführt.

Kennzahlen Strom

	2003	2002
Umsatzerlöse		
	587.068 Tsd. €	586.833 Tsd. €
Abgabe an Kunden		
	7.258 Mio. kWh	7.613 Mio. kWh

Der Erdgasmarkt

Der Gasabsatz der N-ERGIE erhöhte sich um rund 9,2 Prozent auf 14,72 Mrd. kWh gegenüber dem Vorjahr; insbesondere witterungsbedingt und durch einen Kraftwerksmehrbedarf. Die Umsatzerlöse wuchsen um 17,4 Prozent überproportional an. Diese Entwicklung ist vor allem auf eine Erhöhung der Erdgaspreise zurückzuführen, die sich aus den stark gestiegenen Beschaffungskosten im Berichtszeitraum ergab. Die unsichere weltpolitische Lage mit dem Irakkrieg zu Beginn des Jahres ließ die Rohölpreise steigen, die über Indizes auch Beschaffungspreise auf den internationalen Gasmärkten bestimmen. Als Konsequenz daraus hat die N-ERGIE die Erdgaspreise für alle Kundensegmente zum 1. April 2003 um durchschnittlich 4,3 Prozent erhöht.

Die Preise für Erdgas werden sich aus derzeitiger Sicht auch langfristig nicht verringern, trotz aller nationalen und EU-weiten Bemühungen um mehr Wettbewerb. Die Gründe dafür sind bestehende Großhandlungsstrukturen sowie die Prognosen für den Ölmarkt und die starke Abhängigkeit der Gaswirtschaft von Importen. Außerdem steigt der Erdgasabsatz kontinuierlich, weshalb ein Preisdruck aufgrund sinkender Nachfrage unwahrscheinlich ist.

ERFOLGSFELD KUNDEN

Ungeachtet dessen bereitet sich die N-ERGIE intensiv auf die zu erwartenden gesetzlichen Rahmenbedingungen einer weiteren Öffnung der nationalen Märkte vor. Die Neufassung des Energiewirtschaftsgesetzes wurde 2003 heftig diskutiert, jedoch sind die Verfahrensweisen, wie beispielsweise Erdgas durch fremde Netze zum Kunden transportiert werden soll, noch nicht abschließend geregelt worden. Die bislang geltende Verbändevereinbarung ist ausgelaufen.

Kennzahlen Erdgas

	2003	2002
Umsatzerlöse		
	411.921 Tsd. €	350.957 Tsd. €
Abgabe an Kunden		
	14.722 Mio. kWh	13.485 Mio. kWh

Der Fernwärmemarkt

Rund 122.000 Menschen wurden 2003 über das 273 Kilometer lange Fernwärmenetz der N-ERGIE versorgt. Dabei wurden 1.235 Mio. kWh Fernwärme geliefert, zum größten Teil aus einem umweltschonenden KWK-Prozess im Heizkraftwerk Sandreuth. Damit wurden rund 1,7 Prozent mehr Fernwärme abgesetzt, während sich die Umsatzerlöse um 1,7 Prozent erhöhten.

Der Anteil der Fernwärme am Heizungsmarkt in Nürnberg lag unverändert bei 25 Prozent. Um die Wirtschaftlichkeit der Fernwärmeversorgung langfristig sicherzustellen und noch umweltfreundlicher zu gestalten, wird das Heizkraftwerk Sandreuth derzeit von Steinkohlebefeu-erung auf moderne Gas- und Dampf-Technologie (GuD) umgestellt.

Zum 1. April 2003 hat die N-ERGIE die Fernwärmepreise aufgrund von Kostensteigerungen um 3,5 Prozent erhöht. Die letzte Erhöhung der Grundpreise lag bereits neun Jahre zurück. Auch nach der Preiserhöhung nimmt die N-ERGIE im Preisvergleich mit bayerischen oder bundesdeutschen Städten eine Mittelposition ein.

Im Jahr 2003 wurden verstärkte Anstrengungen unternommen, neue Kunden zu gewinnen, um Absatz und Umsätze auf konstantem Niveau zu halten. Neben der gewünschten hohen Auslastung des Fernwärmenetzes sollte dies vor allem die reduzierten Anschlusswerte kompensieren, die sich aus verbesserten Dämmmaßnahmen im Zuge der Umsetzung der Energieeinsparverordnung (EnEV) ergeben haben und zukünftig noch ergeben.

Kennzahlen Fernwärme

	2003	2002
Umsatzerlöse		
	57.415 Tsd. €	56.429 Tsd. €
Abgabe an Kunden		
	1.235 Mio. kWh	1.215 Mio. kWh

Der Wassermarkt

Bedingt durch den besonders heißen Sommer war 2003 im Wassermarkt die Versorgungssicherheit ein wichtiges Thema. Die Trinkwasserversorgung im Netzgebiet der N-ERGIE war zu jeder Zeit gewährleistet. Die durchschnittliche Wasserabgabe pro Tag lag bei 100.000 Kubikmeter (m³). Obwohl an den extrem heißen Hochsommertagen bis zu 150.000 m³ Wasser abgegeben wurden, hätten die Gewinnungsreserven auch einen noch höheren Bedarf decken können.

Im Sommer 2003 zeigte sich die hohe Qualität des Nürnberger Trinkwassers in einem bundesweiten Wassertest mit Proben aus insgesamt 270 größeren deutschen Städten. Das Nürnberger Wasser wurde mit der Note „gut“ bewertet.

Die Umsatzerlöse stiegen 2003 um rund 15,4 Prozent, während die Wasserabgabe um 6,2 Prozent auf 34,2 Mio. m³ stieg. Nachdem der Wasserpreis über fünf Jahre trotz steigender Kosten konstant gehalten werden konnte, erhöhte die

N-ERGIE den Preis zum 1. April 2003 um durchschnittlich 10 Prozent. Grund dafür sind auch die höheren Kosten, die sich aus der am 1. Januar 2003 in Kraft getretenen neuen Trinkwasserverordnung ergaben. So müssen häufiger Wasserproben entnommen werden, die Analyseverfahren sind komplexer, zeitaufwändiger und damit teurer geworden.

Daneben stand der Wassermarkt 2003 im Zeichen der zu erwartenden weiteren Entwicklung der Liberalisierungsbestrebungen auf europäischer Ebene. Der Entwurf einer Verfassung für Europa sieht vor, dass in Zukunft alle wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Dienstleistungen zur Daseinsvorsorge durch ein europäisches Gesetz geregelt werden sollen. Darunter fällt auch die Wasserwirtschaft. Eine Liberalisierung der Wasserversorgung des Endkunden – wie bei Strom und Erdgas – wird es aber wohl nicht geben. Allerdings wird die EU auf eine Liberalisierung des Marktes für Betriebsführungen bei Wasserversorgern drängen.

Kennzahlen Wasser

	2003	2002
Umsatzerlöse		
	56.134 Tsd. €	48.652 Tsd. €
Abgabe an Kunden		
	34 Mio. m ³	32 Mio. m ³

ERFOLGSFELD KUNDEN

Der Dienstleistungsmarkt

Während sich bei den gewerblichen Kunden ein Markt für Energiedienstleistungen allmählich entwickelt, stellen kommunale Kunden bereits heute hohe Anforderungen an die Qualität dieser Dienstleistungen. Die aktuelle finanzielle Notlage der Kommunen erforderte neue Wege der Zusammenarbeit mit den Energieversorgern. N-ERGIE bietet deshalb seit 2003 seine umfassenden Dienstleistungen in innovativen Strukturen, z. B. für die Betriebsführung der Energieversorgung einer Kommune, an. Diese Dienstleistungen erfordern viel gegenseitiges Vertrauen, das die Partner häufig schon über lange Jahre hinweg entwickelt haben.

Firmenkunden erwarten von der N-ERGIE die Lösung komplexer und übergreifender Aufgabenstellungen. Das sind insbesondere Leistungen, die in unmittelbarer Verbindung zur Nutzung von Energie und Wasser stehen. Das Dienstleistungsangebot der N-ERGIE konzentriert sich daher auf klar strukturierte Lösungen im Rahmen von Facility Management, Contracting und der Betriebsführung kundeneigener Anlagen. Hier tritt die N-ERGIE als Multi-Utility-Anbieter gegen ausgewiesene Spezialisten an. In vielen Fällen ist aber gerade der attraktive Leistungsverbund quer über alle Sparten und Leistungsfelder entscheidend.

Die N-ERGIE erbrachte Dienstleistungen insbesondere in den Bereichen Betriebsführung von Erzeugungs- und Gewinnungsanlagen sowie Netzen, Facility Management und Straßenbeleuchtung. Im Dienstleistungsmarkt hat die N-ERGIE einen gesamten Umsatz von ca. 18 Mio. € erreicht. Wichtige Kunden waren vor allem die konzernverbundenen Unternehmen, VAG und StWN sowie Stadt- und Gemeindewerke, Gasversorgungsunternehmen, Zweckverbände und einzelne Industriekunden.

Die Kundensegmente

Die N-ERGIE unterscheidet drei Kundensegmente und hat Verkauf und Kundenbetreuung der zentralen Vertriebsorganisation entsprechend aufgestellt. Die vier Verkaufseinheiten richten sich an

- Privat- und Gewerbekunden
- Kommunale Kunden

Die Firmenkunden werden von zwei Verkaufseinheiten betreut:

- Immobilien- und Arealkunden
- Geschäftskunden

Privatkunden und Gewerbetunden

Das Leistungsangebot der N-ERGIE im Segment Privat- und Gewerbetunden konzentrierte sich 2003 auf die Lieferung von Strom, Erdgas, Wasser und Wärme bei hoher Qualität der Serviceprozesse. Dabei wurde vor allem die Position des Marktführers im regionalen Strom- und Erdgasmarkt verteidigt. Besonders erfreulich: Die Wechselquote für Privatkunden der N-ERGIE im Strommarkt lag 2003 bei 3,8 Prozent und damit unter dem Bundesdurchschnitt.

Die wichtigsten Erfolgsfaktoren im Segment der Privat- und Gewerbetunden waren neben angemessenen Preisen die hohe Servicequalität, korrekte, verständliche und transparente Abrechnungen und ein verbessertes Beschwerdemanagement. Abgestimmt auf die Termine der rollierenden Abrechnung waren Kundenbetreuer mit dem N-ERGIE Mobil regelmäßig in der Region vor Ort, um im persönlichen Kontakt mit den Kunden Fragen zu klären und zu beraten.

Bestehende Rahmenvereinbarungen mit mitgliedsstarken Verbänden und Organisationen konnten um ein weiteres Jahr verlängert werden.

Den Mitgliedern des Bayerischen Bauernverbands, Bezirk Mittelfranken, der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken sowie der Handwerkskammer Mittelfranken stehen damit kostengünstige Strombezugsmöglichkeiten offen.

Auch 2003 förderte die N-ERGIE in ihrem Netzgebiet die Umstellung bestehender Heizungsanlagen auf Erdgas mit 500 €. Dazu kommen noch einmal bis zu 500 € aus dem CO₂-Minderungsprogramm für Kunden der N-ERGIE, sofern die besonders umweltschonende Brennwerttechnik zum Einsatz kommt. Beide Programme stießen auf durchweg positive Resonanz und wurden in großem Umfang genutzt. Insgesamt konnten über 700 neue Erdgaslieferverträge abgeschlossen werden.

Um den Marktanteil von Erdgas im Privatkundenmarkt weiter auszubauen, wurden mit Wilburgstetten und Mönchsroth zwei Kommunen neu an das N-ERGIE Erdgasnetz angeschlossen. Die Gemeinden gingen mit gutem Beispiel voran: Alle kommunalen Gebäude werden an das Erdgasnetz angeschlossen und auf Erdgasversorgung umgestellt. Die Akquisition von Privatkunden verlief vor diesem Hintergrund erfolgreich. Es wurden in den beiden Gemeinden rund 170 neue Erdgaslieferverträge abgeschlossen.

ERFOLGSFELD KUNDEN

Kommunale Kunden

Stadt- und Gemeindewerke, Gasversorgungsunternehmen, Gemeinden und andere Gebietskörperschaften sowie öffentliche Einrichtungen aller Art sind für die N-ERGIE nicht nur Kunden, sondern kommunale Partner. Kennzeichen dieser vertrauensvollen Partnerschaft ist es, Probleme gemeinsam anzugehen und zu lösen, wobei Unabhängigkeit und Selbstständigkeit der Partner im Netzwerk respektiert werden. Die Geschäftsbeziehungen mit unseren kommunalen Kunden konnten im Berichtszeitraum weiter stabilisiert werden.

Die Kooperationsgesellschaft fränkischer Elektrizitätswerke mbH (kfe) vertritt die Interessen von 34 Stadt- und Gemeindewerken. Die kfe wird auch in den nächsten zwei Jahren den größten Teil ihres Strombedarfs von der N-ERGIE beziehen. Mit der Unterzeichnung der entsprechenden Verträge setzt sich die regionale Partnerschaft zwischen kfe und N-ERGIE fort. Die Vereinbarung sieht für den Vertragszeitraum eine Lieferung von rund 1,1 Mrd. kWh im Jahr vor, was rund 15 Prozent des aktuellen Stromabsatzes der N-ERGIE darstellt.

Weiterer Bestandteil des neuen Vertrags ist eine spezielle Dienstleistung der N-ERGIE für die kfe im Zusammenhang mit dem Stromeinkauf:

Weil üblicherweise die Strombedarfspläne mindestens ein Jahr im Voraus erstellt werden, sind diese mit einem hohen Risiko behaftet. Um die Wirtschaftlichkeit des Stromeinkaufs für die kfe zu verbessern, wird die N-ERGIE ab 2004 deren Strombedarfspläne basierend auf Tagesprognosen kurz- und mittelfristig anpassen. So kann die Beschaffung näher an der tatsächlichen Nachfrage orientiert werden.

Die Rahmenvereinbarung über die Stromlieferung für kommunale Liegenschaften zwischen dem Bayerischen Gemeindetag, Bezirksverband Mittelfranken und der N-ERGIE wurde um weitere zwei Jahre verlängert. Kommunen im Netzgebiet der N-ERGIE können damit für ihre Liegenschaften wie Schulen, Kläranlagen, Rathäuser etc., Strom zu günstigen Konditionen beziehen.

Neben den Stadt- und Gemeindewerken profitieren auch die Städte und Gemeinden in der Region auf vielfältige Weise vom Netzwerk. So unterstützte die N-ERGIE zum Beispiel die „Zukunftskonferenz Wirtschaft“ der Region Hesselberg, auf der Konzepte für den Wirtschaftsstandort Hesselberg entwickelt und damit positive Signale für die Region gesetzt wurden.

Auch die vom Bayerischen Gemeindetag veranstaltete Tagung „Kommunale 2003“ unterstützte die N-ERGIE nach Kräften. Die Kommunale versteht sich als Marktplatz für Städte und Gemeinden und wurde im Oktober 2003 im Messezentrum Nürnberg veranstaltet.

Um die Bürger der Region für das Thema Sonnenenergie zu sensibilisieren und eine wichtige Vorbildfunktion einzunehmen, startete die N-ERGIE eine Photovoltaik-Initiative für die Partnerkommunen. Diese können Photovoltaikanlagen auf Kosten der N-ERGIE planen und installieren und 20 Jahre lang betreiben. Über die gesamte Projektlaufzeit ist mit Aufwendungen in Höhe von 700 Tsd. € zu rechnen. 70 Gemeinden haben sich bei der N-ERGIE beworben und ein kommunales Dach zur Verfügung gestellt, daraus wurden 13 ausgewählt. Jede dieser Anlagen wird pro Jahr etwa 4.150 Kilowattstunden Strom erzeugen und damit 2,3 Tonnen Kohlendioxid einsparen.

Persönliche Kontaktpflege, Information über aktuelle Themen und nicht zuletzt der Aufbau gegenseitigen Vertrauens sind die Gründe für regelmäßige Veranstaltungen wie die Kommunalen Energiegespräche und themenspezifische Arbeitstagen.

Erhebliche Resonanz fand die Vertriebspartnertagung 2003 in Nürnberg zum Thema „Regulierung in Deutschland – Konsequenzen für die Energieversorgungsunternehmen“. Zu den Referenten zählte auch ein externer Berater, der unmittelbar am Monitoring-Bericht des Bundeswirtschaftsministeriums, der Grundlage des Gesetzentwurfs zur Regulierung der Strom- und Erdgasmärkte, mitgewirkt hat.

Firmenkunden

In beiden Firmenkundensegmenten – sowohl bei den Geschäftskunden als auch bei den Immobilien- und Arealkunden – fand 2003 ein intensiver Wettbewerb statt. Kundenverluste in diesem Segment konnten durch die Akquisition neuer Stromkunden außerhalb des Netzgebiets kompensiert werden.

Gerade bei den Strom-Key-Account-Kunden war der Wettbewerb intensiv. Vor dem Hintergrund stark steigender Stromhandelspreise setzen sich diese Kunden jedes Jahr sehr sorgfältig und intensiv mit dem Abschluss neuer Stromlieferverträge auseinander. Der Druck auf die Marge ist daher deutlich gestiegen.

ERFOLGSFELD KUNDEN

Firmenkunden zeigten zunehmend Interesse an einem ganzheitlichen Angebot ihrer Energie- und Wasserversorgung. N-ERGIE trat hier verstärkt als Dienstleister auf und bot entsprechende Leistungspakete in den Geschäftsfeldern Contracting und Facility Management an. Dieses Angebot soll im aktuellen Geschäftsjahr weiter ausgebaut werden.

Immobilien- und Arealkunden

Das Segment der Immobilien- und Arealkunden umfasst Wohnungsbau-gesellschaften, Immobilienunternehmen, Kliniken, Hotels, Banken, Versicherungen, Messen und Flughäfen.

Die Rahmenvereinbarung mit der Vereinigung der Wohnungsunternehmen über die Stromlieferung an ihre rund 50 Mitgliedsunternehmen in Mittelfranken wurde um ein Jahr verlängert. Auch überregional wurden im Strommarkt Neukunden gewonnen, etwa bei Hotelketten. Die Akquisitionsaktivitäten für Fernwärme wurden im Jahresverlauf intensiviert. Es konnten rund 50 neue Fernwärmeverträge mit 13.500 kW Anschlusswerten realisiert werden.

Auch die verstärkten Bemühungen zur Vermarktung energienaher Dienstleistungen zeigten Erfolge: So konnten Immobilienunternehmen mit insgesamt ca. 10.000 Wohneinheiten als Neukunden für Facility Management akquiriert werden. Und im Rahmen des Contracting wurden Wärmeerzeugungsanlagen mit einer Kapazität von über 1.300 kW unter Vertrag genommen.

Geschäftskunden

Gegen intensiven Wettbewerb konnten Großkunden zurückgewonnen werden. Kundenverluste konnten durch Neukunden in- und außerhalb des N-ERGIE Netzgebiets kompensiert werden. Dazu trug auch die erstmalige Teilnahme des Unternehmens an der E-world in Essen, dem Branchentreff der Energiewirtschaft, bei. Eine besondere Stärke der N-ERGIE in diesem Zusammenhang ist die Aufbereitung von Abrechnungen für „Multi-Site-Kunden“, d. h. für Kunden mit mehreren Standorten und damit verbundene Energie-Controlling-Ansätze.

Im ersten Quartal 2003 konnten viele Key-Account-Kunden bereits für 2004 unter Vertrag genommen werden. Gleichzeitig wurden zahlreiche Kunden zurückgewonnen und mit einigen Key-Account-Kunden bereits Verträge für die Jahre 2005 und 2006 abgeschlossen. Nach der geringen Bindungsneigung zu Beginn der Liberalisierung sind dies erste Anzeichen für eine Trendwende bei den Großkunden.

Bis Ende 2003 konnten mit 95 Prozent der Standard-Kunden neue Verträge abgeschlossen werden. Trotz der damit teilweise verbundenen Preiserhöhung zeigte sich bei diesen Kunden mit dem Bedürfnis nach Planungssicherheit ein Trend zum Abschluss von Lieferverträgen mit zweijähriger Laufzeit.

Ausblick

Auch im kommenden Jahr wird die N-ERGIE ihre Marktposition als überregionaler Multi-Utility-Anbieter mit starken regionalen Wurzeln ausbauen. Entscheidende Bausteine dabei sind ein starkes Netzwerk und Vertrauen in die ganzheitliche Leistungsfähigkeit des Unternehmens.

Für den Wettbewerb, insbesondere im Strom- und Erdgasmarkt, sieht sich die N-ERGIE gut gerüstet, da auch mit der SYNECO ein bundesweit agierender Handelspartner ihre Interessen und die der Netzwerkpartner wahrnimmt. Im Strommarkt strebt die N-ERGIE weiteres Wachstum insbesondere bei „Multi-Site-Kunden“ an, in den anderen Bereichen soll die Absatzentwicklung verstetigt werden.

Dienstleistungen wie Facility Management oder Contracting sollen im laufenden Geschäftsjahr weiter vorgebracht werden. Dazu ist eine Vertrieboffensive geplant. Im Stadtgebiet Nürnberg wird die N-ERGIE die Bemühungen um Neukunden für die Fernwärme verstärken.

Regulierung und Unbundling werden ab Mitte des Jahres 2004 erheblichen Einfluss auf das Marktgeschehen haben. Mit den im August 2003 in Kraft getretenen EG-Beschleunigungsrichtlinien Strom und Gas soll die eingeleitete Liberalisierung vollendet werden. Die Richtlinien sehen insbesondere die volle Marktöffnung für alle Kunden spätestens zum 1. Juli 2007, die Entflechtung integrierter Unternehmen und die zwingende Benennung von Regulierungsbehörden vor.

ERFOLGSFELD KUNDEN

Das Risiko-Komitee Beschaffung und Vertrieb

Im Rahmen des konzernweit gültigen Risikomanagementsystems hat die N-ERGIE als wesentlichen Teilbereich ein internes Gremium mit dem Namen „Risiko-Komitee Beschaffung und Vertrieb“ aufgebaut, das sich mit den Schwerpunkten Energiebeschaffung und Energievertrieb beschäftigt. Das Risiko-Komitee Beschaffung und Vertrieb setzt sich aus den Mitgliedern des Vorstandes und den Verantwortlichen des Liefer- und Beschaffungsmanagements, unter Vorsitz des Leiters des Zentralbereichs Controlling, zusammen.

Ein enges Zusammenspiel des Liefer- und Beschaffungsmanagements einerseits mit dem Handelsunternehmen SYNECO sowie dem Geschäftsbereich Energie- und Wassermanagement als zuständiger Geschäftsbereich für die Energie-Eigenerzeugung sowie andererseits mit dem Geschäftsbereich Marktmanagement garantieren, unter dem Vorsitz des Zentralbereichs Controlling, eine wettbewerbsfähige und chancenorientierte Angebotslegung bei den Kunden.

Als wichtiger Bestandteil der Risikovorsorge ist das Ziel des Risiko-Komitees Beschaffung und Vertrieb, die langfristigen Unternehmensziele und den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens abzusichern und auszubauen. Es fokussiert sich dabei auf das aktive Risikomanagement entlang der Wertschöpfungskette zwischen Beschaffung und Vertrieb. So bewertet und steuert das Risiko-Komitee Beschaffung und Vertrieb einerseits die für das Unternehmen eintretenden Risiken der zur Zeit rasanten Entwicklung auf den Energiemärkten, andererseits nutzt es über ein strategisches Führungsinstrument die sich bietenden Chancen. Die zentralen Ziele und Aufgaben des Risiko-Komitees Beschaffung und Vertrieb bestehen daneben in der Erarbeitung, der Umsetzung und der Absicherung von Beschaffungsstrategien für Strom und Gas.

Ein weiterer Teil des aktiven Risikomanagements besteht darin, offene Energiemengen zu identifizieren und das dazugehörige Risiko zu bewerten. Zur Steuerung des Risikos wird ein System mit Risikolimits für die Bereiche Beschaffung und Vertrieb eingesetzt, das fortlaufend weiterentwickelt wird.

Die Beschaffungsmärkte

Der Strommarkt

Die Strombeschaffung im Berichtszeitraum betrug 7,4 Mrd. kWh. 5,2 Prozent oder 390 Mio. kWh davon wurden im eigenen Kraftwerk in Sandreuth produziert. 6,6 Mrd. kWh Strom oder 88,8 Prozent wurden über die SYNECO GmbH & Co. KG, bei der die N-ERGIE der größte Anteilseigner ist, am Großhandelsmarkt beschafft.

Im Laufe der letzten 18 Monate verzeichnete der Terminpreis für Stromkontrakte am deutschen Stromhandelsmarkt aufgrund fundamentaler

Ereignisse und technischer Reaktionen einen starken Anstieg. Gleichzeitig nahm die Volatilität, d. h. die Schwankungsbreite der Großhandelspreise deutlich zu. Preissprünge von mehr als 10 Prozent innerhalb weniger Tage waren keine Seltenheit. An die Strombeschaffung stellt eine solche Preisentwicklung erhebliche Herausforderungen, denn hohe Schwankungen der Marktpreise bergen naturgemäß große Risiken, aber auch Chancen. Mit dem Risiko-Komitee Beschaffung und Vertrieb trug die N-ERGIE im Bereich Beschaffung dieser Situation Rechnung.

Strompreisentwicklung an der EEX

in €/MWh



▲ Die Kurve verdeutlicht den starken Anstieg der Beschaffungspreise für Strom ab April 2003 auf über 35,0 €/MWh Anfang November 2003.

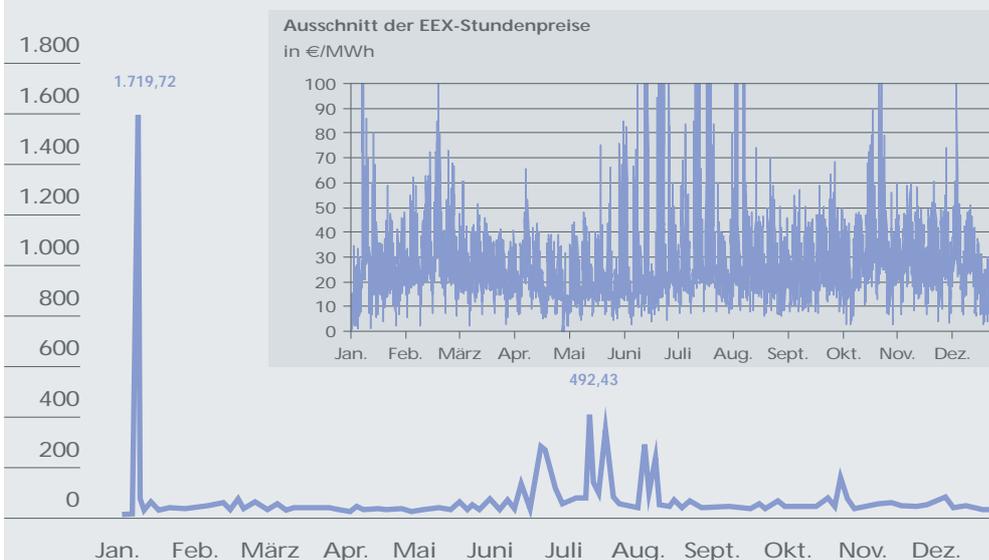
ERFOLGSFELD KUNDEN

Die Strompreise an der EEX-Börse in Leipzig verzeichnen seit April 2003 einen starken Anstieg. Der Future Baseload für 2004 stieg innerhalb der letzten drei Quartale 2003 von 25,0 €/MWh auf 33,0 €/MWh, dies entspricht 32 Prozent, wie das Diagramm Strompreisentwicklung zeigt. Die Preisentwicklung dieses Stromprodukts steht beispielhaft für andere Produkte.

Ein weiteres Diagramm verdeutlicht die Entwicklung der Stundenpreise an der EEX für das Jahr 2003. Der höchste Stundenpreis des Jahres 2003 wurde im Januar mit unglaublichen 1.719 €/MWh gezeichnet. Auch in den Sommermonaten war der Strom aufgrund der klimatischen Verhältnisse in Europa knapp, was sich auch hier in hohen Stundenpreisen widerspiegelte.

Entwicklung der Stundenpreise 2003 an der EEX-Börse Leipzig

in €/MWh

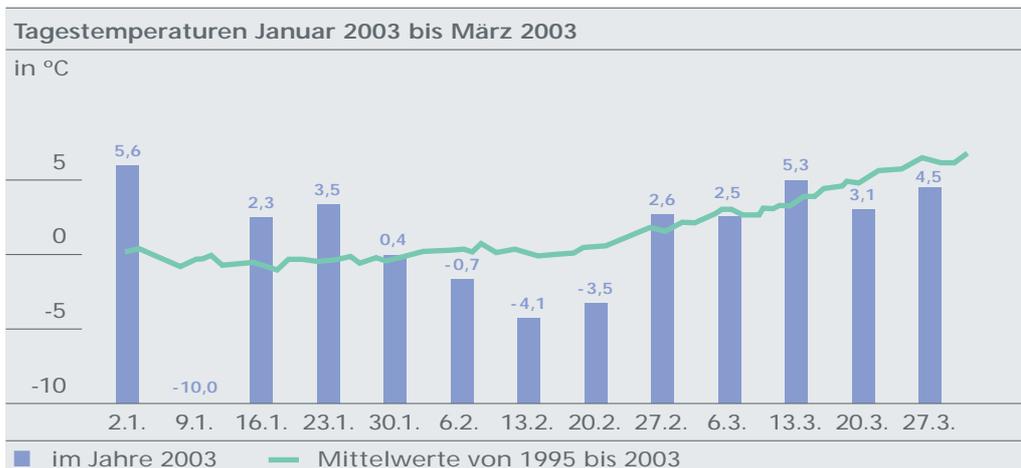


▲ In der Vergrößerung werden die starken Schwankungen der Stundenpreise mit besonders vehementen Ausschlägen in den Monaten Januar, Juni bis August und Oktober bis November deutlich.

Der Erdgasmarkt

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden 15,2 Mrd. kWh Erdgas bezogen. Die Steigerung um 9,3 Prozent ergab

sich durch erhöhte Spotmengenabgaben an Großkunden und die Auswirkungen der überproportional kalten Monate Januar und Februar.



▲ Die Grafiken verdeutlichen den Einfluss der relativ kalten Witterung im ersten Quartal 2003 auf die Gasbeschaffung.

ERFOLGSFELD KUNDEN

Für die anstehende Modernisierung des Heizkraftwerks Sandreuth zu einer GuD-Anlage wurde ein langfristiger Gaslieferungsvertrag mit der Ruhrgas über jährlich 2,6 Mrd. kWh abgeschlossen.

Im geöffneten Gasmarkt beschränkt sich der Wettbewerb im Vergleich zum Strommarkt derzeit noch auf Großkunden. Auch bei wachsendem Markt werden aber die Erdgaspreise nicht unmittelbar sinken. Die Gründe dafür sind ein Lieferantenoligopol und die starke Abhängigkeit der Gaswirtschaft von Importen. Daneben verzeichnet der Gasabsatz weiterhin erhebliche Zuwachsraten, weshalb auch über die Nachfrageentwicklung kein direkter Preisdruck zu erwarten ist. Die genannten Faktoren haben dazu geführt, die Erdgasbeschaffung größtenteils durch langfristige Verträge abzusichern. Diese sind an die Notierungen für leichtes und schweres Heizöl gekoppelt.

Dennoch ist die N-ERGIE auf mögliche Auswirkungen der Liberalisierung des Gasmarkts gut vorbereitet. Sie hatte sich an der Deutschen Erdgashandelsgesellschaft GmbH & Co. KG (DEH) beteiligt, deren Handelsaktivitäten ab dem 1. Januar 2004 komplett auf die SYNECO übertragen wurden. SYNECO ist so aufgestellt, dass wie beim Strom auch in Zukunft Erdgas effizient und günstig am Markt beschafft werden kann.

Der Fernwärmemarkt

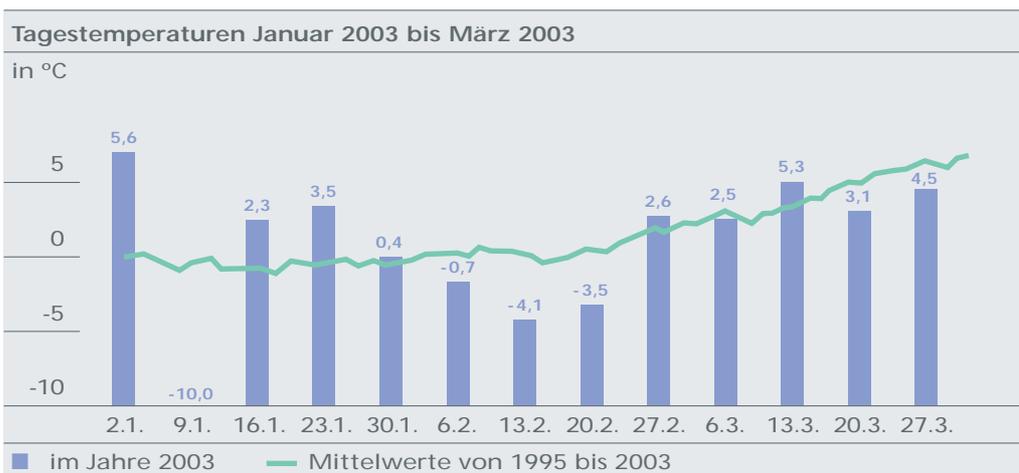
Wie im Jahr 2002 wurden auch im Jahre 2003 1,3 Mrd. kWh Fernwärme im Heizkraftwerk Sandreuth und in unseren Heizwerken in Nürnberg erzeugt. Die Grafiken verdeutlichen die hohe Temperaturabhängigkeit des Fernwärmemarkts.



Durch die Investition in die neue GuD-Anlage in Sandreuth ist Fernwärme für Nürnberg langfristig gesichert. Diese neue Anlage löst im Jahre 2005 das kohlebasierte Heizkraftwerk ab. Bis Anfang 2005 wird die Versorgung noch von dem

bisherigen kohlebasierten Heizkraftwerk gewährleistet.

Im Februar und Oktober sorgten ungewöhnlich kalte Temperaturen für eine überdurchschnittliche Fernwärmebeschaffung.

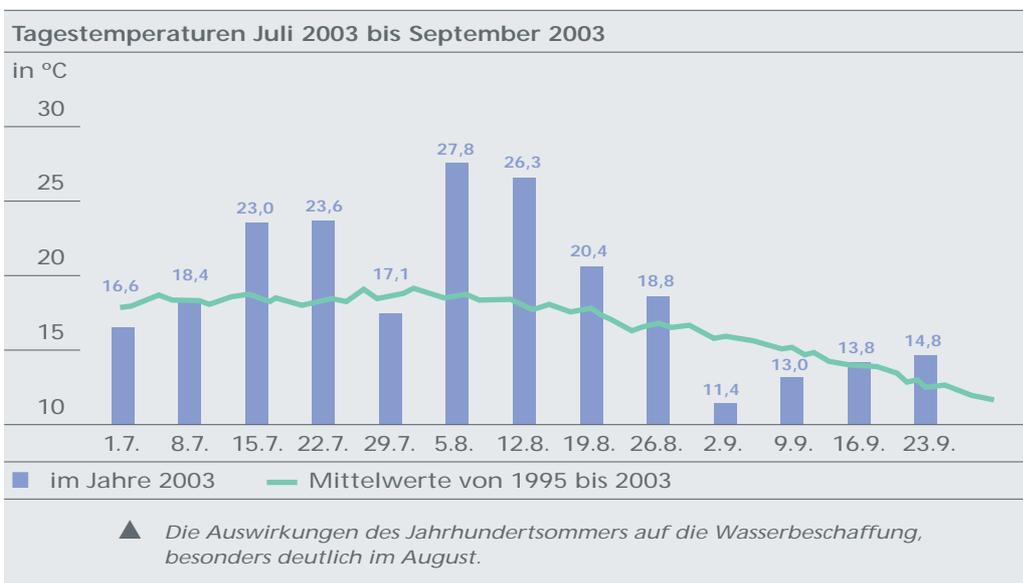


ERFOLGSFELD KUNDEN

Der Wassermarkt

Die Wassergewinnung einschließlich des Bezugs vom Zweckverband Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum betrug 2003 insgesamt 37 Mio. m³ Trinkwasser. Die langjährige, leicht rückläufige Tendenz

wurde vom Jahrhundertssommer 2003 unterbrochen. In konkreten Zahlen heißt das: Im Monat August sind im Vergleich zum Mittelwert der Vorjahre mehr als 500 Mio. Liter Wasser zusätzlich beschafft worden.



Obwohl der Absatz im langfristigen Trend sinkt, steigen die Kosten für den Erhalt der hervorragenden Trinkwasserqualität. Die N-ERGIE begegnet diesem Trend durch Anpassung ihrer Gewinnungskapazitäten und durch regionale Kooperationen.

Im Gegensatz zu den Energiemärkten ist die Trinkwasserversorgung ein natürliches Monopol, da sie sich auf lokale, nicht beliebig vermehrbare Wasserressourcen stützt. Die Durchleitung ist aus technischen, qualitativen und rechtlichen Gründen problematisch. Dementsprechend hat sich auch der Deutsche Bundestag gegen die Liberalisierung der Märkte im Bereich der Wasserversorgung ausgesprochen, um die hohen Qualitätsvorteile der Wasserversorgung in Deutschland im Vergleich zu Europa zu erhalten.

Die N-ERGIE hat umgehend und vollständig die neue Trinkwasserverordnung umgesetzt und dabei die neue prozessorientierte Arbeitsweise des Unternehmens zur Sicherstellung der Wertschöpfungsgenerierung und -optimierung genutzt.

Ausblick

Auch im Jahre 2004 wird das Risiko-Komitee Beschaffung und Vertrieb, mit Unterstützung des Liefer- und Beschaffungsmanagements, die Beschaffungsstrategie für die Zukunft weiterentwickeln und umsetzen, um sich im Markt entsprechend erfolgreich zu positionieren. Hierzu gehört die Nähe zum Beschaffungsmarkt ebenso wie zu den Absatzmärkten.

Um Ausgleichenergiekosten zu senken, wird auch weiterhin intensiv an einer Verbesserung der Prognostizierbarkeit gearbeitet.



ERFOLGSFELD ANLAGEN

Das Erfolgfeld Anlagen repräsentiert zwei Bereiche der N-ERGIE. Neben dem Energie- und Wassermanagement, das für die Gewinnung von Wasser und die Energieerzeugung zuständig ist, umfasst es auch den Bereich Verteilung, der für die Netze der unterschiedlichen Sparten verantwortlich ist.

Energie- und Wassermanagement

Das Erfolgfeld Anlagen ist für die wirtschaftlich optimierte Nutzung der N-ERGIE eigenen Anlagen der Energieerzeugung und der Wassergewinnung verantwortlich. Die Anlagen werden nach dem Asset-Management-Modell geführt, um eine technisch und wirtschaftlich optimierte Bewirtschaftung zu ermöglichen.

Erzeugung

Im Bereich Erzeugung stand neben der Erfüllung der Hauptaufgaben, der störungsfreien Strom- und Fernwärmeerzeugung, der Umweltschutz im Mittelpunkt des Geschäftsjahrs 2003.

So wurden einerseits zum zweiten Mal die EMAS-Zertifizierung (Eco-Management and Audit Scheme) für den Standort Sandreuth vorgenommen und andererseits Umbau und Modernisierung des Heizkraftwerks in die Wege geleitet.

Standort Sandreuth EMAS-zertifiziert

Im März 2003 wurde am Standort Sandreuth zum zweiten Mal innerhalb von drei Jahren erfolgreich die Umwelt-Betriebsprüfung nach EMAS durchgeführt. Die N-ERGIE betrachtet die Verbesserung der betrieblichen Umweltleistung als kontinuierlichen Prozess, um auch unter den neuen energiepolitischen Rahmenbedingungen das technisch Machbare und wirtschaftlich Vertretbare für die Umwelt zu unternehmen. Die Umwelt-Betriebsprüfung ist ein wesentlicher Bestandteil dieser anspruchsvollen Umweltpolitik.

Die EMAS-Zertifizierung bescheinigt der N-ERGIE für den Standort Sandreuth, dass die gesetzlichen Anforderungen nicht nur eingehalten, sondern sogar übertroffen werden. Die N-ERGIE stellt sich damit ihrer Verantwortung für den Klimaschutz.

◀ Armin Roucka, „Aufsicht“

Elektrische Energie bringt seit über einhundert Jahren Licht ins Dunkel der Nacht. Das Nachtbild von Armin Roucka illustriert den Reiz dieses „Nachtlebens“ und thematisiert so nicht nur die ästhetische Seite der Energie, sondern auch ihre Unverzichtbarkeit im täglichen Leben.

ERFOLGSFELD ANLAGEN

Gleichzeitig wurden die Umweltziele für die folgenden drei Jahre festgelegt, wobei die fortlaufende Verbesserung des Umweltschutzes im Mittelpunkt steht. Die Ziele beziehen sich dabei auch schon auf das modernisierte Heizkraftwerk mit Gas- und Dampf (GuD)-Technologie.

Gas- und Dampf (GuD)-Technologie für Sandreuth

2003 fielen wesentliche Entscheidungen, um das bestehende Heizkraftwerk Sandreuth mit der umweltschonenden GuD-Technologie zu modernisieren. Damit einher geht eine nachhaltige Sicherung der Fernwärmeversorgung der Stadt Nürnberg und eine verbrauchernahe Energieerzeugung.

Die Modernisierung des HKW Sandreuth auf GuD-Technologie ist ein gutes Beispiel wie Ökologie und Ökonomie unter ein Dach gebracht werden können.

So liegt der entscheidende Vorteil der neuen Anlage in der deutlichen Entlastung der Umwelt um rund 140.000 Tonnen Kohlendioxid (CO₂) und rund 200 Tonnen Schwefeldioxid (SO₂) pro Jahr. Der jährliche Schwefeldioxidausstoß geht damit gegen Null. Parallel dazu verbessert sich die Kostensituation, da durch die Umstellung von Kohle- auf Erdgasfeuerung auf die aufwändige Rauchgasentschwefelung (REA) verzichtet werden kann.

Mit der Modernisierung profitiert die Umwelt darüber hinaus in vielfacher Hinsicht. So steigt der Nutzungsgrad des Kraftwerks um ein Prozent. Und es entfallen die derzeit jährlich 124 Kohlegüterzüge und 879 LKW zum An- und Abtransport von Kalk- und Reststoffprodukten sowie der Verbrauch von 1.867 Tonnen Ammoniakwasser und 3.175 Tonnen Kalk.

Nach dem ersten Spatenstich am 1. Juni 2003 wurde der Vertrag mit dem Generalunternehmer unterzeichnet und das Baufeld freigegeben. Die Koordination dieser Aufgaben übernahm die im November 2002 gegründete Projektgesellschaft TurboTec. Dienstleistungen dazu erbrachten die Gruppenunternehmen GeneraTec, TerrconTec, impleaPlus sowie auch externe Anbieter und Firmen.

Im September wurden die Detailunterlagen für die Ausführungsge-nehmigung eingereicht und mit der Ruhrgas ein langfristiger Erdgasliefervertrag geschlossen, um sich den wettbewerbsfähigen Bezug für das Kraftwerk Sandreuth zu sichern. Im November konnte mit den Pfahlbohrungen für die Fundamente des GuD-Neubaubereichs begonnen werden.

Obwohl die REA nach Inbetriebnahme der GuD, also in ca. zwei Jahren nicht mehr benötigt wird, wurden trotzdem Optimierungsmaßnahmen an den Reaktoren der Straße 1 und 2 der REA durchgeführt, was zu einer Leistungserhöhung und zu einem störungsfreieren Betrieb der gesamten Anlage führte. Diese Maßnahme hat sich auch aus finanzieller Sicht bereits nach der ersten Heizperiode amortisiert.

Vorbereitet auf Zertifikatehandel

Das Projekt Emissionszertifikatehandel wurde 2003 begonnen. Die operative Verantwortung für das künftige Management der Zertifikate wurde im Bereich Energie- und Wassermanagement verankert. Damit sind insbesondere die strategischen Überlegungen dazu gemeint, wie z. B. die Ermittlung der Anzahl von Zertifikaten, die N-ERGIE zu einem bestimmten Zeitpunkt besitzen muss. Die Hauptschwierigkeit zur strategischen Planung besteht darin, dass viele Teilaspekte des Zertifikatehandels gesetzlich noch nicht abschließend geklärt sind. Der Handel mit Zertifikaten wird künftig über die Syneco GmbH & Co. KG, als zugelassenes Finanzdienstleistungsunternehmen abgewickelt werden.

Die N-ERGIE Basisdaten der Jahre 2000 bis 2002 für den Nationalen Allokationsplan (NAP) wurden termingerecht an das Landesamt für Umweltschutz (LfU)-Bayern abgegeben, das diese Daten sammelt und an das Bundesministerium für Umweltschutz (BMU) weiterleitet. Die Daten beinhalten neben den ausgestoßenen CO₂-Mengen auch technische Angaben zur Anlage, Betriebsdaten und Angaben zu den eingesetzten Brennstoffen.

Gewinnung

Versorgungssicherheit in der Trinkwassergewinnung

Das Jahr 2003 zählte zu den trockensten und heißesten in der Geschichte der Nürnberger Wasserversorgung. Bereits seit April lag die Wasserabgabe über den Werten vergangener Jahre. Die Tagesabgaben stiegen in der ersten Augushälfte aufgrund der heißen und trockenen Witterung nochmals an. Die höchste Tagesabgabe im Jahr 2003 betrug rund 150.000 m³. Insgesamt überschritt die Wasserabgabe den Vorjahreswert um rund 6 Prozent. Dabei standen jederzeit ausreichend Gewinnungsreserven zur Verfügung. Die Versorgung der Bevölkerung war stets sichergestellt.

ERFOLGSFELD ANLAGEN

Die außergewöhnliche Trockenheit des Jahres 2003 ist mit der Situation in den Sommern 1976 und 1983 vergleichbar. Damals wurden Tagesabgaben bis zu 225.000 m³ erreicht. Der langjährige Vergleich zeigt deutlich sinkende Werte beim Spitzen- und beim Gesamtwasserbedarf. Dies liegt zum einen an einem starken Rückgang des Industrierwasserbedarfs durch effizientere Prozesse und Mehrfachnutzung, zum anderen wirken sich die Wasser sparenden Haushaltsgeräte und vermutlich auch ein verändertes Verhalten bei der Bewässerung der privaten Gärten aus.

Zertifizierung nach W 1000

Im abgelaufenen Geschäftsjahr bestand die N-ERGIE mit Erfolg die Überprüfung des Technischen Sicherheitsmanagements (TSM) nach W 1000, die von der Deutschen Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW) durchgeführt wurde. Die Zertifizierung war eine zwingend notwendige Maßnahme im N-ERGIE Konzern, um nach dem Zusammenschluss der Altunternehmen sowie der Gründung der neuen Gruppenunternehmen (TerrconTec, NexaTec) die Fähigkeit nachzuweisen, einen geregelten Betrieb in der Gas- und Wasserversorgung aufzunehmen und die Verantwortlichkeiten genau zu dokumentieren.

Neue Trinkwasserverordnung umgesetzt

Am 1. Januar 2003 trat die neue Trinkwasserverordnung in Kraft. Die vorbereitenden Maßnahmen in 2002 und die anschließende erfolgreiche Umsetzung der neuen Trinkwasserverordnung (Probenentnahmeplan etc.) sowie der mit dem Gesundheitsamt abgestimmte Maßnahmenplan wurden termingerecht abgeschlossen.

Bauliche Maßnahmen

Im Wasserwerk Erlenstegen wurden umfangreiche Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Der Sammel-schacht wurde renoviert und die Filter erneuert. Daneben begannen die Planungen für eine Sanierung des Hochbehälters Schmausenbuck II, dem zweitältesten Hochbehälter der Nürnberger Trinkwasserversorgung. Das Sanierungskonzept wurde in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalschutzbehörde entwickelt. Eine Auskleidung des Behälterinnen mit Edelstahl ist angedacht.

Ausblick

Die vielfältigen Um- und Ausbauten im HKW Sandreuth gehen auch 2004 weiter.

Wichtige Schritte bei der Modernisierung des HKW Sandreuth auf GuD-Technologie sind die Außerbetriebnahme des Kohlekessels 3 im März, die Umrüstung auf Erdgasbetrieb bis September und die anschließende Inbetriebnahme des Gaskessels 3. Parallel dazu werden im August die zwei neuen Gasturbinen geliefert. Mit dem ersten Zünden einer Gasturbine Ende November/Anfang Dezember beginnt der Probebetrieb.

Neben der Modernisierung des HKW Sandreuth auf GuD-Technologie sind auch andere Maßnahmen am bestehenden HKW Sandreuth, u. a. auch im Rahmen der EMAS-Ziele, geplant. Eine Maßnahme davon ist die Revision des Turbosatzes 4, die mit einer Erhöhung des Wirkungsgrades verbunden ist.

Weitere Maßnahmen, von denen die Umwelt profitiert, sind im Heizwerk Langwasser geplant. Mit der Umrüstung der Brenner von Kessel 2 und 6 werden die Stickoxid-Werte (NO_x) reduziert.

Für die Einführung des CO₂-Zertifikatehandels sind 2004 einige wichtige Ecktermine bekannt. Bis zum 31. März 2004 soll der Nationale Allokationsplan (NAP) für die erste Handelsperiode 2005-2007 veröffentlicht und zur Genehmigung bei der EU-Kommission eingereicht werden. Ende Mai sollen die Pläne dann genehmigt sein.

Im Zeitraum von Anfang Juli bis Mitte August müssen die Emissionsrechte beantragt werden. Im September wird der NAP vom BMU veröffentlicht und anschließend erstmalig die Emissionsrechte zugeteilt. Im Hinblick auf diese Termine sind 2004 einige vorbereitende Maßnahmen, was das Management der Zertifikate betrifft, geplant. Ziel ist es, eine Strategie zu entwickeln, um eine möglichst hohe Anzahl von CO₂-Zertifikaten als Erstausrüstung zu erhalten.

Im Trinkwasserbereich steht die Generalsanierung des Hochbehälters Haidberg an. Er besteht aus zwei Kammern mit einem gemeinsamen Fassungsvermögen von rund 75.000 m³, die von April 2004 bis April 2005 getrennt voneinander saniert werden sollen. Die voraussichtlichen Kosten belaufen sich auf rund 6 Mio. €. Dieses Vorhaben gestaltet sich weniger aufwendig, weil keine Denkmalschutzauflagen zu berücksichtigen sind.

ERFOLGSFELD ANLAGEN

Verteilung

Technisches Sicherheitsmanagement

Für die Betriebsgenehmigung der Gasnetze der N-ERGIE nach § 3 Abs. 1 Energiewirtschaftsgesetz durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie war im ersten Halbjahr 2003 ein Nachweis über das Technische Sicherheitsmanagement (TSM) zu führen. Besonders zu beachten war die Erfüllung des Regelwerks der Deutschen Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW), das in Deutschland den Charakter einer DIN-Norm besitzt. Gemeinsam mit Prüfern des DVGW wurde dieser Nachweis termingerecht erbracht, der auch die Betriebsführungen bei den Gasbeteiligungen sicherstellt. Auch die Anforderungen für die Wassernetze wurden in diesem Verfahren zertifiziert.

Netznutzung Strom und Netznutzung Gas

Die Netznutzung Strom und der Netzzugang Gas wurde 2003 gemäß den Verbändevereinbarungen Strom und Gas abgewickelt. Diese Vereinbarungen erhielten durch die Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes ein zusätzliches Gewicht. Ihre Anwendung wurde darin als gute fachliche Praxis bestätigt; der Gesetzgeber legte sich allerdings nur für das Jahr 2003 fest. Seit dem 1. Januar 2003 gilt ein einheitliches Netznutzungsentgelt für das gesamte Netzgebiet der N-ERGIE. Eine entsprechende Veröffentlichung im Internet ist erfolgt.

Auch der Monitoring-Bericht der Bundesregierung bestätigte zumindest die Verbändevereinbarung Strom als ein zukunftsfähiges Modell.

Die Umsetzung der „Best-Practice-Empfehlung“ (Empfehlung zum Datenaustausch und Lieferantenwechsel) und die Möglichkeit auch für Nachtspeicher-Kunden, ab dem 1. Oktober 2003 ihren Lieferanten frei zu wählen, waren wichtige Schritte in Richtung eines vollkommen liberalisierten Strommarkts mit problemlosem Lieferantenwechsel.

Gemäß der oben genannten „Best-Practice-Empfehlung“ erfolgt der Datenaustausch mit den Lieferanten in dem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) empfohlenen Format.

Die vom BMWA beschlossene Erweiterung des Datenformats für die Abwicklung von Speicherheizungen wird im Moment bearbeitet und voraussichtlich ab April 2004 angewendet.

Für die Lieferantenwechselprozesse werden alle Vorgaben eingehalten. Diese sind im Wesentlichen:

- Identifizierungskriterien der Lieferstellen
- Termine und Fristen beim normalen Lieferantenwechsel bis hin zum Ein- bzw. Auszug oder der Abwicklung einer Neuanlage
- Umgang mit Konfliktsituationen
- Vollmachtsregelungen im Massengeschäft

Beim Netzzugang für Gaskunden hat sich gegenüber der Situation im Vorjahr keine Änderung ergeben.

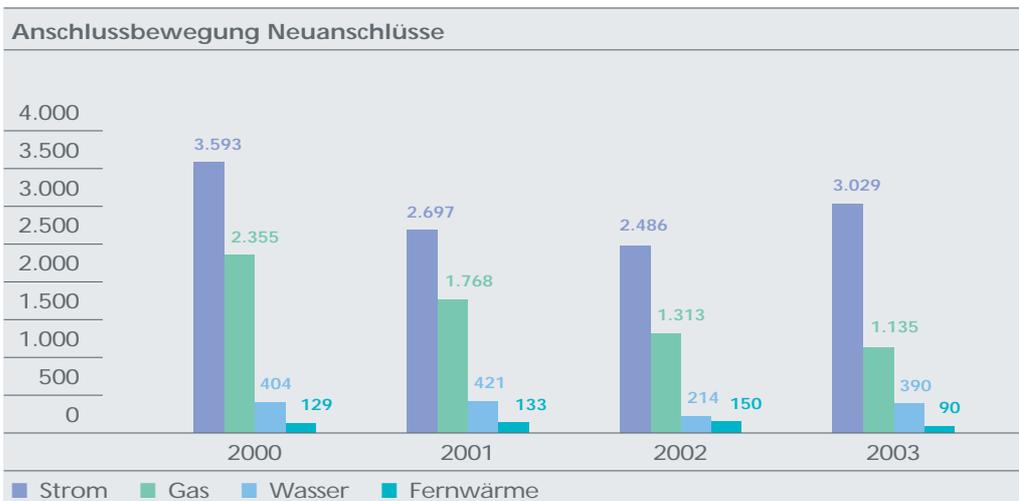
Rahmenvereinbarung über Not- und Störungsdienst

Am 11. Februar 2003 unterzeichneten die N-ERGIE und die Innungen für Elektro- und Informationstechnik sowie Sanitär und Heizung bayernweit erstmalig eine Rahmenvereinbarung über den Not- und Störungsdienst. Sie sieht einen einheitlichen Meldeweg vor, bei dem die N-ERGIE die Störungsmeldungen entgegennimmt und den Ort der Störung eingrenzt. Netzstörungen werden von der N-ERGIE behoben, während die Kunden selbst entscheiden, wer Störungsursachen in ihren eigenen Anlagen beheben soll. Die Störungsstelle der N-ERGIE bietet ihnen dazu

die Vermittlung des bereitchaftshabenden Innungsfachbetriebs an. Die Vereinbarung wurde am 17. März 2003 wirksam.

Netzausbau

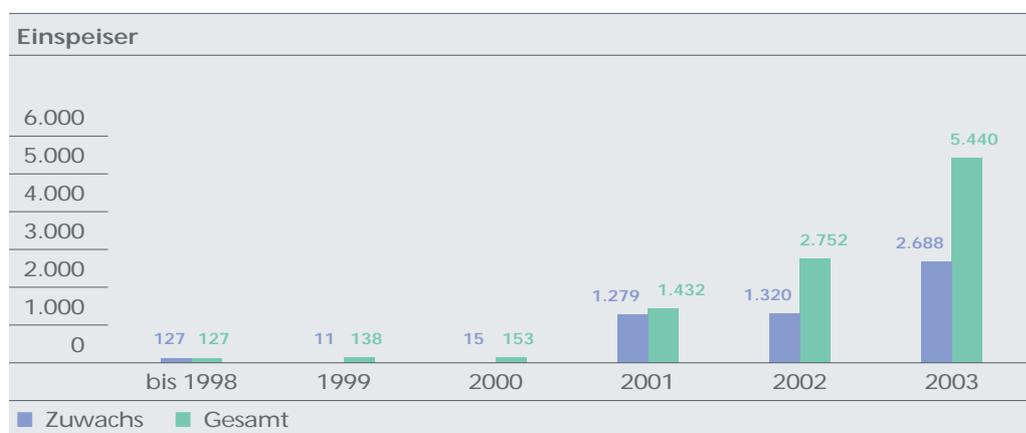
Trotz der weiterhin schwachen Konjunktur der Bauwirtschaft konnten 2003 in den Bereichen Strom und Wasser deutlich mehr Neuanschlüsse hergestellt werden als im Vorjahr. Bei Erdgas und Fernwärme ging die Anzahl der Neuanschlüsse hingegen zurück. Insgesamt wurden 2003 ca. 10 Prozent mehr Neuanschlüsse als 2002 erstellt. Die Zunahme ist zum Teil durch die Diskussion um die Reduzierung der Eigenheimzulage begründet, die noch ungeschlossene Bauherren zur Verwirklichung ihrer Pläne bereits in 2003 bewogen hatte.



ERFOLGSFELD ANLAGEN

Öko-Strom im N-ERGIE Netz

Auch im Jahr 2003 ist eine kontinuierliche Zunahme der Anschlusszahlen von EEG-Anlagen festzustellen.



Im Geschäftsjahr 2003 lagen mehrere Anfragen zum Anschluss von Photovoltaik-(PV)-Anlagen auf der grünen Wiese mit einer Leistung im Megawatt (MW)-Bereich je Standort vor. Aufgrund der nicht eindeutigen Auslegung des Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) in diesen Fällen wurden die Anlagen noch nicht realisiert.

Wegen der für 2004 angekündigten Novellierung des EEG war gegen Ende 2003 bei den Errichtern von Windkraftanlagen das Bestreben zu erkennen, die Anlagen noch im alten Jahr in Betrieb zu nehmen.

Insgesamt gingen 2003 sieben Anlagen mit einer Leistung von insgesamt 5.100 kW Nennleistung ans Netz. Noch am 23. Dezember 2003 gingen drei 600-kW-Anlagen bei Wolframs-Eschenbach in Betrieb. Die weitere Entwicklung der Einspeisung durch Windkraftanlagen hängt stark von der zur Jahresmitte 2004 erwarteten Novelle des EEG ab.

Das 1.000-Dächer-Programm als Baustein der Förderung von PV-Anlagen lief Ende 2003 aus. Daher wurde von der Bundesregierung das „PV-Vorschaltgesetz“ beschlossen, welches zum 1. Januar 2004 in Kraft getreten ist und eine höhere Vergütung für eingespeisten Strom aus PV-Anlagen in Aussicht stellt. Daher wurden viele im vierten Quartal errichtete Anlagen 2003 nicht mehr in Betrieb genommen. Für 2004 rechnet die N-ERGIE deshalb mit einem starken Zuwachs bei den PV-Anlagen mit entsprechenden Kostenbelastungen.

Die Entwicklung der Anschlusszahlen von Biogasanlagen profitiert von der weiteren Verbesserung der Anlagentechnik. Anschlusszahlen und Leistungen stiegen, wie schon im letzten Jahr erwartet. Die in einzelnen Fällen absehbaren Probleme bei der Einbindung in das Netz strukturschwacher ländlicher Gebiete sind in der erwarteten Form eingetreten. Gerade in solchen Netzbereichen sind die Verteilnetze nicht geeignet, Einspeisungen aus dezentralen Erzeugungsanlagen aufzunehmen, die mehr Energie einspeisen, als in dem jeweiligen Netzbereich zeitgleich benötigt wird. Nicht in allen Fällen konnten die Probleme gelöst werden, so dass einige der geplanten Anlagen nicht an das Netz angeschlossen werden konnten.

Leitstellenkonzept für alle Netze

Im Jahr 2003 wurde ein umfangreiches Projekt durchgeführt, um zu überprüfen, ob sich alle Netze mit einer einheitlichen Systemtechnik führen lassen. Die Analyse der notwendigen Funktionalität einer solchen Leitstelle wurde abgeschlossen. Eine Harmonisierung der unterschiedlichen Systeme ist prinzipiell möglich und könnte durch den verringerten Schulungsaufwand Kostenvorteile und Synergien schaffen. Das neue Konzept soll auf die vorhandene Leitstelle „Strom“ aufbauen und soll die Netzführungsaufgaben für Strom, Gas, Wasser und Fernwärme mit einheitlichen Systemen und Bedienplätzen unterstützen.

Netzverstärkung für den Anschluss des GuD-Kraftwerks

Für die geplante DN-300-Erdgasleitung von Nürnberg-Reutles zum Heizkraftwerk Sandreuth wurde die Feintrassierung abgeschlossen. Nach einer EU-weiten Ausschreibung im europäischen Amtsblatt erfolgte die Vergabe. Die Arbeiten wurden im Oktober begonnen und auf vier Lose verteilt, so dass zeitgleich gearbeitet werden konnte. Ein erster Teilabschnitt wurde bereits verlegt.

ERFOLGSFELD ANLAGEN

Erdgas Mönchsroth und Wilburgstetten

Im November 2003 hat N-ERGIE die an der südwestlichen Landesgrenze zwischen Bayern und Baden-Württemberg liegenden Gemeinden Mönchsroth und Wilburgstetten an das Erdgasnetz angeschlossen. Mit der Vertragsunterzeichnung im Juni 2003 war der Startschuss für die Erdgaserschließung beider Gemeinden gefallen. In nur vier Monaten wurde die insgesamt acht Kilometer lange Erdgasleitung vom Anschluss an die Leitung der Erdgas Dinkelsbühl GmbH in Sinbronn über Wilburgstetten nach Mönchsroth verlegt. Dazu kamen noch weitere rund drei Kilometer Verteilungsleitungen für die Ortsserschließung Wilburgstetten sowie weitere fünf Kilometer Verteilungsleitung für die Ortsserschließung in Mönchsroth.

Beide Gemeinden planen, alle kommunalen Gebäude auf Erdgasversorgung umzustellen. Auch bei den Privathaushalten ist das Interesse an Erdgas groß. Rund 200 Interessierte nutzten bisher die Gelegenheit zum persönlichen Beratungsgespräch mit den N-ERGIE Experten. Mehr als 100 Haushalte haben sich bereits dazu entschlossen, von einem anderen Energieträger auf Erdgas umzustellen. Eine Besonderheit in Mönchsroth ist ein vorhandenes Flüssiggasnetz mit einer Länge von rund 2.700 Metern. Dieses Netz wurde übernommen und ein großer Teil der Kunden wurde bereits auf Erdgas umgestellt.

Neue 20-kV-Schaltanlage für Umspannanlage Rehhof

Im Umspannwerk Rehhof wurden eine neue gasisolierte 20-kV-Schaltanlage inklusive Stationsleittechnik sowie zwei neue 110/20-kV-Umspanner installiert. Nach einer Bauzeit von neun Monaten konnte die 20-kV-Schaltanlage Anfang Dezember 2003 in Betrieb gehen.

Die Gesamtinvestitionen für dieses Projekt belaufen sich auf rund 3 Mio. €.

Diese Erneuerungsmaßnahme ist ein wichtiger Meilenstein für die Absicherung der Stromversorgung im Osten der Stadt Nürnberg. Derartige Investitionen sind auch künftig vorgesehen, um das hohe Niveau der Versorgungszuverlässigkeit zu gewährleisten.

Ausblick

Vordringliches Ziel für das neue Geschäftsjahr ist die Fertigstellung der Erdgasleitung für das GuD-Kraftwerk Sandreuth. Da alle Arbeiten bisher planmäßig verlaufen, rechnet die N-ERGIE mit einem termingerechten Anschluss des HKW Sandreuth im Oktober 2004.

Im ländlichen Bereich ist nochmals mit einer erheblichen Zunahme von Anlagen zur Umwandlung solarer Strahlungsenergie in Strom zu rechnen. Die zweite Änderung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) zum 1. Januar 2004 (PV-Vorschaltgesetz) begründet für diese Fälle wesentlich höhere Vergütungen und lässt auch weitere vergütungspflichtige Nutzungsmöglichkeiten zu. Eine zusätzliche Novellierung des EEG bringt voraussichtlich weitere Verschärfungen zur Anschlusspflicht mit sich.

Die Auftragsvergabe für die neue Leitstelle wird auf der Grundlage eines bereits vorliegenden Lastenhefts in 2004 erfolgen. Die Funktionalitäten für die verschiedenen Sparten werden sukzessive implementiert, so dass das Gesamtsystem ab 2007 zur Verfügung stehen wird.

Die Verbändevereinbarungen Strom und Gas werden wegen der Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) und der damit verbundenen Netzzugangsverordnung vermutlich nicht weiterentwickelt. Die neue Gesetzgebung wird durch eine EU-Beschleunigungsrichtlinie erforderlich. Der Gesetzgeber hatte bei der letzten Änderung des EnWG die Verbändevereinbarung als gute fachliche Praxis vermutet; allerdings hatte er dies bis zum 31. Dezember 2003 befristet, da zum einen die Verbändevereinbarungen ebenfalls bis zu diesem Termin befristet waren und er zum anderen eine dynamische Verweisung auf eventuelle Nachfolgeregelungen vermeiden wollte. Zu einer solchen Weiterentwicklung ist es jedoch nicht gekommen, weil die Bundesregierung angekündigt hat, das System des verhandelten Netzzugangs aufzugeben und ab Mitte 2004 eine Regulierungsbehörde mit den Fragen des Netzzugangs zu betrauen. Die Verbändevereinbarung wirkt jedoch durch bestimmte Festlegungen über das Jahr 2003 hinaus und entspricht damit sicher nach wie vor der guten fachlichen Praxis. N-ERGIE wird bis zum Inkrafttreten einer Netzzugangsverordnung die Netznutzung entsprechend den Regeln der Verbändevereinbarung abwickeln. Die nach diesen Regeln kalkulierten Netznutzungsentgelte Strom werden im Jahr 2004 für den Bereich der Nieder- und Mittelspannung leicht zurückgehen.



ERFOLGSFELD FINANZEN

Neben den zehn Gruppenunternehmen des N-ERGIE Konzerns (vgl. Erfolgfeld Services) wurden im Geschäftsjahr 40 Beteiligungen der N-ERGIE im Erfolgfeld Finanzen geführt.

Ihre Geschäfte entwickelten sich 2003 positiv. Die Beteiligungserträge wuchsen um 17,7 Prozent auf 8,5 Mio. €. Dies ist neben dem in 2002 deutlich gewachsenen Beteiligungsportfolio und der damit verbundenen erstmaligen Ausschüttung der neuen Beteiligungen in 2003 auch der Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Unternehmen insgesamt zu verdanken.

Das Jahr 2003 war geprägt durch die Stabilisierung des Netzwerks, wobei weniger neue Beteiligungen bzw. Netzwerkpartner im Vordergrund standen, als die Stärkung der Allianz nach innen. Viel Arbeit wurde dem Vertrauen in das Netzwerk und der Bereitschaft zur offenen Zusammenarbeit im Zeichen von Unbundling und Regulierung gewidmet. Vor allem durch verbesserte Kommunikation zwischen den Netzwerkpartnern, durch Projekte innerhalb des Netzwerks und durch Lösungsansätze für unternehmensübergreifende Probleme wurden hier zahlreiche positive Akzente gesetzt, um die Idee des Netzwerkgedankens weiter mit relevanten Inhalten zu füllen.

Stärkere Kooperation im Netzwerk

Einer dieser Ansätze ist die Unterstützung durch die N-ERGIE bei der Umsetzung neuer Anforderungen, die sich z. B. aus dem im Frühjahr 2004 neu zu verabschiedenden Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) und den Themen Unbundling und Regulierung ergeben, die die Netzwerkpartner zum Teil vor erhebliche Probleme stellen könnten. Seit Oktober 2003 arbeitet eine Arbeitsgruppe aus Geschäftsführern einiger Beteiligungen und Mitarbeitern des Zentralbereichs Beteiligungen an einem Leitfaden für die Umsetzung dieser neuen Anforderungen im Bereich des buchhalterischen und informativischen Unbundlings.

Neue Organisationsformen

Die geänderten gesetzlichen und steuerlichen Bestimmungen und auch wirtschaftliche Überlegungen haben Anpassungen der Gesellschaftsform von Beteiligungen im Geschäftsjahr erfordert, um die Unternehmens- und Beteiligungsziele zu sichern. So konnten z. B. durch den Wechsel in eine Personengesellschaft bei den Beteiligungen Erdgas Uffenheim GmbH & Co. KG und Gasversorgung Zirndorf GmbH & Co. KG rückwirkend zum 1. Januar 2003 steuerliche Optimierungen realisiert werden.

◀ **Andreas Groh, „Hochhaus mit Stadtmauer“**

Das Hochhaus am Plärrer stellt – besonders in seinem historischen Kontext – ein Symbol des Aufschwungs in Nürnberg dar. Dabei sollte jedoch nicht das Umfeld des Hochhauses übersehen werden: einerseits mit der direkten Nachbarschaft zum N-ERGIE Neubau, andererseits mit der Nürnberger Stadtmauer im Hintergrund.

ERFOLGSFELD FINANZEN

Zwischen den Stadtwerken Altdorf GmbH und der Versorgungsgesellschaft Altdorf GmbH wurde zum 1. Januar 2003 mit Abschluss eines Ergebnisabführungsvertrags ein steuerlicher Querverbund hergestellt. Gerade innerhalb des Netzwerks können solche Optimierungsprozesse äußerst effizient umgesetzt werden, weil die N-ERGIE ihren Partnern das erforderliche Know-how im Netzwerk anbieten kann. Dies schafft Synergien.

Ein Beispiel ist der Verschmelzungsprozess der Versorgungsunternehmen in Hersbruck, den die N-ERGIE gemeinsam mit einer renommierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft begleitete. Mit Wirkung zum 1. Januar 2003 wurden die HEWA GmbH und die Gasversorgung Hersbruck GmbH zusammengeführt. Für die Bürger der Stadt Hersbruck entstand dadurch ein Ansprechpartner für Strom, Gas und Wasser. In der neuen Gesellschaft, an der die N-ERGIE zu 43,3 Prozent beteiligt ist, kommen zukünftig zusätzliche Synergieeffekte und Kosteneinsparungen zum Tragen.

Mehr Effizienz durch Standardisierung

Einige Beteiligungen haben sich entschlossen, ein neues IT-gestütztes Abrechnungssystem einzuführen. Seit Juli 2003 begleitet die N-ERGIE diesen Prozess über das Gruppenunternehmen CentraPlus GmbH & Co. KG. So wurden zur Auswahl

einer geeigneten Abrechnungssoftware z. B. Kontakte zu Softwareherstellern vermittelt und die System-einführung vor Ort begutachtet.

Die Idee dahinter: Durch eine einheitliche Software im Netzwerk können sich die Partner effizienter unterstützen, vor allem auch unter dem Blickwinkel der Anforderungen der Regulierungsbehörde. Die Abrechnungssoftware bietet den Beteiligungen außerdem maßgeschneiderte Module für die Abrechnung, die Finanzbuchhaltung, die Anlagenbuchhaltung, die Materialbewirtschaftung und das Controlling. Mögliche Felder einer intensiven Zusammenarbeit sind die Optimierung von Abläufen, Projekte zur Umsetzung neuer Anforderungen und vor allem Analysen aus dem System und die Kosten sparende und problemlose Generierung der vom Regulator gewünschten Daten.

Gezielte Information für den Erfolg

Eine der Stärken des Netzwerks ist es, den Partnern relevante Informationen zielgerichtet zur Verfügung zu stellen. Zu diesem Zweck informierte die N-ERGIE ihre Beteiligungen seit Mitte 2003 über aktuelle Themen auf dem Energiemarkt in Form eines per E-Mail verschickten Rundbriefs.

Entscheidend ist hierbei der schnelle und umfassende Zugriff auf Informationen, die in anderen Informationsdiensten erst umständlich gesucht und zusammengetragen werden müssten.

Außerdem generierte das Erfolgfeld Finanzen aus den zweimal im Jahr von den Beteiligungen abgefragten Daten wichtige Benchmarks, die die Optimierungspotenziale der Prozesse bei den Beteiligungen aufdecken helfen werden.

Weiteres Erfolgskriterium des Netzwerks ist die enge Zusammenarbeit in Arbeitsgruppen, die auch im Jahr 2003 erfolgreich fortgesetzt wurde. Eine Arbeitsgruppe verfeinerte ihr bereits im Vorjahr entwickeltes Risikomanagementkonzept auf ein für die Beteiligungen der N-ERGIE typisches Unternehmen. Eine andere Gruppe untersuchte die Auswirkungen des Unbundlings auf die Beteiligungen des Netzwerks. Sämtliche in den Gruppen erarbeiteten Maßnahmenempfehlungen werden allen Netzwerkpartnern zur Verfügung gestellt.

Beteiligungsportfolio 2003 unverändert

Obwohl mittelfristig das Beteiligungsportfolio der N-ERGIE weiter wachsen soll, wurden 2003 aufgrund der Unsicherheit in den Marktsegmenten keine neuen Beteiligungen erworben.

Ausblick: Ein gestärktes Netzwerk für 2004

Die N-ERGIE wird 2004 durch den Erwerb neuer Minderheitsbeteiligungen im Kerngeschäft ihre Rolle als starker Partner der Region festigen. Dazu wird die N-ERGIE auch weiterhin an der Gestaltung lokal integrierter Versorger mitwirken. Für das kommende Geschäftsjahr werden auch innerhalb des Netzwerks die Themen Unbundling und Regulation als bestimmende Elemente vorherrschen. Um hier bestens aufgestellt zu sein, werden weitere Anstrengungen zur Optimierung der Kommunikation im Netzwerk unternommen, z. B. mit dem EXTRANET, einer neuen Dialogplattform für die Netzwerkpartner, die eine ständige Erreichbarkeit sicherstellt und einen schnellen Datenaustausch ermöglicht.

Auch 2004 strebt die N-ERGIE im Erfolgfeld Finanzen eine mittelfristig stabile Rendite auf dem bisherigen Niveau an. Die zu erwartenden sinkenden Margen im Kerngeschäft sollen durch Skaleneffekte im Netzwerk kompensiert werden. Daneben wird die N-ERGIE auch weiterhin auf Veränderungen der Steuergesetzgebung reagieren, und gegebenenfalls steuerliche Optimierungen im Portfolio vornehmen.



ERFOLGSFELD SERVICES

Im Erfolgfeld Services sind die Gruppenunternehmen der N-ERGIE Aktiengesellschaft zusammengefasst. Sie erbringen Dienstleistungen für die Aktiengesellschaft, für die Partner des Netzwerks und externe Kunden. Das abgelaufene Geschäftsjahr war gekennzeichnet durch den Abschluss der Konsolidierungsphase in den Gruppenunternehmen. Die neu geschaffenen Prozesse wurden weiter harmonisiert und die gewählte Aufteilung von Kompetenzen und Aufgaben wurde an den Anforderungen der Realität überprüft. Daraus ergaben sich organisatorische Verschiebungen, wie z. B. die Umsetzung einer Organisationseinheit samt ihrer Mitarbeiter von der TerrconTec GmbH zur NexaTec GmbH.

Die Aufnahme von Partnern soll den Gruppenunternehmen auch den Zugang zu weiteren Märkten erschließen. Bis zum 1. Januar 2008 wollen alle Beteiligten dieses Ziel im Erfolgfeld Services erreichen. Gleichzeitig erweist sich die strategische Entscheidung der N-ERGIE zur Gründung der Gruppenunternehmen als geeigneter Schritt zur Vorbereitung auf das Unbundling.

Aus aufbauorganisatorischer und gesellschaftsrechtlicher Sicht sind die wesentlichen Schritte bereits vollzogen, um den zu erwartenden Bestimmungen gerecht zu werden.

AquaOpta GmbH

Die AquaOpta GmbH arbeitet für kommunale und private Unternehmen und bietet mit 123 Mitarbeitern marktgerechte und leistungsfähige Angebote rund um die Themen Planung, Bau und Betrieb von Wassergewinnungsanlagen, Leistungen eines zertifizierten Wasserlabors und vielfältigste Dienstleistungen zum vorbeugenden Grundwasserschutz.

Wichtigste Projekte im Geschäftsjahr 2003 waren die Auswechslung von vier Kilometern Fernwasserleitung DN 1.200, die Filtersanierung des Wasserwerks Erlenstegen, der Bau von sechs Flachbrunnen im Schutzgebiet Erlenstegen und einem Tiefbrunnen in Krämersweiher. Darüber hinaus wurde die ökologische Waldbewirtschaftung durch AquaOpta im Schutzgebiet in Genderkingen mit dem Bayerischen Staatspreis ausgezeichnet. Bereits im Juni wurde die AquaOpta nach W 1000 zertifiziert und der hohe fachliche und organisatorische Standard bestätigt.

◀ **Andreas Groh, „Hochhaus mit Hasen“**
Der „Sitz und Flitz“-Hase der Stuttgarter Künstlerin Rosalie im Vordergrund auf dem Übergang vom Plärrer-Hochhaus zum N-ERGIE Centrum, als weithin sichtbares Engagement für die Kunst.

ERFOLGSFELD SERVICES

Als Generalunternehmer wird die AquaOpta für die Feuchter Gemeindegewerke GmbH das Wasserwerk Jägersruh errichten. Nach Fertigstellung im April 2005 übernimmt die AquaOpta mit zehnjähriger Vertragslaufzeit die Betriebsführung des für eine Aufbereitungskapazität von 750.000 m³/a ausgelegten Werkes.

Mit der Erweiterung des Kundstamms und eines ausgeglichenen Geschäftsergebnisses bei einem Umsatz von 10,2 Mio. € geht die AquaOpta GmbH erfolgreich ins neue Geschäftsjahr.

CentraPlus Verwaltungs GmbH und CentraPlus GmbH & Co. KG

Das bestimmende Projekt für die CentraPlus GmbH & Co. KG im Geschäftsjahr 2003 war die zum 1. Januar 2003 vollzogene SAP-IS-U-Einführung zur Abrechnung aller Medien und Dienstleistungen für die Kunden der N-ERGIE. Damit wurden die Abrechnungssysteme der Altfirmen EWAG Energie- und Wasserversorgung AG, Fränkisches Überlandwerk AG und Mittelfränkische Erdgas GmbH abgelöst und alle Verträge der Kunden zusammengeführt.

Wichtigste Neuerungen sind die umfassende Kundensicht über alle Medien und Dienstleistungen der N-ERGIE, die Einführung eines rollierenden Abrechnungsverfahrens für alle Kunden sowie die Abbildung eines Zweivertragsmodells als Vorbereitung für die Bestimmungen des Unbundlings. Neue Rechnungsformulare für 600.000 Kunden, neue Abrechnungstermine durch die rollierende Abrechnung für 300.000 Kunden und der Wegfall der Abschlagsrechnungen und Zahlungscheine für 50.000 Kunden bedeuteten im Geschäftsjahr 2003 ein deutlich höheres Arbeitsvolumen für die CentraPlus.

Nach der erfolgreichen Systemeinführung und dem Releasewechsel im vierten Quartal 2003 wird die CentraPlus GmbH & Co. KG in den kommenden Jahren Kostensenkungspotenziale durch Standardisierung und Optimierung erschließen und an die Auftraggeber und Kapitaleigner weitergeben. Als neutraler Dienstleister für Netzbetreiber und Energiehändler erwirtschaftete die CentraPlus GmbH & Co. KG mit 209 Mitarbeitern einen Umsatz von 24,5 Mio. €, 11,4 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.

GeneraTec

Die GeneraTec ist Dienstleister für die Energie- und Wärmeerzeugungsanlagen der N-ERGIE und anderer Kunden. Ihr Hauptgeschäft ist der Betrieb von genehmigungspflichtigen Energieerzeugungsanlagen, deren Instandhaltung, die Ausführungsplanung bei Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen sowie andere Dienstleistungen, wie z. B. Kraftwerksrevisionen.

Wichtige Projekte des abgelaufenen Geschäftsjahrs waren u. a. die Revision des Generators 2 und die Umrüstung des Hochdruckkessels 4 im Hinblick auf die kommende Gas- und Dampf-Technologie im Heizkraftwerk (HKW) Sandreuth, die Brenner-Erneuerungen an den Kesseln 2 und 6 des HKW Langwasser sowie die Beratung der Stadtwerke Stein bei der Modernisierung ihres Heizwerks Deutenbach.

GeneraTec setzte 2003 mit 163 Mitarbeitern rund 18,7 Mio. € um. Dies entspricht beinahe einer Verdreifachung gegenüber 2002 (6,7 Mio. € Umsatz). Ein direkter Vergleich ist aufgrund des verkürzten Rumpfgeschäftsjahrs vom 1. Juli bis zum 31. Dezember 2002 aber nur schwer möglich.

Für 2004 ist eine Ausweitung der Aktivitäten im Bereich der Dienstleistungen für Kommunale Kunden und Industriekunden geplant.

impleaPlus GmbH

Mit Wirkung zum 1. Januar 2003 beteiligte sich die Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Nürnberg mbH (wbg) mit 25,1 Prozent an der impleaPlus GmbH. Dadurch konnte die angestrebte Marktausrichtung deutlich vorangetrieben werden.

Die impleaPlus bietet ihren Kunden umfassende Dienstleistungen in den Bereichen Facility Management, d. h. in Betrieb und Bewirtschaftung von Wohn- und Gewerbeimmobilien, bei regenerativen Energien, Nahwärme sowie Ingenieurleistungen, Architektur, Zählerparkbewirtschaftung und Fuhrparkleistungen.

Wichtige Projekte 2003 waren der fristgerechte Abschluss der Arbeiten an der Schwerpunkt-Werkstatt Süd (VAG) unter den Plankosten (Bausumme: 30 Mio. €), die Umsetzung der Photovoltaikinitiative der N-ERGIE, Sanierung und Umbau des Elefantenhauses im Nürnberger Tiergarten für 0,5 Mio. €, die Einweihung des Holzhackschnitzelheizwerks der Tochtergesellschaft Biomasse Energiegesellschaft Altdorf mbH & Co. KG (BEGA), der Abschluss der Flächenaufnahme für die N-ERGIE und der Abschluss der trasenmäßigen Erschließung beider Baugebietsabschnitte für die Tochtergesellschaft Nahwärme Neuen-dettelsau GmbH (NWN).

ERFOLGSFELD SERVICES

Im laufenden Jahr wurde das Gezeichnete Kapital der impleaPlus auf 2,25 Mio. € erhöht.

Der Umsatz konnte im ersten vollständigen Geschäftsjahr von 29,6 Mio. € auf rund 53,6 Mio. € deutlich gesteigert werden, wobei sich der strategische Ansatz, als Generalunternehmer aufzutreten, bewährt hat. Die Anzahl der Mitarbeiter hat sich von 453 in 2002 auf 443 verringert.

Für 2004 rechnet die Gesellschaft erneut mit einem Umsatzanstieg auf knapp über 60 Mio. € und mit Investitionen in Höhe von 4,6 Mio. €. Im operativen Geschäft werden die Strukturen optimiert und die wirtschaftliche Transparenz der Gesellschaft durch ein neu entwickeltes Berichtswesen verbessert. impleaPlus ist bei dessen Einführung Vorreiter unter den Gruppenunternehmen der N-ERGIE.

itecPlus GmbH

Die itecPlus GmbH hat ihre Stellung als zentraler Dienstleister für die Informationstechnologie weiter gefestigt und ausgebaut.

Zu den Schwerpunkten ihrer Leistungen gehören neben der Bereitstellung eines professionellen und leistungsfähigen EDV-Rechenzentrums mit entsprechendem Daten-netz die kompetente Betreuung und Beratung der Benutzer im Desktop-Bereich und die Bereitstellung von Telekommunikationsanlagen und Leistungen für Telefonie, Betriebsfunk und öffentlichen Mobilfunk.

Kunden der itecPlus sind bisher die N-ERGIE und ihre Gruppenunternehmen, die StWN Städtische Werke Nürnberg GmbH, die VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft, die Stadtwerke Stein, die TAN Thermische Abfallbehandlung und die SebalduS GmbH.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden zahlreiche Kundenanforderungen umgesetzt. So z. B. die neuen Internetauftritte für die N-ERGIE und die Stadtwerke Schwabach, oder die Errichtung eines IT-Online-Shops für itecPlus, der den Kontakt zu den Kunden verbessern hilft.

95 Mitarbeiter erwirtschafteten 2003 im ersten vollen Geschäftsjahr einen Umsatz von rund 23 Mio. €, der zu einem positiven Jahresergebnis führte. 2004 sieht itecPlus wesentliche Arbeitsschwerpunkte in der Erhöhung der Kundenzufriedenheit und der weiteren Verbesserung der Dienstleistungsqualität.

LocaDatis GmbH

Die LocaDatis dokumentiert Planbestandsdaten in graphischen und alphanumerischen Informationssystemen und bietet ihren Kunden Dienstleistungen rund ums Scannen, Plotten und Pausen. Datenersterfassung und -pflege von Planwerken der Bereiche Strom, Erdgas, Wasser, Fernwärme, Telekommunikation, Abwasser und Außenanlagen sowie der Reprodienst bilden das Leistungsspektrum des Unternehmens.

Wichtige Projekte im abgelaufenen Geschäftsjahr waren das Erstellen des Unternehmenshandbuchs für LocaDatis und die Überprüfung des Technischen Sicherheitsmanagements (TSM) nach DVGW (Deutscher Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e.V.) (Gas/Wasser) bei N-ERGIE.

Die Datenersterfassung der Wasserpläne für die N-ERGIE wurde im Juni abgeschlossen. Weiterer Schwerpunkt war und ist auch noch im Jahr 2004 die Digitalisierung der Ortsnetz- und Schemapläne. Für 2004 wird der Ausbau des externen Geschäftes weiter vorangetrieben.

LocaDatis erzielte im Geschäftsjahr 2003 mit 71 Mitarbeitern einen Umsatz von rund 4,1 Mio. €. Für 2004 wird eine Umsatzsteigerung auf insgesamt 4,6 Mio. € angestrebt.

NexaTec GmbH

Die NexaTec GmbH ist ein Dienstleistungsunternehmen für den Netzbetrieb in den Sparten Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme sowie für die Straßenbeleuchtung. Im Dienstleistungsportfolio sind auch Inspektionen, Wartungen und Entstörungen und der Einsatz eines Bereitschaftsdiensts. Die Kundenliste der NexaTec umfasst neben der N-ERGIE Aktiengesellschaft weitere 70 Kunden, die überwiegend aus der Industrie kommen.

Wichtigstes Ziel im abgelaufenen Geschäftsjahr war, die Arbeitsabläufe und Erstsicherung über alle Sparten sicherzustellen und zu standardisieren. Wobei die Erstsicherung für Erdgas und Wasser im Stadtgebiet Nürnberg im Drei-Schicht-Betrieb erfolgt, um der hohen Versorgungsdichte im Stadtgebiet gerecht zu werden. NexaTec wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr zu insgesamt 6.400 Störungen gerufen, wobei ca. 3.500 Störungen auf die Stromversorgung entfallen und 1.600 Störungen im Erdgas- und etwa 1.200 im Wasserbereich zu verzeichnen waren. Daneben wurden auch rund 100 Störungen in der Fernwärmeversorgung bearbeitet.

ERFOLGSFELD SERVICES

Mit der Entwicklung und Umsetzung des Projekts „Mobile Einheiten“ wurde bei NexaTec die Basis für eine wirtschaftliche Versorgungssicherheit gelegt. Der Abschluss einer Betriebsvereinbarung war die Voraussetzung, um verstärkt Aufgaben über Mobilfunk an Außendienstmitarbeiter in den mobilen Einheiten übertragen zu können.

Im Zuge einer Umorganisation und durch die neu integrierten Organisationseinheiten wurde die Kernkompetenz Netzbetrieb um zusätzliche Dienstleistungen für Stadt- und Gemeindewerke erweitert, wie beispielsweise die Ortung von Leckagen in Wasser- und Gasnetzen oder die Wartung von Leistungsschaltern, bzw. die Vermietung von Kabelmesswagen.

NexaTec erwirtschaftete mit 209 Mitarbeitern einen Umsatz von rund 17,9 Mio. €.

TerrconTec GmbH

Die TerrconTec GmbH konzipiert und realisiert Netze für die Bereiche Strom, Erdgas, Wasser, Fernwärme, Straßenbeleuchtung und Telekommunikation. Daneben runden passende Logistikdienstleistungen das Angebotsportfolio ab.

Zu den wichtigsten Aufträgen gehörten der Ausbau der Gasleitung im Stadtbereich Nürnberg sowie die Gaserschließungen in Wilburgstetten und Mönchsroth, bei denen sämtliche Kommunalgebäude sowie über 150 Privat- und Gewerbekunden an die Gasversorgung angeschlossen wurden. Daneben standen wichtige Zertifizierungen auf dem Programm, unter anderem die Überprüfung des Technischen Sicherheitsmanagements zwischen der N-ERGIE und TerrconTec sowie die Zertifizierung als Fachunternehmen durch die Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW).

Im Jahr 2003 erzielte die TerrconTec mit 395 Mitarbeitern einen Umsatz von über 88 Mio. €. Für 2004 rechnet das Unternehmen mit rund 315 Vollzeitkräften und einem Umsatz von etwa 79 Mio. €. Die Differenz in der Mitarbeiterzahl ergibt sich aus organisatorischen Optimierungen und Kompetenzverschiebungen hin zu NexaTec GmbH.

TurboTec GmbH

Die TurboTec GmbH ist eine Projektgesellschaft zur Umsetzung und Überwachung des Investitionsvorhabens „Modernisierung des Heizkraftwerks (HKW) Sandreuth“.

Für die Umsetzung des Projekts sind bei der TurboTec vier Mitarbeiter beschäftigt.

Nach der ersten Teilgenehmigung durch die Regierung von Mittelfranken im März konnte am 2. Juni der erste Spatenstich erfolgen. Am 26. Juni wurde der Generalunternehmer (GU) beauftragt. In Zusammenarbeit mit dem GU wurden weitere Detailunterlagen zum Genehmigungsantrag erarbeitet und bei der Regierung von Mittelfranken im September vorgelegt.

Das Baufeld konnte termingemäß vorbereitet dem GU übergeben werden. Der Baubeginn erfolgte Anfang November mit der Bohrpfahlgründung.

Im laufenden Geschäftsjahr werden für den Neubauteil die Arbeiten bis zur Warm-Inbetriebnahme fortgeführt; die Umrüstung des Hochdruckdampfkessels 3 soll bis zum Herbst abgeschlossen werden. Anfang 2005 soll der Neubauteil GuD-Anlage im Probetrieb und ab Mai 2005 im Regelbetrieb gefahren werden.



ERFOLGSFELD PERSONAL

Personal als Erfolgsfaktor

Im Geschäftsjahr 2003 lagen die Schwerpunkte der Personalarbeit im Bereich der Personalentwicklung. Nachdem 2002 die grundlegenden Strukturen der N-ERGIE aufgebaut waren, wurde verstärkt in Know-how und Kompetenzen der Mitarbeiter investiert, um die interne Zusammenarbeit in der Aktiengesellschaft, mit den Gruppenunternehmen, mit den Partnern im Netzwerk und mit den Kunden zu fördern. Angesichts der Herausforderungen am Energie- und Wassermarkt wird die Qualifizierung der Mitarbeiter und Führungskräfte immer entscheidender für die Entwicklung des Unternehmens. Zufriedene, kompetente und belastbare Mitarbeiter sind dabei ein entscheidender Faktor für den Erfolg.

Mitarbeiterentwicklung

Im N-ERGIE Konzern waren im abgelaufenen Geschäftsjahr durchschnittlich 2.832 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. 171 davon befanden sich in der Ausbildung. Die Mitarbeiterzahl erhöhte sich leicht um 21. Das Unternehmen verstärkte sich für den schärferen Wettbewerb insbesondere mit hochspezialisierten Fachkräften im technischen Bereich und im Marktmanagement.

Im Kundenkontakt wurden die Kapazitäten erhöht, um die Servicequalität im Hinblick auf eine verbesserte Kundenorientierung zu steigern. Diese neuen Arbeitsverträge sind befristet.

Neue Standards schaffen

Zur Personalbeschaffung wurde ein umfassendes Projekt aufgesetzt, um den Ist-Zustand zu analysieren und Verbesserungspotenziale in der Bewerberakquisition aufzuzeigen. Zusätzlich sollen neue Standards festgelegt werden, um die Akquisition und Einführung neuer Mitarbeiter sowie die Bindung von Fachpersonal auf höchstem Niveau sicherzustellen.

Im Dienst der Kunden

Die N-ERGIE ist ein modernes Dienstleistungsunternehmen mit über 650.000 Kunden. Kundenorientiertes Denken und Handeln sind deshalb die Schwerpunkte einer umfassenden und langfristig angelegten Personalentwicklungsmaßnahme, die im Mai startete. Eine erste Workshop-Reihe vermittelte dabei die Grundsätze der Kundenorientierung und sensibilisierte alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns für das Thema. 2004 wird das Programm in einer zweiten Workshop-Reihe fortgesetzt.

◀ **Uwe Scheuermann, „Himmelwärts“**
Die vordergründige, streng geometrische Linienführung des Hochhauses kontrastiert mit den Körpern und Flächen im Hintergrund. Ein Bild, das der Gestaltungskraft und dem ungebrochenen Fortschrittsdenken aus der Zeit des Wiederaufbaus nachspürt: Alles strebt himmelwärts.

ERFOLGSFELD PERSONAL

Diese Seminare zielen auf konkrete Bedürfnisse einzelner Geschäftsbereiche und Gruppenunternehmen sowie deren jeweilige Kundenbeziehungen. So sollen z. B. Serviceversprechen eine Verbesserung der internen Zusammenarbeit bewirken und letzten Endes die externe Kundenorientierung im Gesamtbild des Unternehmens fördern.

Mehr Transparenz auf allen Ebenen

Mit Gründung der N-ERGIE wurden viele Prozesse neu organisiert, Abläufe verändert, optimiert oder abgeschafft. Um die Vielzahl der neuen Prozesse abzubilden und die Identifikation mit dem neuen Unternehmen zu fördern, wurde im Rahmen eines Veränderungsprojekts eine konzernweite Aktion gestartet. Mit Hilfe so genannter Lern-Landkarten erhielten die fast 2.800 teilnehmenden Mitarbeiter einen Überblick über das „neue“ Unternehmen und seine Strukturen. Im spielerischen Umgang mit den vorbereiteten Lernmaterialien und in moderierten Diskussionen wurden Prozesse und Zuständigkeiten erläutert, aber auch die Zusammenhänge zwischen Umfeld, Kunde und Wettbewerb am Energiemarkt. Dabei wurde auch der Beitrag jedes einzelnen Mitarbeiters zum Gesamtergebnis offensichtlich.

Leistung lohnt sich

Fester Bestandteil der N-ERGIE Unternehmenskultur ist das Mitarbeitergespräch, das den Mitarbeitern seit 2002 jährlich einmal ein Feedback über ihre Leistungen gibt. Darin eingebunden ist das Abstecken neuer Ziele, die im gegenseitigen Einvernehmen zwischen Mitarbeiter und Vorgesetztem definiert werden. In diesem Zusammenhang werden überdurchschnittliche Leistungen durch eine variable Vergütungskomponente honoriert. Der Leistungsbonus kam in diesem Geschäftsjahr erstmals zur Auszahlung.

Abschließende Harmonisierung

Eine neue Unternehmensstruktur, veränderte Aufgabeninhalte und die Anwendung eines neuen Tarifvertrags machten es notwendig, die Entgeltfindung für alle Mitarbeiter zu überprüfen. Dieser Vorgang unterstützt die Strategie zur optimalen Gestaltung von Prozessen und harmonisiert die Aufbauorganisation der N-ERGIE. Der Zentralbereich Personal führte deshalb zusammen mit den Fachbereichen, Gruppenunternehmen und dem Betriebsrat ein Projekt durch, das alle Funktionen der N-ERGIE tarifvertraglich überprüfte und neu bewertete. Insgesamt handelt es sich um rund 1.000 Bewertungen.

Die mit der Überleitung in den neuen Tarifvertrag verbundenen entgelt-technischen Aktivitäten werden planmäßig zum 28. Februar 2004 realisiert.

Ein weiterer Schwerpunkt im Erfolgfeld Personal war die notwendige Anpassung und Optimierung betrieblicher Regelungen und Betriebsvereinbarungen. Mit der Regelungsabrede zur sozialen Sicherung ist eine Grundlage geschaffen, mit der aus betrieblich veranlassten Umstrukturierungen entstehende finanzielle Härten für die Mitarbeiter sozialverträglich gemildert werden.

Flexible Arbeitszeitmodelle

Die N-ERGIE bietet ihren Mitarbeitern eine Reihe innovativer Arbeitszeitmodelle, die ein Höchstmaß an Flexibilität bieten. Neben einem Arbeitszeitkonto gibt es noch ein Langzeitkonto und für einen Teil der Mitarbeiter ein Qualifizierungskonto. Das komplexe Modell wird seit 1. Januar 2003 durch ein modernes Zeitwirtschaftssystem unterstützt, das im Sommer 2003 auch in der Region implementiert wurde.

Professionelles Management

„Manager ist ein erlernbarer Beruf.“ Das ist die Philosophie, die hinter dem Programm zur Managemententwicklung des Managementzentrums St. Gallen steht. Management-, Mitarbeiter- und Teamentwicklung sind die zentralen Vorhaben im Erfolgfeld Personal für das Jahr 2004. Das umfassende Weiterbildungsprogramm, das die N-ERGIE gemeinsam mit dem St. Galler Institut entwickelte, startete bereits Ende 2003. Die Ziele sind klar definiert: ein wirkungsvolles Management mit kompetenten und leistungsstarken Führungskräften, die ihre Gestaltungsmöglichkeiten erkennen und nutzen sowie Steuerungsinstrumente effizient einsetzen. Professionelle Führung durch das Management fördert nicht nur die Ergebnisse, sondern auch die Zufriedenheit der Mitarbeiter. Wichtige Grundlage für die Inhalte des Programms waren deshalb zum Teil auch die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung 2003, die ein Stimmungsbild in Bezug auf Führung und Unternehmen zeichnen.

ERFOLGSFELD PERSONAL

Spezialisten mit besten Chancen

Der Energie- und Wassermarkt erfordert ständig neue Anpassungen. Gefragt sind immer häufiger Spezialisten, die ein breites Spektrum fachlicher Arbeiten fundiert abdecken. Die N-ERGIE bietet dazu unterschiedliche Weiterbildungen an, mit großen Vorteilen für die Mitarbeiter und für das Unternehmen gleichermaßen. Die Schulung zum Netzmonteur gehört zu den innovativsten Qualifizierungsmaßnahmen für einen spartenübergreifenden Einsatz im Netzbetrieb und Netzbau. Das Unternehmen verbindet damit das Ziel, unter anderem den Bereitschaftsdienst durch kompetente Mitarbeiter zu optimieren und dadurch die Versorgungssicherheit auf hohem Niveau zu gewährleisten. Die Ausbildung wird auch für externe Interessenten, beispielsweise Mitarbeiter von Netzwerkpartnern, angeboten.

Neuer Einstieg in die Informationstechnik

Im Oktober 2003 starteten zwei Mitarbeiter erstmals ein Berufsakademie-Studium zum Diplom-Ingenieur (BA) der Fachrichtung Informationstechnik. Bei diesem dreijährigen dualen Studiengang wechseln sich theoretische Studienblöcke an der Berufsakademie Stuttgart und praktische Ausbildungszeiten bei der N-ERGIE ab. Die Ausbildung ermöglicht eine gezielte Personalförderung.

Hintergrund zur Übernahme des dualen Studiengangs in die betriebliche Ausbildung bei der N-ERGIE war der herrschende Mangel an IT-Fachkräften. Auch im nächsten Jahr wird das Berufsakademie-Studium angeboten.

Chancen in der betrieblichen Ausbildung

Die N-ERGIE ist ein positives Beispiel in der Region Mittelfranken mit ihrem Angebot von rund 200 modernen und attraktiven Ausbildungsplätzen. Insgesamt konnten 52 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen werden.

Neun unterschiedliche Berufsbilder aus dem gewerblich-technischen und kaufmännischen Bereich standen zur Auswahl, wobei Elektroniker, Industrie- und Anlagenmechaniker sowie Industriekaufleute den größten Teil der Ausbildungsplätze ausmachten. Im Geschäftsjahr 2003 schlossen 43 Jugendliche ihre Ausbildung bei der N-ERGIE erfolgreich ab. Zwei der Auszubildenden wurden für ihre Leistungen durch die Stadt Nürnberg, beziehungsweise die Handwerkskammer, geehrt.

Auch in diesem Geschäftsjahr wurden zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt, um jugendliche Interessenten über die Ausbildung bei der N-ERGIE zu informieren.

Fast wie im richtigen (Wirtschafts-)Leben

Nach der Pilotphase 2002 ging das Projektzentrum Schwabach im laufenden Geschäftsjahr zum Live-Betrieb über. Die Auszubildenden der N-ERGIE arbeiten hier projektbezogen an der Lösung realer Aufgaben aus dem Unternehmensalltag. Es wird geplant, kalkuliert, montiert und abgerechnet, in Teams gearbeitet und gelernt, wie das Netzwerk der N-ERGIE in der Tagesarbeit funktioniert. Als Feuertaufe erhielt die Berufsausbildung durch die N-ERGIE mit ihren Gruppenunternehmen Aufträge über insgesamt 27 Projekte. Ziel des Projektzentrums ist, schon in der beruflichen Erstausbildung fachübergreifendes Lernen und Arbeiten zu ermöglichen sowie Kompetenzen zu vermitteln, die sich am betrieblichen Geschäftsprozess orientieren.

KarriereEinstieg Trainee- Programm

Was schon in den Altunternehmen begonnen worden war, setzt die N-ERGIE nahtlos fort. Am 1. Juli 2003 starteten acht Mitarbeiter das nunmehr zweite Trainee-Programm der N-ERGIE. Neu an diesem Programm ist, dass erstmals Absolventen technischer Studienrichtungen wie Wirtschaftsingenieure mit Betriebswirten in einer gemeinsamen, interdisziplinären Gruppe vertreten sind. Sieben von acht erfolgreichen Trainees des Jahrgangs 2002/2003 konnten in eine Festanstellung übernommen werden.

Ausblick

Die N-ERGIE setzt im Zuge der Liberalisierung des Energiemarktes auf konsequente Kundenbindung. Im Projekt „N-ERGIE lebt!“ wurden frühzeitig Strategien und Konzepte entwickelt, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf diesen, für den Erfolg entscheidenden Aspekt, vorzubereiten. Auch im Jahr 2004 sowie in den Folgejahren wird die konsequente Ausrichtung interner Prozesse an Kundenbedürfnissen fortgesetzt.

Einen weiteren Schwerpunkt im Erfolgfeld Personal bildet der zielgerichtete Ausbau personalwirtschaftlicher Systeme und Instrumente, welche die Handlungsfähigkeit des Unternehmens und seiner Führungskräfte unterstützt. Die Themenfelder Management-, Mitarbeiter und Teamentwicklung sowie die Vermittlung fachübergreifender Qualifikationen gewinnen weiter an Bedeutung.

Das Erfolgfeld Personal stellt sich auf weit reichende Änderungen ein, welche die politischen Entscheidungen zum Thema Unbundling mit sich bringen können.

**JAHRESABSCHLUSS
N-ERGIE
AKTIENGESELLSCHAFT**

LAGEBERICHT

Weiterführung einer erfolgreichen Unternehmenspolitik und -strategie

Die N-ERGIE Aktiengesellschaft nahm die Herausforderungen des Wettbewerbs auf dem Energiemarkt aktiv an. Mit der Konzentration auf ihr Kerngeschäft konnte sie trotz erheblicher Bewegungen im Markt bestehende Marktanteile verteidigen und neue erschließen. Wichtige Impulse dazu kamen auch aus dem konsequenten Ausbau der N-ERGIE Unternehmensgruppe, deren Gesellschaften sich markt- und konkurrenzfähig entwickeln. Im Vordergrund der Strukturierung des Beteiligungsportfolios standen 2003 weniger neue Beteiligungen, als vielmehr die Stärkung der Allianz nach innen.

Ihre starke Verwurzelung in der Region zeigt die N-ERGIE auch in ihrer Investitionstätigkeit. Die Erweiterung und Instandhaltung ihrer Netze ist dabei nicht nur ein wichtiger Beitrag zur Versorgungssicherheit, sondern vor allem auch zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region. Daneben zeigt sich die enge Beziehung der N-ERGIE zu ihrem angestammten Wirtschaftsraum in einem verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und durch vielfältige Unterstützung.

Mit dem Eigenbetrieb „Städtische Stromversorgung Spalt“ übernahm die N-ERGIE zum 1. Januar 2003 zum ersten Mal die Stromversorgungsanlagen und Stromlieferverhältnisse einer Gemeinde zu 100 Prozent. Dadurch wächst der Kundenkreis der N-ERGIE um rund 1.450 Stromkunden mit einem Stromverbrauch von 8,3 Mio. kWh.

Ergebnisabführung vertraglich neu geregelt

Um den steuerlichen Querverbund bei der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung (StWN) ab 2003 aufrecht zu erhalten, mussten die steuerlichen Voraussetzungen über eine einseitige Organschaft sichergestellt werden. Deshalb schloss die N-ERGIE mit der StWN mit Wirkung vom 1. Januar 2003 einen Gewinnabführungsvertrag. Die Thüga Aktiengesellschaft (Thüga) erhält als außen stehender Aktionär eine Ausgleichszahlung. Die Verträge im Zusammenhang mit der Mehrmütterorganschaft wurden letztmals zum 31. Dezember 2002 durchgeführt. Die jeweiligen Verträge bzw. Vertragsänderungen datieren vom 13. Dezember 2002 und wurden am 19. Dezember 2002 in das Handelsregister eingetragen.

Geschäftsentwicklung

Im ersten Geschäftsjahr nach der Verschmelzung der EWAG Energie- und Wasserversorgung AG, Fränkisches Überlandwerk AG und Mittelfränkische Erdgas GmbH auf die N-ERGIE Aktiengesellschaft wurde ein gutes Unternehmensergebnis erreicht. Trotz kontinuierlich steigendem Wettbewerb auf den wichtigsten Märkten Strom und Erdgas sowie schwierigen konjunkturellen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen war der Geschäftsverlauf erfreulich. Die attraktive Produktpalette und die hohe Betreuungs- und Beratungsqualität führten zu einer hohen Kundenbindung. Im Wettbewerb mit anderen Stromhändlern wurden auch Kunden außerhalb des Netzgebietes gewonnen und Rückgänge im Stromabsatz des Netzgebietes zum Teil kompensiert.

Absatz und Umsatz erfreulich

In einem Umfeld steigender Preise und stagnierender Absatzzahlen war die N-ERGIE einer der wenigen Energieversorger, der seinen Privatkunden bis 31. März 2003 gleich bleibende Strompreise garantierte. Die gestiegenen Bezugskosten, Steuer- und Abgabenbelastungen wurden erst ab 1. April 2003 über Preiserhöhungen für Strom, Erdgas, Fernwärme und Wasser an die Kunden weitergegeben.

Der Stromabsatz sank im Berichtsjahr um 4,7 Prozent auf 7,26 Mrd. kWh. Die absatzstärkste Kundengruppe stellen die Industriekunden mit 37,2 Prozent (Vj. 36,2 Prozent) dar. Der Anteil der Privatkunden am Gesamtabsatz betrug 33,5 Prozent (Vj. 33,3 Prozent). Stadt- und Gemeindewerke trugen mit 29,3 Prozent (Vj. 30,5 Prozent) zum Gesamtabsatz bei.

Die Erlöse aus Stromlieferungen und Durchleitung (ohne Stromsteuer) sowie Nebenerlöse betragen 587,1 Mio. € und liegen damit um 0,3 Mio. € bzw. 0,1 Prozent über dem Vorjahreswert. Der Stromumsatz verteilt sich zu 51,7 Prozent (Vj. 52,6 Prozent) auf die Privatkunden, zu 31,6 Prozent (Vj. 30,4 Prozent) auf die Industriekunden und zu 16,7 Prozent (Vj. 17,0 Prozent) auf die Stadt- und Gemeindewerke.

Im Erdgasgeschäft erhöhte sich die Gesamtabgabe um 9,2 Prozent auf 14,72 Mrd. kWh, insbesondere witterungsbedingt und durch einen Kraftwerksmehrbedarf. Sondervertragskunden stellen mit 48,7 Prozent (Vj. 44,8 Prozent) Erdgasbezug die größte Kundengruppe dar. Kommunale Erdgasversorger und regionale Erdgaslieferungsgesellschaften bezogen 48,6 Prozent (Vj. 54,0 Prozent), Tarif- und Vollversorgungskunden 2,7 Prozent (Vj. 1,2 Prozent) Erdgas.

LAGEBERICHT

Die Umsatzerlöse aus dem Erdgasverkauf (inklusive Nebenerlöse) haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 17,4 Prozent auf 411,9 Mio. € verbessert. Mit 52,6 Prozent (Vj. 53,6 Prozent) trugen Sondervertragskunden, mit 39,9 Prozent (Vj. 43,6 Prozent) kommunale Weiterverteilungsunternehmen und mit 7,5 Prozent (Vj. 2,8 Prozent) Tarif- und Vollversorgungskunden zum Gesamtumsatz bei.

Der Absatz der Wärmeversorgung stieg vor allem witterungsbedingt um 1,7 Prozent auf 1,24 Mrd. kWh, während der Umsatz im Bereich der Fernwärme um 1,0 Mio. € auf 57,4 Mio. € zunahm.

Der Wasserabsatz weist durch den extrem heißen und trockenen Sommer einen Anstieg von 2,0 Mio. m³ bzw. 6,2 Prozent aus. Die gesamte Wasserabgabe betrug 34,2 Mio. m³, wobei auf die Tarif- und Großkunden 95,8 Prozent (Vj. 96,1 Prozent) entfallen. Der Anteil der Weiterverteiler beläuft sich auf 4,2 Prozent (Vj. 3,9 Prozent). Aus dem Wasserverkauf (inklusive Nebenerlöse) konnten Erlöse in Höhe von 56,1 Mio. € realisiert und damit ein Zuwachs von 15,4 Prozent registriert werden.

Die Umsatzerlöse stammen zu 88,2 Prozent (Vj. 88,3 Prozent) aus den beiden wichtigsten Sparten, dem Strom- und Erdgasgeschäft.

Ertragslage positiv

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 27,3 Prozent auf 153,3 Mio. € ist vor allem auf höhere Erträge aus Konzernverrechnungen und Nebengeschäften zurückzuführen.

Der Materialaufwand hat um 17,8 Prozent auf 818,4 Mio. € zugenommen und spiegelt die gestiegenen Strombezugskosten inklusive angefallener Netznutzungskosten, die verteuerten Erdgasbezugskosten sowie die vermehrten Fremdleistungen wider. Mit einem Anteil von 70,4 Prozent (Vj. 74,0 Prozent) am gesamten Materialaufwand dominiert der Aufwand für den Strom- und Erdgasbezug. Der Strombedarf wurde überwiegend durch Bezug von der SYNECO GmbH & Co. KG, München, sowie durch Eigenerzeugung aus dem Heizkraftwerk Sandreuth und die Abnahme regenerativer Einspeisemengen gedeckt.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl (ohne Auszubildende) stieg im Jahresverlauf um 31 auf 2.661. Der Zuwachs des Personalaufwands um 11,4 Mio. € auf 183,7 Mio. € ist insbesondere bedingt durch Sondereinflüsse.

Die Abschreibungen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sanken als Folge geringerer Investitionen in Vorjahren um 2,1 Prozent.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich um 12,7 Prozent auf 133,4 Mio. €. Der Rückgang resultiert in erster Linie aus geringeren Rechts- und Beratungskosten, Fremd- und Dienstleistungsaufwendungen sowie Konzessionsabgaben.

Das Betriebsergebnis beträgt im Berichtsjahr 80,6 Mio. € im Vergleich zu 100,4 Mio. € im Vorjahr. Ursache hierfür waren vor allem die stark gestiegenen Materialaufwendungen.

Das Finanzergebnis verbesserte sich auf 10,0 Mio. € (plus 8,7 Mio. €). Es wird von dem positiven Beteiligungsergebnis in Höhe von 9,2 Mio. € getragen, dessen negativer Ausweis des Vorjahres in Höhe von 0,7 Mio. € auf die außerplanmäßige Abschreibung des Buchwerts einer Beteiligung zurückzuführen war. Das Zinsergebnis sank auf 0,8 Mio. €, was aus den um 2,4 Mio. € geringeren Zinserträgen bei gleichzeitig um 1,2 Mio. € verminderten Zinsaufwendungen resultiert.

Durch das ab 1. Januar 2003 neu begründete Organschaftsverhältnis erhält die Thüga als außen stehender Aktionär eine Ausgleichszahlung in Höhe von 21,6 Mio. €. Unter Berücksichtigung der, insbesondere für die Ausgleichszahlung angefallenen, Ertragsteuern in Höhe von 7,7 Mio. € und der sonstigen Steuern in Höhe von 0,8 Mio. € waren an den Organträger StWN 60,5 Mio. € abzuführen.

Bilanzstruktur

In der nachfolgenden Vermögens- und Kapitalstruktur sind der Sonderposten mit Rücklageanteil, der Sonderposten für Investitionszuschüsse und die empfangenen Ertragszuschüsse zu 90 Prozent entsprechend ihrer Eigenkapitalanteile den eigenkapitalähnlichen Mitteln zugeordnet. Rückstellungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind im mittel- und langfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

LAGEBERICHT

Die Vermögens- und Kapitalstruktur zeigt folgende Entwicklung:

	31.12.2003		31.12.2002	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Vermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.717	0,3	5.578	0,5
Sachanlagen	624.760	53,9	614.644	54,1
Finanzanlagen	207.965	17,9	203.642	17,9
Umlaufvermögen	323.587	27,9	312.151	27,5
	1.160.029	100,0	1.136.015	100,0
Kapital				
Eigenkapital	248.032	21,4	248.032	21,8
Eigenkapitalähnliche Mittel	213.252	18,4	218.435	19,2
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	330.713	28,5	327.212	28,9
Kurzfristiges Fremdkapital	368.032	31,7	342.336	30,1
	1.160.029	100,0	1.136.015	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 24.014 Tsd. € bzw. 2,1 Prozent erhöht und beruht hauptsächlich auf dem gestiegenen Sachanlagevermögen sowie der Zunahme kurzfristiger Forderungen und Verbindlichkeiten.

Die Vermögenslage ist stark durch die Sachanlagenintensität geprägt. Das in den Finanzanlagen gehaltene Vermögen besteht neben den Beteiligungen im Wesentlichen aus Gesellschafterdarlehen und Mieterdarlehen an Leasing-Objektgesellschaften sowie aus Anteilen an Wertpapier-Sondervermögen.

Das Anlagevermögen ist zu 55,1 Prozent (Vj. 56,6 Prozent) durch Eigenkapital einschließlich eigenkapitalähnlicher Mittel bzw. zu 94,7 Prozent (Vj. 96,3 Prozent) durch mittel-

und langfristig zur Verfügung stehende Mittel gedeckt. Dem kurzfristigen Finanzierungsbereich steht zu 87,9 Prozent (Vj. 91,2 Prozent) kurzfristiges Vermögen gegenüber.

Einschließlich der Einbeziehung eigenkapitalähnlicher Mittel ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 39,8 Prozent (Vj. 41,0 Prozent). Das bilanzielle Eigenkapital blieb hierbei unverändert.

Investitionen und Finanzierung

Die N-ERGIE hat im Berichtsjahr 84,8 Mio. € (Vj. 107,3 Mio. €) investiert. Davon entfielen 75,4 Mio. € (Vj. 59,9 Mio. €) auf Sachanlagen, 7,0 Mio. € (Vj. 46,2 Mio. €) auf Finanzanlagen und 2,4 Mio. € (Vj. 1,2 Mio. €) auf immaterielle Vermögensgegenstände.

Die Sachinvestitionen konzentrieren sich auf Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen sowie Verteilungsanlagen. Für Planung und Umrüstung des Heizkraftwerks Sandreuth von Kohlefeuerung auf Erdgas sowie die Verlegung der erforderlichen Erdgasleitungen sind als Anlagen im Bau 18,3 Mio. € aktiviert.

Die Finanzinvestitionen betreffen überwiegend Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und eine Barkapitalerhöhung bei einem Gruppenunternehmen.

Die Investitionen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen wurden zu 88,2 Prozent durch Abschreibungen finanziert, der Rest durch vereinnahmte Baukostenzuschüsse.

Risikomanagement und Risiken der künftigen Entwicklung

Die N-ERGIE Aktiengesellschaft ist mit ihren unternehmerischen Aktivitäten allgemeinen und branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Um diese Risiken rechtzeitig zu erkennen, hat die N-ERGIE ein Risikomanagement-System implementiert. Damit werden auch in Zukunft alle Risiken, welche die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens potenziell bedrohen könnten, systematisch erfasst und bewertet.

Gleichzeitig stellt es sicher, dass die Auswirkungen nicht vermeidbarer Risiken durch entsprechende Präventivmaßnahmen frühzeitig begrenzt werden.

Risiken zu identifizieren und zu kontrollieren ist für die N-ERGIE von zentraler Bedeutung und integraler Bestandteil der Unternehmensführung. Dazu werden die im Geschäftsablauf identifizierten Risiken in unterschiedliche Risikokategorien eingeordnet und in einem Risikokatalog dokumentiert. Dieser wird laufend aktualisiert und die Risiken hinsichtlich potenzieller Schadenshöhe, Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Gegenmaßnahmen regelmäßig neu quantifiziert.

Das Risikomanagement-System der N-ERGIE erhebt, bewertet und steuert möglicherweise eintretende Geschäftsrisiken methodisch und erstattet den Entscheidungsträgern darüber Bericht. Das gut arbeitende und kontinuierlich weiterentwickelte Risikomanagement-System ermöglicht es der N-ERGIE, Risiken in sehr hohem Maße zu beherrschen ebenso wie neue Risiken entsprechend abzubilden und zu bewältigen.

Die N-ERGIE hat im Wesentlichen mit externen, strategischen und finanzwirtschaftlichen Risiken zu rechnen. Externe Risiken sind vor allem Marktrisiken, die aus Preis- und Mengenentwicklungen auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten

LAGEBERICHT

resultieren, denen die N-ERGIE auch mit dem neu geschaffenen Risiko-Komitee, das sich entlang der Wertschöpfungskette Beschaffung und Vertrieb fokussiert, begegnet. Die strategischen Risiken umfassen insbesondere die Ertragsrisiken im Zusammenhang mit dem Kerngeschäft, denen durch Prozess- und Produktpassungen Rechnung getragen wird, aber auch dem Beteiligungsportfolio zuzuordnende Ertrags- und Substanzrisiken, die lediglich in allgemeinem Umfang bestehen. Finanzwirtschaftliche Risiken ergeben sich aus dem operativen Geschäft in Form von Zins- und Ausfallrisiken, für die ein effizientes Zins- und Forderungsmanagement existiert.

Künftige Risiken für die N-ERGIE gründen sich vor allem auf politische Zielsetzungen, gesetzgeberische Vorhaben und wettbewerbsrechtliche Eingriffe. Die daraus resultierenden Konsequenzen beinhalten erhebliche Unwägbarkeiten im Hinblick auf die mögliche Intensität und Dynamik des zukünftigen Wettbewerbs. Die hiermit verbundenen Erwartungen prägen bereits die Verhandlungen mit den Kunden. Im Zuge der fortschreitenden Liberalisierung und Harmonisierung der europäischen Energiemärkte kommt dem Unbundling eine bedeutende Rolle zu. Die Bestimmungen zum Unbundling sehen hierbei die Trennung der Rechnungslegung sowie die organisatorische und rechtliche Entflechtung vor.

Die Regulierungsbehörde soll die Umsetzung des Unbundlings beaufsichtigen sowie neue Bedingungen für einen unbehinderten Netzzugang und für eine transparentere Berechnung der Netzentgelte einführen. Die Verwirklichung dieser Vorgaben könnte Risiken bergen, deren Umfang erst eingeschätzt werden kann, wenn die beabsichtigten gesetzlichen Regelungen und regulatorischen Verfahrensweisen bekannt sind.

Durch den Einsatz unterschiedlicher Instrumente ist die N-ERGIE in der Lage, gegenwärtige und künftige Risiken aktiv zu managen. Die kritische Prüfung des Risikoportfolios ergab, dass im Berichtsjahr keine den Fortbestand des Unternehmens beeinträchtigenden oder gefährdenden Risiken bestanden haben und nach gegenwärtigem Kenntnisstand für die Zukunft auch nicht erkennbar sind. Den vorhandenen Risiken begegnet die N-ERGIE mit geeigneten Maßnahmen, neu auftretende Risiken werden vom Risikomanagement-System wirkungsvoll erkannt und erfasst.

Ausblick

Auch in Zukunft ist die langfristige Sicherstellung der Versorgung der Kunden in Stadt und Region mit Strom, Erdgas, Fernwärme und Wasser ein wichtiges Unternehmensziel. Darüber hinaus wird sich die N-ERGIE 2004 noch intensiver auf eine

kostengünstige und mit dem Absatz fristenkongruente Energiebeschaffung fokussieren. Daneben soll eine konkurrenz- und wettbewerbsfähige Preis- und Produktpolitik die Wettbewerbsposition auf den liberalisierten Märkten absichern und ausbauen.

Die Investitionen der N-ERGIE konzentrieren sich auch 2004 größtenteils wieder auf die Netzanlagen. Einen Investitionsschwerpunkt bildet auch weiterhin die Modernisierung des Heizkraftwerks Sandreuth und seine plangemäße Projektentwicklung. Der nächste Meilenstein dieses Großprojekts ist der Beginn der Stahlbauarbeiten im Bereich der Abhitzekeessel Ende März 2004.

Die N-ERGIE wird durch den zum 1. Januar 2005 beginnenden Handel mit Emissionszertifikaten betroffen sein, die zum Ausstoß exakt bestimmter Mengen Kohlendioxid berechtigen. Dabei ist noch völlig offen, wie der Handel mit den zugeordneten Emissionszertifikaten funktionieren soll. Eine verlässliche Abschätzung der wirtschaftlichen Auswirkungen des Emissionshandels auf die N-ERGIE bzw. deren Planungs- und Investitionsvorhaben kann erst erfolgen, wenn die EU-Vorgaben im Rahmen nationaler Umsetzung justiert und konkretisiert worden sind.

Die im Geschäftsjahr 2003 stark gestiegenen Bezugskosten haben eine Strompreisanpassung ab 1. Januar 2004 notwendig gemacht.

Neben dem Allgemeinen Tarif, der um durchschnittlich 2,2 bis 3,0 Prozent erhöht wurde, war auch eine Preisanhebung bei Stromprodukten wie „Strom Single“ und „Strom Privat“ unumgänglich.

Sinkende Bezugspreise für Erdgas und für die mit Erdgas konkurrierenden Energien ermöglichen zum 1. April 2004 eine Senkung der Erdgaspreise. Je nach Produkt ergibt sich für die Privat- und Gewerbekunden eine Verringerung der Bruttopreise um durchschnittlich zwischen 1,7 und 3,7 Prozent.

Die künftige Entwicklung des Unternehmens wird von den Märkten geprägt werden, wobei die Preisgestaltung in den einzelnen Kundengruppen sowie die Margen- und Ergebnissituation nachhaltig vom Wettbewerb auf den Energiemärkten abhängen wird. Im Bereich der Netznutzungsentgelte erwartet die N-ERGIE einen steigenden Preisdruck.

Für das Geschäftsjahr 2004 rechnet die N-ERGIE insgesamt mit einer positiven Geschäftsentwicklung. Dabei erwartet sie ein Ergebnis, das sich in der Höhe an der des Vorjahres orientiert. Neben der aufgezeigten Entwicklung sind weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

BILANZ

Bilanz der N-ERGIE Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2003

	Anhang TZ	31.12.2003 Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
AKTIVA			
A. Anlagevermögen	C/1		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		3.717	5.578
II. Sachanlagen		624.760	614.644
III. Finanzanlagen		207.965	203.642
		836.442	823.864
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	C/2	8.034	10.879
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	C/3	294.678	287.438
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		19.868	12.311
		322.580	310.628
C. Rechnungsabgrenzungsposten	C/4	1.007	1.523
		1.160.029	1.136.015
PASSIVA			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	C/5	150.000	150.000
II. Kapitalrücklage	C/6	98.032	98.032
		248.032	248.032
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	C/7	15.356	16.386
C. Zuschüsse	C/8	221.592	226.320
D. Rückstellungen	C/9	344.668	337.797
E. Verbindlichkeiten	C/10	318.896	294.666
F. Rechnungsabgrenzungsposten	C/11	11.485	12.814
		1.160.029	1.136.015

**Gewinn- und Verlustrechnung der N-ERGIE Aktiengesellschaft
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003**

	Anhang TZ	2003 Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Umsatzerlöse	D/1	1.132.052	1.062.419
2. Verminderung/Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-2.675	4.632
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		2.196	3.185
4. Sonstige betriebliche Erträge	D/2	153.284	120.368
		1.284.857	1.190.604
5. Materialaufwand	D/3	-818.378	-694.780
6. Personalaufwand	D/4	-183.749	-172.384
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen	D/5	-68.678	-70.152
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	D/6	-133.427	-152.858
		80.625	100.430
9. Finanzergebnis	D/7	10.007	1.261
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		90.632	101.691
11. Ausgleichszahlung nach § 304 AktG	D/8	-21.572	0
12. Außerordentliches Ergebnis		0	217
13. Steuern	D/9	-8.568	-27.604
14. Aufgrund eines Gewinnabführungs- vertrags abgeführter Gewinn		-60.492	-74.304
15. Jahresüberschuss	D/10	0	0

ANHANG

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der N-ERGIE Aktiengesellschaft ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Besonderheiten der Energie- und Wasserwirtschaft sind in der Bilanz durch Hinzufügen einzelner Posten berücksichtigt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Der Jahresabschluss ist auf Tausend Euro gerundet.

Die zur übersichtlicheren Darstellung in der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefassten Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen bzw. erläutert. Aus diesem Grunde werden Davon-Vermerke ebenfalls im Anhang dargestellt. Die Ziffern in der Vorspalte der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen denen der Erläuterungen im Anhang.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Neben Einzelkosten umfassen die Herstellungskosten angemessene Gemeinkosten gemäß R 33 EStR.

Planmäßige Abschreibungen werden im steuerlich zulässigen Rahmen degressiv, im Übrigen linear vorgenommen; dabei wird grundsätzlich zum jeweils günstigsten Zeitpunkt zur linearen Abschreibungsmethode übergegangen. Auf Zugänge von Sachanlagen wird im Anschaffungsjahr die Vereinfachungsregelung (Halbjahresregel) gemäß R 44 Abs. 2 EStR angewandt. Zusätzliche Abschreibungen nach steuerrechtlichen Vorschriften sind in der Position „Sonderposten mit Rücklageanteil“ enthalten. Geringwertige Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens werden im Zugangsjahr entsprechend § 6 Abs. 2 EStG in voller Höhe abgeschrieben.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Beteiligungen und Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Teilwert bewertet. Ausleihungen werden zu ihrem Nenn- oder Barwert angesetzt.

Umlaufvermögen

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Das Risiko wegen geminderter Verwendbarkeit wird durch entsprechende Wertabschläge berücksichtigt.

Der Ansatz der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren entspricht dem Durchschnitt der fortgeschriebenen Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Wiederbeschaffungskosten. Für einzelne RHB-Gruppen sind Festwerte gebildet. Fertige und unfertige Leistungen sind mit Herstellungskosten unter Einbeziehung angemessener Gemeinkosten bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nominalbeträgen bewertet, vermindert um ausreichend bemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen. Noch nicht abgerechnete Forderungen aus Energie- und Wasserlieferungen sind um die auf sie entfallenden Anzahlungen gekürzt.

Passiva

Ab dem 1. Januar 2003 vereinbarte Baukostenzuschüsse und Zuschüsse für Hausanschlusskosten werden als „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ passiviert und über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der betreffenden Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst; bis zum 31. Dezember 2002 erfolgte die Einstellung in den Passivposten „Empfangene Ertragszuschüsse“, der mit jährlich 5 Prozent erfolgswirksam aufgelöst wird.

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der Richttafeln 1998 und eines Rechnungszinsfußes von 6 Prozent ermittelt.

Bei der Bemessung der Steuer- und sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten in ausreichendem Umfang berücksichtigt.

Verbindlichkeiten werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen bilanziert.

C. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens wird im Einzelnen im nachfolgenden Anlagespiegel dargestellt.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen im Wesentlichen Gesellschafterdarlehen sowie Mieterdarlehen an zwei Leasing-Objektgesellschaften.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Anteile an Wertpapier-Sondervermögen.

ANHANG

2. Vorräte

Die in der Bilanz ausgewiesenen Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2003 Tsd. €	31.12.2002 Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.966	2.410
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	2.338	5.026
Fertige Erzeugnisse und Waren	2.730	3.443
	8.034	10.879

3. Forderungen und sonstige

Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2003 Tsd. €	31.12.2002 Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	189.897	168.284
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	23.018	48.013
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	20.236	9.897
Sonstige Vermögensgegenstände	61.527	61.244
	294.678	287.438

Sämtliche Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuererstattungsansprüche in Höhe von 4.851 Tsd. € enthalten. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Außenstände aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr in Höhe von 20.381 Tsd. €. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren aus einem Darlehen mit Rangrücktritt in Höhe von 7.000 Tsd. €,

Lieferungen und Leistungen in Höhe von 12.062 Tsd. € sowie sonstige Forderungen in Höhe von 1.174 Tsd. €. Gegenüber der Gesellschafterin Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, sind Liefer- und Leistungsforderungen in Höhe von 560 Tsd. € sowie sonstige Forderungen in Höhe von 2.637 Tsd. € und gegenüber der Gesellschafterin Thüga Aktiengesellschaft, München, sonstige Forderungen in Höhe von 128 Tsd. € ausgewiesen.

4. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten setzt sich im Wesentlichen aus Abgrenzungen für eine Nutzungs-, eine Transaktions-, eine Kooperationsvereinbarung sowie Wartungsgebühren für Lizenzen zusammen.

5. Gezeichnetes Kapital

Das in 150.000.000 Inhaber-Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) eingeteilte Grundkapital beträgt 150.000.000,00 €.

Die Anteile an der N-ERGIE Aktiengesellschaft werden zu 60,2 Prozent von der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, (StWN) und zu 39,8 Prozent von der Thüga Aktiengesellschaft, München, (Thüga) gehalten.

Die Thüga hat mit Schreiben vom 6. Februar 2004 gemäß § 20 Abs. 6 AktG und zugleich für die Ruhrgas Thüga Holding GmbH, Essen, die Ruhrgas AG, Essen, die Ruhrgas Holding GmbH, Düsseldorf, die E.ON Energie AG, München, die E.ON Energie 4. Beteiligungs-GmbH, München, und die E.ON AG, Düsseldorf, mitgeteilt, dass sie mit mehr als 25 Prozent an unserer Gesellschaft beteiligt ist. Die E.ON AG, die Ruhrgas Thüga Holding GmbH, die Ruhrgas AG und die Ruhrgas Holding GmbH müssen sich diese Beteiligung zurechnen lassen. Sie gelten deshalb aufgrund dieser Zurechnung im aktienrechtlichen Sinne mittelbar im selben Umfang als beteiligt.

Die bisherige Zurechnung zur E.ON Energie 4. Beteiligungs-GmbH und zur E.ON Energie AG ist damit entfallen.

Mit Brief vom 28. August 2000 teilte die StWN mit, dass ihr mehr als 25 Prozent der Aktien gehören. Weiterhin teilte sie mit, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne von § 16 Abs. 1 AktG zusteht.

6. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 98.032 Tsd. €.

7. Sonderposten mit Rücklageanteil

31.12.2002	Tsd. €	16.386
Zuführung	Tsd. €	0
Auflösung	Tsd. €	1.030
31.12.2003	Tsd. €	15.356

Grundlage für den Sonderposten mit Rücklageanteil sind die Vorschriften §§ 6b, 7b EStG, § 82a EStDV sowie § 36 Investitionshilfegesetz.

ANHANG

8. Zuschüsse

Von Kunden für Neuanschlüsse und Anschlussverstärkungen geleistete Bauzuschüsse sind in Höhe von 13.702 Tsd. € als Investitionszuschüsse und in Höhe von 205.224 Tsd. €

als Ertragszuschüsse passiviert.

Daneben sind Investitionszuschüsse zum Bau von Erdgashochdruckleitungen sowie für den Ausbau von Ortsnetzen in Höhe von 2.666 Tsd. € ausgewiesen.

9. Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2003 Tsd. €	31.12.2002 Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	182.200	181.255
Steuerrückstellungen	3.536	3.500
Sonstige Rückstellungen	158.932	153.042
	344.668	337.797

Die Steuerrückstellungen wurden für Grundsteuer der Jahre 2001 bis 2003 und für Grunderwerbssteuer des Jahres 2002 gebildet.

Mit den sonstigen Rückstellungen wird nach derzeitigem Kenntnisstand in ausreichendem Umfang Vorsorge für künftige Verpflichtungen und Risiken getroffen.

Sie enthalten in der Hauptsache ungewisse Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich, unter anderem Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen, unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung, Abrechnungsverpflichtungen, ausstehende Rechnungen sowie absatzwirtschaftliche und sonstige Risiken.

10. Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12. 2003 Tsd. €	davon mit einer Restlaufzeit			31.12. 2002 Tsd. €
		bis 1 Jahr Tsd. €	1-5 Jahre Tsd. €	> 5 Jahre Tsd. €	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.081	1.036	2.045	–	6.353
Namensgewinnschuldverschreibungen	6.362	6.362	–	–	6.723
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	313	313	–	–	340
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	58.733	58.733	–	–	75.749
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	140.164	101.496	37.656	1.012	163.058
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	33.253	33.253	–	–	9.559
Sonstige Verbindlichkeiten	76.990	73.154	3.038	798	32.884
davon – aus Steuern		(61.477)			(21.830)
– im Rahmen der sozialen Sicherheit		(75)			(1.246)
	318.896	274.347	42.739	1.810	294.666

Die überwiegend von Mitarbeitern gezeichneten Namensgewinnschuldverschreibungen haben eine vereinbarte Höchstlaufzeit von 25 Jahren, können aber durch die Gläubiger kurzfristig gekündigt werden. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus der Konzernfinanzierung (34.898 Tsd. €), aus der Gewinnabführung (60.492 Tsd. €) an die

Gesellschafterin StWN und aus Lieferungen und Leistungen (3.494 Tsd. €), der Restbetrag entfällt auf sonstige Verbindlichkeiten. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um die Ausgleichszahlung (21.572 Tsd. €) für die Gesellschafterin Thüga und um Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten.

11. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält insbesondere Abgrenzungen für Wasserbezugsrechte und für Wartungskostenzuschüsse zu Gasregelanlagen.

ANHANG

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt nach Sparten:

	2003 Tsd. €	2002 Tsd. €
Strom	669.971	649.842
abzüglich Stromsteuer	82.903	63.009
Strom (ohne Stromsteuer)	587.068	586.833
Erdgas	411.921	350.957
Fernwärme	57.415	56.429
Wasser	56.134	48.652
Sonstige	19.514	19.548
	1.132.052	1.062.419

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die Position enthält im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, der Verrechnung von Verwaltungskosten, Mieterträge aus Grundstücken, Erlöse aus Anlagen-

verkäufen sowie aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil (1.030 Tsd. €). Den neutralen und aperiodischen Erträgen sind rund 18,9 Prozent zuzurechnen.

3. Materialaufwand

	2003 Tsd. €	2002 Tsd. €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	607.769	553.407
Aufwendungen für bezogene Leistungen	210.609	141.373
	818.378	694.780

4. Personalaufwand

	2003 Tsd. €	2002 Tsd. €
Löhne und Gehälter	126.813	115.378
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	56.936	57.006
davon für Altersversorgung	(31.215)	(32.812)
	183.749	172.384

5. Abschreibungen

Neben planmäßigen sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1.293 Tsd. € auf Sachanlagen vorgenommen worden.

Insertionsaufwendungen, Miet- und Leasingaufwendungen, Wertberichtigungen auf Forderungen, Rechts- und Beratungskosten, Informations- und Telekommunikationsleistungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen ausgewiesen. Als neutrale und aperiodische Aufwendungen sind rund 9,2 Prozent zu deklarieren.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In der Position sind unter anderem Konzessionsabgaben, Werbe- und

7. Finanzergebnis

	2003 Tsd. €	2002 Tsd. €
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	703	526
Erträge aus Beteiligungen	8.487	7.208
davon aus verbundenen Unternehmen	(2.773)	(2.885)
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	-8.499
Beteiligungsergebnis	9.190	-765
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.223	2.904
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.063	4.787
davon aus verbundenen Unternehmen	(459)	(560)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.469	-5.665
davon an verbundene Unternehmen	(-2.754)	(-3.740)
Zinsergebnis	817	2.026
Finanzergebnis	10.007	1.261

ANHANG

8. Ausgleichszahlung nach § 304 AktG

Nach dem Gewinnabführungsvertrag vom 13. Dezember 2002 mit der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, der ab 1. Januar 2003

wirksam wurde, ist an die Thüga Aktiengesellschaft, München, als außen stehendem Aktionär eine Ausgleichszahlung zu leisten. Die Ausgleichszahlung enthält eine feste und eine variable Komponente.

9. Steuern

	2003 Tsd. €	2002 Tsd. €
Im Rahmen der Konzernumlage belastete Steuern	0	-18.353
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.711	-525
Sonstige Steuern	857	-8.726
	8.568	-27.604

10. Jahresergebnis

Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Ergebnis von 60.492.474,75 €. Dieses ist aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags an die Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, abzuführen.

11. Auswirkungen steuerrechtlicher Bewertungsmaßnahmen

Durch die Vornahme von Abschreibungen nach steuerrechtlichen Vorschriften liegt der Jahresüberschuss um etwa 945 Tsd. € über dem Betrag, der ansonsten auszuweisen wäre. Finanzielle Belastungen entstehen aus dieser Bewertung für die Folgejahre nur in unerheblichem Umfang.

E. Ergänzende Angaben

1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von 44.674 Tsd. €.

Die Summe der Haftungsverhältnisse beträgt 46.897 Tsd. €.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Pachtzinsverpflichtungen für das 110-kV-Netz und Leasingverpflichtungen gegenüber zwei Leasing-Objektgesellschaften.

Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	Tsd. €	davon gegenüber verbundenen Unternehmen Tsd. €
fällig 2004	12.366	316
fällig 2005 bis 2008	23.296	1.264
fällig nach 2008	23.294	316
	58.956	
Bestellobligo für Investitionen des Sachanlagevermögens	79.921	
	138.877	

2. Beteiligungsunternehmen und Unternehmensverbindungen

Die Pflichtangaben zum Anteilsbesitz werden beim Handelsregister des Amtsgerichts Nürnberg unter HR B 17412 hinterlegt.

Die StWN erstellt als oberstes Mutterunternehmen einen Konzern-

abschluss, in den unsere Gesellschaft einbezogen wird.

Die N-ERGIE Aktiengesellschaft ist selbst Mutterunternehmen und stellt einen Konzernabschluss auf.

Die Konzernabschlüsse werden beim Registergericht Nürnberg hinterlegt.

ANHANG

3. Personalstand

Während des Berichtsjahres war im Jahresdurchschnitt die folgende Anzahl an Arbeitnehmern beschäftigt:

	2003	2002
Angestellte	1.770	1.795
Arbeiter	891	835
Auszubildende	171	181
	2.832	2.811

4. Organe und Aufwendungen für Organe

Die Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats und des Beirats sind auf den Seiten 4 bis 7 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen 912 Tsd. € und der Mitglieder des Aufsichtsrats 132 Tsd. €. Der Beirat erhielt Vergütungen in Höhe von 50 Tsd. €.

Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene erhielten Gesamtbezüge in Höhe von 474 Tsd. €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind 5.420 Tsd. € zurückgestellt.

5. Aktivitätenabschlüsse

Nach den Bestimmungen des Energiewirtschaftsgesetzes vom 24. April 1998 wurden getrennte Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen mit Ausweis der betriebenen Aktivitäten erstellt. Nach der Definition und Auslegung des Gesetzes betreibt die N-ERGIE Aktiengesellschaft als mehrspartiges Energie- und Wasserversorgungsunternehmen Aktivitäten im Sektor der Elektrizitätsversorgung nur auf dem Gebiet der Verteilung. In dieser Aktivität sind die gesamten Leitungsnetzanlagen sowie der Stromeinkauf und -vertrieb erfasst. Im Sinne des Energiewirtschaftsgesetzes sind die Bereiche Erzeugung und Übertragung nicht gegeben.

Die sonstigen Aktivitäten sind mit allen übrigen Versorgungssparten in den Ergebnissen der Aktivitäten außerhalb des Elektrizitätsbereichs zusammengefasst.

Die Aktiv- und Passivposten sowie Erträge und Aufwendungen sind durch die Struktur des Kontenplans den Unternehmensaktivitäten im Wesentlichen direkt zugeordnet. Soweit dies nicht möglich war, wurden die Beträge nach dem Personalschlüssel bzw. Schlüsseln zu Aktivitäten der kaufmännischen und technischen Verwaltung sachgerecht verteilt.

Interne Leistungsbeziehungen zwischen den einzelnen Segmenten sind zu Marktpreisen bewertet. Die Summen der internen Aufrechnung zeigen die Ergebnisse der innerbetrieblichen Leistungsbeziehungen.

Nürnberg, 23. März 2004

N-ERGIE Aktiengesellschaft,
Nürnberg



Dombrowsky Juling Probst

ANHANG

Aktivitätenbilanz der N-ERGIE Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2003

	Strom- verteilung Tsd. €	Sonstige Aktivitäten Tsd. €	Interne Aufrechnung Tsd. €	N-ERGIE Gesamt Tsd. €
Aktivseite				
A. Anlagevermögen				
Immaterielle Vermögens- gegenstände	2.002	1.715		3.717
Sachanlagen	324.577	300.183		624.760
Finanzanlagen	1.865	206.100		207.965
	328.444	507.998		836.442
B. Umlaufvermögen				
Vorräte	3.097	4.937		8.034
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	126.460	168.218		294.678
Forderungen gegen andere Unternehmensbereiche	102.118	0	-102.118	0
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	0	19.868		19.868
	231.675	193.023	-102.118	322.580
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
	0	1.007		1.007
	560.119	702.028	-102.118	1.160.029
Passivseite				
A. Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	0	150.000		150.000
Kapitalrücklage	0	98.032		98.032
	0	248.032		248.032
B. Sonderposten mit Rücklageanteil				
	13.354	2.002		15.356
C. Zuschüsse				
	155.278	66.314		221.592
D. Rückstellungen				
	251.184	93.484		344.668
E. Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten	140.303	178.593		318.896
Verbindlichkeiten gegen andere Unternehmensbereiche	0	102.118	-102.118	0
	140.303	280.711	-102.118	318.896
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
	0	11.485		11.485
	560.119	702.028	-102.118	1.160.029

Aktivitäten-Gewinn- und Verlustrechnung der N-ERGIE Aktiengesellschaft vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003

	Strom- verteilung Tsd. €	Sonstige Aktivitäten Tsd. €	Interne Aufrechnung Tsd. €	N-ERGIE Gesamt Tsd. €
Umsatzerlöse	596.899	554.803	-19.650	1.132.052
Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-1.415	-1.260		-2.675
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.153	1.043		2.196
Sonstige betriebliche Erträge	101.024	52.260		153.284
Materialaufwand	-400.934	-437.094	19.650	-818.378
Personalaufwand	-128.992	-54.757		-183.749
Abschreibungen	-38.271	-30.407		-68.678
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-88.754	-44.673		-133.427
Finanzergebnis	2.974	7.033		10.007
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	43.684	46.948	0	90.632
Ausgleichszahlung nach § 304 AktG	-9.690	-11.882		-21.572
Steuern	-4.125	-4.443		-8.568
Aufgrund eines Gewinn- abführungsvertrags abgeführter Gewinn	-29.869	-30.623		-60.492
Jahresüberschuss	0	0	0	0

ANHANG

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31.12.2003 (gemäß §§ 285 Nr. 11, 287 HGB)

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil %	Eigen- kapital Tsd. €	Ergebnis des letzten Ge- schäftsjahres Tsd. €
Verbundene Unternehmen			
AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	276	3 ¹⁾
CentraPlus Verwaltungs GmbH, Nürnberg	100,00	56	2 ¹⁾
GeneraTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	2.736	46 ¹⁾
itecPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	6.063	71 ¹⁾
LocaDatis Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	81	6 ¹⁾
NexaTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	184	54 ¹⁾
Sandarac Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	100,00	-96	-51 ²⁾
TerrconTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	5.688	48 ¹⁾
TurboTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	55	4 ¹⁾
Überlandwerk Schäfersheim Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Weikersheim	100,00	7.583	801 ¹⁾
Kommunale Frankengas Beteiligungsgesellschaft mbH, Ansbach	89,83	7.765	300 ²⁾
CentraPlus GmbH & Co. KG, Nürnberg	89,41	905	57 ¹⁾
impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	74,90	2.250	EAV ³⁾
UTM Umwelttechnik Mittelfranken GmbH, Nürnberg	70,00	421	106 ¹⁾
empuls GmbH, Nürnberg	69,12	250	EAV ³⁾
Gemeinnütziges „Solarenergie-Informations- und Demonstrationszentrum (solid)“ GmbH, Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach, Fürth	50,70	37	0 ¹⁾
Frankengas GmbH, Nürnberg	50,10	19.185	3.513 ¹⁾
Beteiligungen			
N-ERGIE Aktiengesellschaft & Co. Grundstücks- verwaltung OHG, Nürnberg	95,00	-517	377 ¹⁾
ZAMA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. OHG, Grünwald	95,00	-27.548	979 ¹⁾
BELUK GmbH Betriebseinrichtungen für Licht- und Kraftanlagen, Schongau	50,00	1.590	410 ²⁾
Erdgas Burgbernheim GmbH, Burgbernheim	50,00	290	38 ²⁾
Erdgas Dinkelsbühl GmbH, Dinkelsbühl	50,00	1.456	285 ²⁾
Erdgas Uffenheim GmbH & Co. KG, Uffenheim ⁵⁾	50,00	–	– ⁴⁾
Erdgas Uffenheim Verwaltungs GmbH, Uffenheim ⁵⁾	50,00	–	– ⁴⁾
Gasversorgung Feucht Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Feucht	50,00	2.670	484 ²⁾
Gasversorgung Feuchtwangen GmbH, Feuchtwangen	50,00	1.316	236 ²⁾

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31.12.2002 (gemäß §§ 285 Nr. 11, 287 HGB)

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil %	Eigen- kapital Tsd. €	Ergebnis des letzten Ge- schäftsjahres Tsd. €
Beteiligungen (Fortsetzung)			
GVL Gasversorgung Lauf a. d. Pegnitz GmbH, Lauf	50,00	2.961	916 ²⁾
GVR Gasversorgung Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH, Röthenbach	50,00	2.422	45 ²⁾
Gasversorgung Zirndorf GmbH & Co. KG, Zirndorf ⁴⁾	50,00	–	– ⁴⁾
Gasversorgung Zirndorf Verwaltungs GmbH, Zirndorf ⁶⁾	50,00	–	– ⁴⁾
Stadtwerke Neustadt a. d. Aisch GmbH, Neustadt a. d. Aisch	49,00	6.106	407 ²⁾
Stadtwerke Stein GmbH & Co. KG, Stein	49,00	2.040	346 ²⁾
TAN Thermische Abfallbehandlung Nürnberg GmbH, Gesellschaft für Planung und Bau der Nürnberger Anlage zur thermischen Abfallbehandlung, Nürnberg	49,00	225	174 ²⁾
HEWA GmbH, Hersbruck ⁷⁾	43,34	4.363	172 ²⁾
Gewerbepark Nürnberg-Feucht Versorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Feucht	40,00	691	72 ²⁾
Stadtwerke Altdorf GmbH, Altdorf	40,00	4.130	173 ²⁾
Stadtwerke Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH, Röthenbach	40,00	3.420	277 ²⁾
SYNECO GmbH & Co. KG, München	37,25	2.202	195 ²⁾
EFR Europäische Funk-Rundsteuerung GmbH, München	35,00	494	230 ²⁾
SYNECO Verwaltungs GmbH, München	34,90	5.262	199 ²⁾
Zweckverband Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum, Nürnberg	33,33	152	0 ²⁾
Stadtwerke Schwabach GmbH, Schwabach	25,10	13.671	EAV ³⁾
NEFkom Telekommunikation Beteiligungs-GmbH, Nürnberg	22,28	29	-1 ²⁾
NEFkom Telekommunikation GmbH & Co. KG, Nürnberg	22,22	15.789	-10.230 ²⁾
Stadtwerke Würzburg AG, Würzburg	10,15	45.700	EAV ³⁾
Ferngas Nordbayern GmbH, Nürnberg	10,00	75.372	11.373 ²⁾
MIBRAG Industriekraftwerke GmbH & Co. KG, Theißen	9,15	-2.160	11.952 ²⁾
Deutsche Erdgashandels GmbH & Co. KG, München ⁸⁾	7,56	193	47 ²⁾
Deutsche Erdgashandels-Verwaltungs-GmbH, München ⁸⁾	7,55	87	1 ²⁾
WV Energie AG, Frankfurt am Main	0,40	5.171	-2.813 ²⁾

1) Jahresergebnis 2003

2) Jahresergebnis 2002

3) Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag

4) Es liegt noch kein Jahresabschluss vor.

5) Zum 01.01.2003 formwechselnde Umwandlung der Erdgas Uffenheim GmbH und Gründung Komplementär-GmbH

6) Zum 01.01.2003 formwechselnde Umwandlung der Gasversorgung Zirndorf GmbH und Gründung Komplementär-GmbH

7) Zum 01.01.2003 Verschmelzung der Gasversorgung Hersbruck GmbH auf die HEWA GmbH

8) Zum 01.01.2004 wurden die Anteile veräußert.

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

Entwicklung des Anlagevermögens der N-ERGIE Aktiengesellschaft

Vermögensgruppe	Stand am 01.01.2003 Tsd. €	Anschaffungs- und Herstellungskosten		
		Zugang 2003 Tsd. €	Abgang 2003 Tsd. €	Um- buchung 2003 Tsd. €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte sowie ähnliche Rechte und Werte	31.728	2.184	0	61
2. Bezugs- und Lieferrechte	27.005	0	0	0
3. Geleistete Anzahlungen	93	224	0	0
Immaterielle Vermögensgegenstände	58.826	2.408	0	61
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	284.696	459	446	0
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	2.595	0	0	0
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	14.965	83	5	33
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu den Ziffern 1 oder 2 gehören	6.618	96	0	435
5. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	198.375	1.213	42	490
6. Verteilungsanlagen	2.151.791	43.699	4.386	8.321
7. Technische Anlagen und Maschinen	8.700	180	0	51
8. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	57.291	1.696	4.147	740
9. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	14.297	28.016	378	-10.131
Sachanlagen	2.739.328	75.442	9.404	-61
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	45.228	919	257	0
2. Beteiligungen	75.240	26	0	0
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	53.024	5.756	1.982	0
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	38.451	0	0	0
5. Sonstige Ausleihungen	2.598	247	386	0
Finanzanlagen	214.541	6.948	2.625	0
Anlagevermögen Gesamt:	3.012.695	84.798	12.029	0

Stand am 31.12.2003 Tsd. €	Stand am 01.01.2003 Tsd. €	Abschreibungen			Stand am 31.12.2003 Tsd. €	Buchwerte	
		Abschreibungen des Geschäfts- jahres 2003 Tsd. €	./.kumulierte Abschrei- bungen auf Anlagen- abgänge 2003 Tsd. €	Stand am 31.12.2003 Tsd. €		Stand am 31.12.2002 Tsd. €	
33.973	26.245	4.329	0	30.574	3.399	5.483	
27.005	27.003	1	0	27.004	1	2	
317	0	0	0	0	317	93	
61.295	53.248	4.330	0	57.578	3.717	5.578	
284.709	160.802	5.605	105	166.302	118.407	123.894	
2.595	2.120	21	0	2.141	454	475	
15.076	1.906	13	3	1.916	13.160	13.059	
7.149	4.749	160	-4	4.913	2.236	1.869	
200.036	179.883	3.754	47	183.590	16.446	18.492	
2.199.425	1.718.731	51.900	4.257	1.766.374	433.051	433.060	
8.931	6.974	340	0	7.314	1.617	1.726	
55.580	49.519	2.555	4.079	47.995	7.585	7.772	
31.804	0	0	0	0	31.804	14.297	
2.805.305	2.124.684	64.348	8.487	2.180.545	624.760	614.644	
45.890	0	0	0	0	45.890	45.228	
75.266	10.899	0	0	10.899	64.367	64.341	
56.798	0	0	0	0	56.798	53.024	
38.451	0	0	0	0	38.451	38.451	
2.459	0	0	0	0	2.459	2.598	
218.864	10.899	0	0	10.899	207.965	203.642	
3.085.464	2.188.831	68.678	8.487	2.249.022	836.442	823.864	

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 7. April 2004

Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Kozikowski

Wirtschaftsprüfer



Hocker

Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir weisen insbesondere auf § 328 HGB hin.

JAHRESABSCHLUSS N-ERGIE KONZERN

KONZERNLAGEBERICHT

Ein gutes und erfolgreiches Geschäftsjahr

Weiterführung eines konsequenten Erfolgskurses

Die N-ERGIE Aktiengesellschaft hat sich verstärkt auf ihr Kerngeschäft konzentriert und ist bei allen Eckpunkten ihrer Strategie einen wichtigen Schritt vorangekommen. Die anvisierten Ziele konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr realisiert, unter anderem ausgewählte Kundengruppen außerhalb des Netzgebietes erfolgreich akquiriert werden. Die N-ERGIE agiert hierbei mit einem attraktiven Spektrum an Dienstleistungen, was vom Markt entsprechend honoriert wird. Durch ihren hohen Anspruch an Qualität und Service hat sich die N-ERGIE als zuverlässiger Partner in allen Fragen rund um Energie und Wasser profiliert. Die N-ERGIE ist weiterhin Marktführer in ihrem angestammten Wirtschaftsraum, für dessen Förderung sie sich auch entsprechend engagiert.

Fortführung des Ausbaus der N-ERGIE Konzern- und Gruppenstruktur

Die N-ERGIE hat ihre Konzern- und Gruppenstruktur weiter ausgebaut und gefestigt. Die Gruppenunternehmen sind innerhalb des Konzerns gut integriert und positioniert, die Unternehmensgruppe im Umfeld des liberalisierten Wettbewerbs auf den Energiemärkten markt- und konkurrenzfähig etabliert.

Geprägt von einer Stabilisierung und Konsolidierung der im Vorjahr konzipierten neuen Konzern- und Gruppenstruktur wurden die Leistungsbeziehungen im abgelaufenen Geschäftsjahr zum Teil modifiziert bzw. neu strukturiert und optimiert. Die definierten Funktionen und Organisationen basieren hierbei auf den als Prozesse interpretierten und miteinander verbundenen Geschäftsabläufen und orientieren sich klar an Markt und Kunden. Die Leistungsverrechnung erfolgt über festgelegte, konzernweit gültige Sätze auf Basis von Marktpreisen.

Die Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Nürnberg mbH (wbg) beteiligte sich mit Wirkung zum 1. Januar 2003 mit 25,1 Prozent an der impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung (impleaPlus), die u. a. Dienstleistungen in den Bereichen Facility Management, Zählerwesen und Architektur erbringt. Zudem wurde das Gezeichnete Kapital der impleaPlus im abgelaufenen Geschäftsjahr durch eine Bareinlage der Gesellschafter erhöht. Mit dieser Beteiligung wurde eine strategische Allianz mit einem starken Partner der Wohnungswirtschaft eingegangen.

Durchführung von Strukturänderungen im Beteiligungsportfolio

Beim Ausbau der N-ERGIE Netzwerkstruktur stand im abgelaufenen Geschäftsjahr eher die Stärkung der Allianz nach innen im Vordergrund, als der Erwerb neuer Beteiligungen. Folgerichtig wurde das Beratungs- und Dienstleistungsangebot für die Netzwerkpartner konsequent weiterentwickelt, die Zusammenarbeit durch entsprechende Kooperation und Kommunikation weiter intensiviert und forciert sowie entsprechende Projekte initiiert.

Durch geänderte rechtliche Bestimmungen und wirtschaftliche Bedingungen kam es bei einigen Beteiligungen zu einem Wechsel ihrer Rechtsform. So fand bei der Erdgas Uffenheim GmbH & Co. KG (vorher Erdgas Uffenheim GmbH) ebenso wie bei der Gasversorgung Zirndorf GmbH & Co. KG (vorher Gasversorgung Zirndorf GmbH) zum 1. Januar 2003 eine formwechselnde Umwandlung mit entsprechender Gründung einer Komplementär-GmbH statt. Ebenfalls zum 1. Januar 2003 wurde die Verschmelzung der Gasversorgung Hersbruck GmbH auf die HEWA GmbH vollzogen. Mit Blick auf die skizzierten Optimierungsprozesse konnte die N-ERGIE Aktiengesellschaft die Wettbewerbsfähigkeit dieser Beteiligungsgesellschaften und damit auch den Netzwerkverbund insgesamt stärken.

Ausführung erster Bautätigkeiten am Heizkraftwerk Sandreuth

Das Heizkraftwerk (HKW) Sandreuth wird bis 2005 von Kohlefeuerung auf Erdgas umgestellt und mit einer effizienten Gas- und Dampf (GuD)-Technologie ausgestattet. Durch die Modernisierung des HKW Sandreuth mit der GuD-Technologie wird die wirtschaftliche und umweltschonende Wärmeerzeugung bei gleichzeitiger Verdoppelung der Stromerzeugung nachhaltig gesichert. Besonders hervorzuheben ist, dass mit der neuen, in ihrem Wirkungsgrad und ihrer Effizienz erhöhten, Anlage beim Prozess der Kraft-Wärme-Kopplung bis zu 140.000 Tonnen Kohlendioxid (CO₂) und 200 Tonnen Schwefeldioxid (SO₂) jährlich weniger emittiert werden.

Die Projektentwicklung verlief plangemäß. Eine erste Teilgenehmigung für das Projekt wurde im März 2003 erteilt. Weiterführende Genehmigungsunterlagen wurden im September 2003 eingereicht, der endgültige Genehmigungsbescheid am 19. März 2004 erteilt. Im Juni 2003 wurde der Generalunternehmer mit der Errichtung zweier Gasturbinen und Abhitzeessel inklusive deren Einbindung in das bestehende Heizkraftwerk sowie der Umrüstung des Hochdruckkessels 3 beauftragt. Die leittechnische Nachrüstung des Hochdruckkessels 4 wurde bereits im September 2003 abgeschlossen.

KONZERNLAGEBERICHT

Nach der Übergabe des Baufelds im Oktober 2003 an den Generalunternehmer, begann die Bautätigkeit im November 2003 mit der Bohrpfahlprüfung sowie Schal-, Bewehrungs- und Fundamentierungsarbeiten.

Abführung des Ergebnisses vertraglich neu geregelt

Zur Aufrechterhaltung des steuerlichen Querverbands bei der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung (StWN) ab 2003 waren die steuerlichen Voraussetzungen über eine einseitige Organschaft sicherzustellen. Deshalb wurde zwischen der StWN und der N-ERGIE ein zum 1. Januar 2003 wirksam gewordener Gewinnabführungsvertrag geschlossen, die Thüga Aktiengesellschaft (Thüga) erhält als außen stehender Aktionär eine Ausgleichszahlung. Die im Zusammenhang mit der Mehrmutterorganschaft vorhandenen Verträge wurden letztmals zum 31. Dezember 2002 durchgeführt. Die jeweiligen Verträge bzw. Vertragsänderungen datieren vom 13. Dezember 2002 und wurden am 19. Dezember 2002 in das Handelsregister eingetragen.

Überführung von Stromversorgungsanlagen und -lieferverhältnissen

Mit der Übernahme des Eigenbetriebes „Städtische Stromversorgung Spalt“ zum 1. Januar 2003 hat zum ersten Mal eine Gemeinde zu 100 Prozent ihre Stromversorgungsanlagen und Stromlieferverhältnisse auf die N-ERGIE Aktiengesellschaft übertragen. Damit erweitert die N-ERGIE Aktiengesellschaft ihren Kundenkreis um rund 1.450 Stromkunden mit einem Stromverbrauch von 8,3 Mio. kWh.

Einführung eines neuen Kundenabrechnungssystems

Nach zwei erfolgreichen Probeläufen implementierte die N-ERGIE Mitte Januar 2003 ihr neues Kundenabrechnungssystem. Das moderne System macht die Abrechnung effizienter und spart Kosten. Die wichtigsten Änderungen liegen in der Einführung der rollierenden Abrechnung für alle Kunden, der grundsätzlichen Umstellung auf monatliche Abschlagszahlungen und der Verrechnung des ersten Abschlags des Folgejahres bereits mit der Jahresabrechnung. Das neue Kundenabrechnungssystem der N-ERGIE bietet auch den Kunden viele Vorteile: Die Zählerablesung wird mit Hilfe einer neu gestalteten Selbstablesekarte einfacher und schneller, die Rechnungen präsentieren sich übersichtlicher und verständlicher und die Zugriffe auf die Kundendaten werden beschleunigt, was die Wartezeiten verkürzt.

Zusammenführung der Außenstellen hat begonnen

Die Umsetzung des neuen, Ende Januar 2003 beschlossenen Standortkonzepts wurde begonnen. Dieses sieht von 15 auf 11 reduzierte Betriebsstätten strategisch in der Region verteilt vor. Mit der neuen Standortorganisation wird die N-ERGIE zu einem dezentral operierenden Unternehmen. Alle 11 Standorte werden mit Logistikaufgaben betraut, 3 davon üben auch regionale Steuerungsfunktionen aus. Bei der Auswahl der Standorte waren sowohl Kundennähe und Versorgungssicherheit als auch wirtschaftliche Gesichtspunkte und eine gleichmäßige Verteilung über das Versorgungsgebiet Grundlage für die Entscheidung. Die Mehrzahl der von der Neuorganisation der Standorte betroffenen Mitarbeiter werden in mobilen Einheiten im Netzgebiet unterwegs sein. Die Reduzierung der Lagerstandorte und Konzentrierung der Vorräte im Hauptlager Sandreuth wird mit einer Typisierung und Normierung der Lagermaterialien sowie einer Dezimierung der Lagerbestände einhergehen.

Entwicklung des N-ERGIE Konzerns

Geschäftsentwicklung

Die Geschäftsaktivitäten und -ergebnisse des N-ERGIE Konzerns waren 2003 wesentlich von der N-ERGIE Aktiengesellschaft bestimmt. Die Geschäftsentwicklung der Konzern- und Gruppenunternehmen verlief im Berichtsjahr weitestgehend im erwarteten Rahmen. Der N-ERGIE Konzern ist mit seiner integrierten Struktur und als überregionaler lösungsorientierter Multi-Utility-Anbieter auf dem Weg zu einem modernen Dienstleistungskonzern im abgelaufenen Geschäftsjahr einen bedeutsamen Schritt vorangekommen.

Das Geschäftsjahr 2003 war durch permanenten und sich weiter entwickelnden Wettbewerb auf den wichtigsten Märkten Strom und Erdgas geprägt. Trotz schwieriger konjunktureller und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen war der Geschäftsverlauf erfreulich. Attraktive Produkte und die Qualität von Betreuung und Beratung führten zu einer hohen Kundenbindung. Im Wettbewerb mit anderen Stromhändlern wurden Kunden außerhalb des Netzgebietes gewonnen und Rückgänge im Stromabsatz des Netzgebietes kompensiert.

KONZERNLAGEBERICHT

In einem Umfeld steigender Preise und stagnierender Absatzzahlen hielt die N-ERGIE als einer der wenigen Energieversorger bis 31. März 2003 ihre Strompreise für ihre Privatkunden konstant. Gestiegene Steuer- und Abgabenbelastungen sowie Bezugskosten machten aber schließlich doch Preiserhöhungen ab 1. April 2003 für Strom, Erdgas, Fernwärme und Wasser unumgänglich.

Absatz und Umsatz erfreulich

Die Umsatzerlöse stammen zu 98,0 Prozent (Vj. 97,7 Prozent) aus dem Energie- und Wassergeschäft und betragen 1.098,2 Mio. €. Sie wuchsen gegenüber dem Vorjahr um 70,0 Mio. €, was in erster Linie auf der Sparte Gasversorgung beruht.

Der Stromabsatz sank im Berichtsjahr um 4,5 Prozent auf 7,40 Mrd. kWh. Die absatzstärkste Kundengruppe stellen die Industriekunden mit 37,1 Prozent (Vj. 36,2 Prozent) dar. Der Anteil der Privatkunden am Gesamtabsatz betrug 33,9 Prozent (Vj. 33,7 Prozent). Stadt- und Gemeindewerke trugen mit 29,0 Prozent (Vj. 30,1 Prozent) zum Gesamtabsatz bei.

Die Erlöse aus Stromlieferungen und Durchleitung (ohne Stromsteuer) sowie Nebenerlöse betragen 602,5 Mio. € und liegen um 1,8 Mio. € bzw. 0,3 Prozent über dem Vorjahreswert.

Der Stromumsatz verteilt sich zu 52,1 Prozent (Vj. 53,0 Prozent) auf die Privatkunden, zu 31,4 Prozent (Vj. 30,2 Prozent) auf die Industriekunden und zu 16,5 Prozent (Vj. 16,8 Prozent) auf die Stadt- und Gemeindewerke.

Im Erdgasgeschäft erhöhte sich die Gesamtabgabe insbesondere witterungsbedingt und durch einen Kraftwerksmehrbedarf um 1,22 Mrd. kWh auf 13,06 Mrd. kWh. Sondervertragskunden stellen mit 54,9 Prozent (Vj. 51,3 Prozent) Erdgasbezug die größte Kundengruppe dar. Kommunale Erdgasversorger und regionale Erdgaslieferungsgesellschaften bezogen 41,8 Prozent (Vj. 47,1 Prozent), Tarif- und Vollversorgungskunden 3,3 Prozent (Vj. 1,6 Prozent) Erdgas.

Die Umsatzerlöse aus dem Erdgasverkauf (inklusive Nebenerlöse) haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 18,5 Prozent auf 382,1 Mio. € verbessert. Mit 35,1 Prozent (Vj. 38,4 Prozent) trugen kommunale Weiterverteilungsunternehmen, mit 56,5 Prozent (Vj. 58,0 Prozent) Sondervertragskunden und mit 8,4 Prozent (Vj. 3,4 Prozent) Tarif- und Vollversorgungskunden zum Gesamtumsatz bei.

Der Absatz der Wärmeversorgung stieg vor allem witterungsbedingt um 1,7 Prozent auf 1,24 Mrd. kWh, während der Umsatz im Bereich der Fernwärme um 1,0 Mio. € auf 57,4 Mio. € zunahm.

Der Wasserabsatz weist durch den extrem heißen und trockenen Sommer einen Anstieg von 2,0 Mio. m³ bzw. 6,2 Prozent aus. Die gesamte Wasserabgabe betrug 34,2 Mio. m³, wobei auf die Tarif- und Großkunden 95,8 Prozent (Vj. 96,1 Prozent) entfallen. Der Anteil der Weiterverteiler beläuft sich auf 4,2 Prozent (Vj. 3,9 Prozent). Aus dem Wasserverkauf (inklusive Nebenerlöse) konnten Erlöse in Höhe von 56,1 Mio. € realisiert und damit ein Zuwachs von 15,4 Prozent registriert werden.

Ertragslage positiv

Die um 46,7 Prozent auf 54,9 Mio. € rückläufigen sonstigen betrieblichen Erträge sind vor allem auf niedrigere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen.

Der Materialaufwand hat sich unter Berücksichtigung gestiegener Strombezugskosten inklusive angefallener Netznutzungskosten, verteuerter Erdgasbezugskosten sowie vermehrter Fremdleistungen um 17,0 Prozent auf 746,5 Mio. € erhöht. Mit einem Anteil von 72,8 Prozent (Vj. 75,9 Prozent) am gesamten Materialaufwand dominiert der Aufwand für den Strom- und Erdgasbezug. Der Strombedarf wurde überwiegend durch Bezug von der SYNECO GmbH & Co. KG, München, sowie durch Eigenerzeugung aus dem Heizkraftwerk Sandreuth und die Abnahme regenerativer Einspeisemengen gedeckt.

Bei einer Zunahme der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl (ohne Auszubildende) von 2.630 auf 2.661 stieg der Personalaufwand um 6,5 Prozent, insbesondere bedingt durch Sondereinflüsse, auf 183,7 Mio. €.

Als Folge des gestiegenen Investitionsvolumens erhöhten sich die Abschreibungen um 1,8 Prozent.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen reduzierten sich um 15,2 Prozent auf 120,1 Mio. €. Als Ursache sind hierfür in erster Linie geringere Rechts- und Beratungskosten, Fremd- und Dienstleistungsaufwendungen sowie Konzessionsabgaben zu nennen.

Das Betriebsergebnis beträgt im Berichtsjahr 91,4 Mio. € im Vergleich zu 152,7 Mio. € im Vorjahr. Es reflektiert einerseits das operative Geschäft mit den stark gestiegenen Materialaufwendungen, andererseits auch den Wegfall im Vorjahr, insbesondere unter den sonstigen betrieblichen Erträgen, ausgewiesener Einmaleffekte aus der Verschmelzung. Bereinigt um diese Einflüsse ist jedoch lediglich ein Rückgang von 7,0 Mio. € zu verzeichnen.

KONZERNLAGEBERICHT

Das Finanzergebnis hat sich um 7,9 Mio. € verbessert und weist ein Plus von 6,6 Mio. € aus. Es wird von dem positiven Beteiligungsergebnis in Höhe von 5,4 Mio. € getragen, dessen negativer Ausweis des Vorjahres in Höhe von 3,7 Mio. € auf die außerplanmäßige Abschreibung des Buchwerts einer Beteiligung zurückzuführen war. Das auf 1,2 Mio. € gesunkene Zinsergebnis resultiert aus den um 2,5 Mio. € geringeren Zinserträgen bei gleichzeitig um 1,2 Mio. € verminderten Zinsaufwendungen.

Ertragsteuern, insbesondere für die Ausgleichszahlung und die vollkonsolidierten Tochtergesellschaften, fielen in Höhe von 9,6 Mio. € an. Der Aufwand für die sonstigen Steuern beläuft sich auf 1,1 Mio. €.

Durch das ab 1. Januar 2003 neu begründete Organschaftsverhältnis waren an den Organträger StWN 60,5 Mio. € abzuführen. Die Thüga als außenstehender Aktionär erhält eine Ausgleichszahlung in Höhe von 21,6 Mio. €.

Entwicklung der vollkonsolidierten Konzernunternehmen **Die N-ERGIE Aktiengesellschaft erzielt ein gutes Ergebnis**

Im ersten Geschäftsjahr nach der Verschmelzung der EWAG Energie- und Wasserversorgung AG, Fränkisches Überlandwerk AG und Mittelfränkische Erdgas GmbH auf die N-ERGIE Aktiengesellschaft wurde ein gutes Unternehmensergebnis erreicht. Aus diesem Ergebnis werden der StWN 60,5 Mio. € und der Thüga 21,6 Mio. € zufließen.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 1.132,1 Mio. € stammen zu 88,2 Prozent (Vj. 88,3 Prozent) aus den beiden wichtigsten Sparten, dem Strom- und Erdgasgeschäft. Der Stromabsatz sank im Berichtsjahr um 4,7 Prozent auf 7,26 Mrd. kWh. Dabei betragen die Erlöse aus Stromlieferungen und Durchleitung (ohne Stromsteuer) sowie Nebenerlöse 587,1 Mio. € und liegen damit um 0,3 Mio. € bzw. 0,1 Prozent über dem Vorjahreswert. Im Erdgasgeschäft erhöhte sich die Gesamtabgabe um 9,2 Prozent auf 14,72 Mrd. kWh, insbesondere witterungsbedingt und durch einen Kraftwerksmehrbedarf. Die Umsatzerlöse aus dem Erdgasverkauf (inklusive Nebenerlöse) haben sich hierbei im Vergleich zum Vorjahr um 17,4 Prozent auf 411,9 Mio. € verbessert.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 27,3 Prozent auf 153,3 Mio. € ist vor allem auf höhere Erträge aus Konzernverrechnungen und Nebengeschäften zurückzuführen. Der Materialaufwand hat um 17,8 Prozent auf 818,4 Mio. € zugenommen und spiegelt die gestiegenen Strombezugskosten inklusive angefallener Netznutzungskosten, die verteuerten Erdgasbezugskosten sowie die vermehrten Fremdleistungen wider. Unter Berücksichtigung eines um 11,4 Mio. € gestiegenen Personalaufwands, um 2,1 Prozent verminderter Abschreibungen und um 12,7 Prozent auf 133,4 Mio. € gesunkener sonstiger betrieblicher Aufwendungen beträgt das Betriebsergebnis im Berichtsjahr 80,6 Mio. € im Vergleich zu 100,4 Mio. € im Vorjahr. Das Finanzergebnis hat sich um 8,7 Mio. € auf 10,0 Mio. € verbessert und ergibt sich aus dem Beteiligungsergebnis in Höhe von 9,2 Mio. € und dem Zinsergebnis in Höhe von 0,8 Mio. €.

Frankengas GmbH mit befriedigendem Jahresergebnis

Die N-ERGIE ist an der Frankengas GmbH (Frankengas) mit 50,1 Prozent beteiligt. Aufgabe der Frankengas ist insbesondere die Lieferung von Erdgas an kommunale Erdgasversorger und regionale Erdgaslieferungsgesellschaften.

Der Absatz erhöhte sich im Berichtsjahr um 172,9 Mio. kWh oder 2,5 Prozent auf 7.159,5 Mio. kWh. Der Anstieg ist im Wesentlichen durch witterungsbedingte Einflüsse begründet. Der Umsatz aus dem Erdgasverkauf verbesserte sich insgesamt um 18,5 Mio. € auf 171,1 Mio. €, wobei bei fast allen Lieferverträgen höhere Erlöse erzielt werden konnten. Grund hierfür waren neben der Absatzentwicklung Preiserhöhungen.

Die Erträge aus der Abrechnung von Aufträgen für Dritte sowie der Auflösung empfangener Ertragszuschüsse verringerten sich um 0,3 Mio. € auf 1,1 Mio. €.

Der Materialaufwand hat sich insbesondere durch gestiegene Bezugskosten um 18,1 Mio. € auf 163,6 Mio. € erhöht. Als Folge planmäßig geringerer Investitionen verminderten sich die Abschreibungen um 7,9 Prozent. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen überstiegen die sonstigen betrieblichen Erträge um 0,9 Mio. €.

KONZERNLAGEBERICHT

Das Betriebsergebnis ist gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mio. € auf 5,5 Mio. € zurückgegangen. Unter Berücksichtigung eines positiven Finanzergebnisses in Höhe von 0,4 Mio. € sowie eines Steueraufwands in Höhe von 2,4 Mio. € konnte das Geschäftsjahr 2003 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 3,5 Mio. € beendet werden, was gegenüber dem Vorjahr eine Verbesserung von 0,6 Prozent bedeutet. Die Ertragslage der Frankengas ist als gut zu bezeichnen.

Die Geschäftsführung hat vorgeschlagen, den Jahresüberschuss in voller Höhe an die Gesellschafter auszuschütten.

Zufriedenstellender Jahresüberschuss des Überlandwerks Schäftersheim GmbH

Das Überlandwerk Schäftersheim Gesellschaft mit beschränkter Haftung (ÜWS) ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der N-ERGIE. Aufgabe des ÜWS ist insbesondere die Versorgung von Endverbrauchern und Weiterverteilern mit Energie. Das Netzgebiet erstreckt sich im Norden bis Ochsenfurt und im Süden bis Weikersheim und Creglingen und umfasst 384 km² mit rund 35.000 Einwohnern.

Der Stromabsatz erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 2,2 Prozent auf 155,1 Mio. kWh, wobei sich der Marktanteil in der versorgten Region auf rund 90 Prozent beläuft. Die Erdgasabgabe beträgt 45,1 Mio. kWh und ist damit um 12,4 Prozent gestiegen.

Die Erlöse aus Energielieferungen und Durchleitung (ohne Stromsteuer) sowie Nebenerlöse haben sich auf 17,9 Mio. € (Vj. 15,8 Mio. €) verbessert. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen durch den erstmaligen Ausweis der EEG-Lieferungen an den Übertragungsnetzbetreiber in den Umsatzerlösen begründet.

Der Materialaufwand hat sich insbesondere durch gestiegene Energiebeschaffungskosten um 22,3 Prozent auf 12,5 Mio. € erhöht. Den übrigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 0,4 Mio. € stehen Abschreibungen in Höhe von 1,8 Mio. € und sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 2,3 Mio. € gegenüber. Das Betriebsergebnis beträgt im Berichtsjahr 1,7 Mio. € im Vergleich zu 1,5 Mio. € im Vorjahr. Unter Berücksichtigung des um 20,2 Prozent verschlechterten Finanzergebnisses in Höhe von 0,2 Mio. € und eines Steueraufwands in Höhe von 1,1 Mio. € konnte das Geschäftsjahr 2003 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 0,8 Mio. € abgeschlossen werden. Die Ertragslage des ÜWS ist als zufriedenstellend zu bezeichnen.

Die Geschäftsführung hat vorge schlagen, den Jahresüberschuss nahezu vollständig an die Gesellschafterin auszuschütten und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen.

Ertragslage der Gruppenunternehmen noch ausbaufähig

Die Geschäftsentwicklung der Gruppenunternehmen verlief unterschiedlich. Erfreulich ist, dass alle Gesellschaften im abgelaufenen Geschäftsjahr ein positives Ergebnis erwirtschafteten, wenngleich dieses überwiegend auf den Geschäftsbeziehungen innerhalb des N-ERGIE Konzerns basierte.

Die wesentlichen Erfolgspositionen der Gruppenunternehmen stellen die Umsatzerlöse und der Materialaufwand dar.

Insgesamt weisen die Gruppenunternehmen Umsatzerlöse für die von ihnen erbrachten Dienstleistungen von 241,3 Mio. € aus. Davon waren aufgrund der internen Leistungsbeziehungen 229,5 Mio. € zu konsolidieren.

Vom Materialaufwand von insgesamt 211,6 Mio. € sind rund 120,1 Mio. € auf interne Konzernbeziehungen zurückzuführen.

Die impleaPlus GmbH führte ihr Ergebnis von 0,7 Mio. € aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags an die N-ERGIE ab. Die weiteren Gruppenunternehmen verzeichnen insgesamt einen Jahresüberschuss von rund 0,3 Mio. €. Das Ergebnis der CentraPlus GmbH & Co. KG wird in die Rücklagen eingestellt, während die Ergebnisse der übrigen Gruppenunternehmen auf neue Rechnung vorgetragen werden.

AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung (AquaOpta)

Die AquaOpta erbringt Planungs-, Betriebsführungs-, Wartungs- und Instandsetzungsleistungen für Wassergewinnungsanlagen und Wasserfernleitungssysteme.

Die Umsatzerlöse der AquaOpta betragen in 2003 insgesamt rund 10.196 Tsd. €. Sie resultierten zu 65,5 Prozent aus Leistungen zur Durchführung von Betrieb, Inspektion, Wartung von Wassergewinnungsanlagen, während auf Instandsetzungsleistungen 18,8 Prozent, auf Laborleistungen 8,7 Prozent sowie auf Planungs- und Beratungsleistungen 7,0 Prozent entfielen. Unter Berücksichtigung des Materialaufwands in Höhe von 9.424 Tsd. € sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen gelang im Geschäftsjahr 2003 ein positives Ergebnis in Höhe von 3 Tsd. €.

KONZERNLAGEBERICHT

CentraPlus GmbH & Co. KG (CentraPlus)

Die CentraPlus befasst sich mit dem Abrechnungs- und Forderungsmanagement, dem Kundenkontaktmanagement und dem Produktions- und Projektmanagement sowie den dazugehörigen Beratungsleistungen.

Die Umsatzerlöse der CentraPlus betragen in 2003 insgesamt rund 24.541 Tsd. €. Sie resultierten zu 64,1 Prozent aus Abrechnungsleistungen und zu 21,3 Prozent aus Kundenserviceleistungen. Die sonstigen Dienstleistungen trugen mit 14,6 Prozent zu den Erlösen bei. Unter Berücksichtigung des Materialaufwands in Höhe von 23.204 Tsd. € sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen erbrachte das Geschäftsjahr 2003 ein Ergebnis in Höhe von 57 Tsd. €.

GeneraTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GeneraTec)

Aufgabe der GeneraTec ist die Betriebsführung, Instandhaltung und Ausführungsplanung für Energie- und Wärmeerzeugungsanlagen.

Die Umsatzerlöse der GeneraTec betragen in 2003 insgesamt rund 18.738 Tsd. €. Der Umsatz setzt sich dabei zusammen aus den Segmenten Betriebsführung in Höhe von 7.739 Tsd. €, Instandhaltung in Höhe von 10.728 Tsd. € sowie Beratungs- und Ingenieurleistungen in Höhe von 271 Tsd. €.

Unter Berücksichtigung des Materialaufwands in Höhe von 18.463 Tsd. € sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen wurde das Geschäftsjahr 2003 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 46 Tsd. € abgeschlossen.

impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung (impleaPlus)

Die Geschäftsbereiche der impleaPlus sind Facility Management, Architekturleistungen, Ingenieur- und Anlagenleistungen, Zählerwesen und Fuhrparkwesen.

Die Umsatzerlöse der impleaPlus betragen in 2003 insgesamt rund 53.566 Tsd. € und liegen damit um 23.993 Tsd. € über dem Vorjahreswert. Die Umsätze resultierten zu 31,1 Prozent aus dem Facility Management, zu 11,6 Prozent aus Architekturleistungen, zu 3,4 Prozent aus Ingenieur- und Anlagenleistungen, zu 41,3 Prozent aus dem Zählerwesen und zu 12,5 Prozent aus dem Fuhrparkwesen. Die sonstigen Dienstleistungen trugen mit 0,1 Prozent zu den Erlösen bei. Unter Berücksichtigung einer außerplanmäßigen Abschreibung des Buchwerts einer Beteiligung, des Materialaufwands in Höhe von 42.009 Tsd. € sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen ging das Geschäftsjahr 2003 mit einem positiven und um 91,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Ergebnis in Höhe von 703 Tsd. € zu Ende.

itecPlus Gesellschaft mit**beschränkter Haftung (itecPlus)**

Gesellschaftszweck der itecPlus ist die Planung, Bereitstellung und Betriebsführung von Informations- und Telekommunikationssystemen und deren Netzen.

Die Umsatzerlöse der itecPlus betragen in 2003 insgesamt rund 23.408 Tsd. €. Sie resultierten hauptsächlich aus Leistungen für die Planung, die Bereitstellung und den Betrieb der Informations- und Telekommunikationstechnologie sowie entsprechender Beratungs- und Schulungsleistungen. Dabei stammen die Umsätze zu 82,2 Prozent aus dem Bereich Informationssysteme und zu 17,8 Prozent aus dem Bereich Telekommunikationssysteme. Unter Berücksichtigung des Materialaufwands in Höhe von 13.481 Tsd. € sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen wurde das Geschäftsjahr 2003 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 71 Tsd. € beendet.

LocaDatis Gesellschaft mit**beschränkter Haftung (LocaDatis)**

Tätigkeitsgebiet der LocaDatis ist die Erfassung und Pflege von Planbestandsdaten in digitaler Form sowie der Reprodienst.

Die Umsatzerlöse der LocaDatis betragen in 2003 insgesamt rund 4.120 Tsd. €. Sie stammen zu rund 62,4 Prozent bzw. 13,8 Prozent aus den Bereichen Strom und Erdgas, während in den Sparten Wasser und

Fernwärme 7,9 Prozent bzw. 2,6 Prozent erwirtschaftet wurden. Die sonstigen Dienstleistungen trugen mit 13,3 Prozent zu den Erlösen bei. Unter Berücksichtigung des Materialaufwands in Höhe von 3.530 Tsd. € sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen kam es im Geschäftsjahr 2003 zu einem leicht positiven Ergebnis in Höhe von 6 Tsd. €.

NexaTec Gesellschaft mit**beschränkter Haftung (NexaTec)**

Die NexaTec übernimmt den Netzbetrieb im Bereich Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme sowie für Straßenbeleuchtung, wobei die Netzführungsdienstleistungen neben allen Inspektions- und Wartungsarbeiten auch die Entstörung und das Vorhalten eines Bereitschaftsdienstes beinhalten.

Die Umsatzerlöse der NexaTec betragen in 2003 insgesamt rund 17.973 Tsd. €. Sie stammen zu 55,4 Prozent bzw. 23,5 Prozent aus den Bereichen Strom und Erdgas, während in den Sparten Wasser und Fernwärme 6,9 Prozent bzw. 4,3 Prozent erwirtschaftet wurden. Die sonstigen Umsatzerlöse beliefen sich auf 9,9 Prozent. Unter Berücksichtigung des Materialaufwands in Höhe von 16.766 Tsd. € sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen wurde im Geschäftsjahr 2003 ein positives Ergebnis in Höhe von 54 Tsd. € erzielt.

KONZERNLAGEBERICHT

TerrconTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung (TerrconTec)

Das Leistungsspektrum der TerrconTec umfasst die Abwicklung von Planungs-, Bau- und Instandhaltungsleistungen sowie damit zusammenhängender Logistikleistungen für Netze und Anlagen in den Bereichen Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme sowie Straßenbeleuchtung und Telekommunikation.

Die Umsatzerlöse der TerrconTec betragen in 2003 insgesamt rund 88.762 Tsd. €. Davon entfielen 63,9 Prozent auf Planungs- und Bauleistungen. Instandhaltungen von Schaltanlagen und Umspannwerken sowie Sanierungen von Erdgas-, Kanal- und Wasserleitungen trugen mit 16,6 Prozent zum Umsatz bei. Durch Tätigkeiten in der Messtechnik und für Störungsbehebungen wurden Erlöse in Höhe von 6,6 Prozent erwirtschaftet. Der Anteil des Materialverkaufs und sonstiger Logistikleistungen belief sich auf 11,3 Prozent, die Vorhaltung der Rufbereitschaft auf 1,6 Prozent. Unter Berücksichtigung des Materialaufwands in Höhe von 84.756 Tsd. € sowie der übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen wurde im Geschäftsjahr 2003 ein positives Ergebnis in Höhe von 48 Tsd. € erreicht.

Bilanzstruktur

In der nachfolgenden Vermögens- und Kapitalstruktur sind der Sonderposten für Investitionszuschüsse und die empfangenen Ertragszuschüsse zu 90 Prozent entsprechend ihrer Eigenkapitalanteile den eigenkapitalähnlichen Mitteln zugeordnet. Rückstellungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind im mittel- und langfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur zeigt folgende Entwicklung:

	31.12.2003		31.12.2002	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Vermögen				
Immaterielle Vermögensgegenstände	5.219	0,4	6.756	0,6
Sachanlagen	698.533	57,7	691.299	58,1
Finanzanlagen	160.194	13,2	159.017	13,4
Umlaufvermögen	347.298	28,7	331.969	27,9
	1.211.244	100,0	1.189.041	100,0
Kapital				
Eigenkapital	294.956	24,4	277.716	23,4
Eigenkapitalähnliche Mittel	210.965	17,4	230.802	19,4
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	333.315	27,5	329.169	27,7
Kurzfristiges Fremdkapital	372.008	30,7	351.354	29,5
	1.211.244	100,0	1.189.041	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 22.203 Tsd. € bzw. 1,9 Prozent erhöht und beruht hauptsächlich auf dem gestiegenen Sachanlagevermögen sowie der Zunahme des kurzfristigen Umlaufvermögens.

Die Vermögenslage ist stark durch die Sachanlagenintensität geprägt. Das in den Finanzanlagen gehaltene Vermögen besteht neben den Beteiligungen im Wesentlichen aus Gesellschafterdarlehen und Mieterdarlehen an Leasing-Objektgesellschaften sowie aus Anteilen an Wertpapier-Sondervermögen.

Das Anlagevermögen ist zu 58,6 Prozent (Vj. 59,3 Prozent) durch Eigenkapital einschließlich eigenkapitalähnlicher Mittel bzw. zu 97,1 Prozent (Vj. 97,7 Prozent) durch mittel- und langfristig zur Verfügung stehende Mittel gedeckt. Dem kurzfristigen Fremdkapital steht zu 93,4 Prozent (Vj. 94,5 Prozent) kurzfristiges Vermögen gegenüber.

Einschließlich der Einbeziehung eigenkapitalähnlicher Mittel ergibt sich eine Eigenkapitalquote von 41,8 Prozent (Vj. 42,8 Prozent). Das bilanzielle Eigenkapital vermehrte sich in erster Linie infolge von Einstellungen in die Gewinnrücklagen und des aufgrund gesetzlicher Vorschriften erfolgsneutral über die Gewinnrücklagen aufzulösenden Sonderpostens mit Rücklageanteil.

KONZERNLAGEBERICHT

Kapitalflussrechnung

Kurzfassung in Mio. €	2003	2002
Cash Earnings (gem. DVFA/SG)	168,5	120,9
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	157,4	122,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-86,3	-121,2
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-63,2	-78,3
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	7,9	-77,4
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	23,6	15,7

Investitionen und Finanzierung

Im Konzern wurden im Berichtsjahr 93,2 Mio. € (Vj. 145,6 Mio. €) investiert. Davon entfielen 2,9 Mio. € (Vj. 1,4 Mio. €) auf immaterielle Vermögensgegenstände, 83,3 Mio. € (Vj. 67,1 Mio. €) auf Sachanlagen und 7,0 Mio. € (Vj. 77,1 Mio. €) auf Finanzanlagen. Der Schwerpunkt der Sachinvestitionen lag bei den Erneuerungs- und Erweiterungsmaßnahmen für Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen sowie Verteilungsanlagen. Für Planung und Umrüstung des Heizkraftwerks Sandreuth von Kohlefeuerung auf Erdgas sowie die Verlegung der erforderlichen Erdgasleitung sind als Anlagen im Bau 18,3 Mio. € aktiviert.

Die Finanzinvestitionen betreffen überwiegend Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und eine Barkapitalerhöhung bei einem Gruppenunternehmen.

Die Finanzierung der Investitionen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erfolgte in Höhe von 92,3 Prozent durch Abschreibungen, der Rest durch vereinnahmte Baukostenzuschüsse.

Risikomanagement und Risiken der künftigen Entwicklung

Der N-ERGIE Konzern ist durch die unternehmerischen Aktivitäten den allgemeinen und branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Um die existierenden Risiken rechtzeitig zu erkennen, wurde im N-ERGIE Konzern ein Risikomanagement-System implementiert. Damit werden auch in Zukunft alle Risiken, die die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns potenziell bedrohen könnten, systematisch erfasst und bewertet. Gleichzeitig ist sichergestellt, dass entsprechende Präventivmaßnahmen zur Begrenzung nicht vermeidbarer Risiken frühzeitig ergriffen werden.

Die Risikoidentifikation und Risikokontrolle ist für den N-ERGIE Konzern von zentraler Bedeutung und integraler Bestandteil der Konzern- und Unternehmensführung. Dabei werden die im Geschäftsablauf identifizierten Risiken in verschiedene Risikokategorien differenziert und in einem Risikokatalog dokumentiert. Dieser wird laufend aktualisiert und die Risiken im Hinblick auf potenzielle Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit sowie möglicher Gegenmaßnahmen regelmäßig neu quantifiziert.

Mit dem beim N-ERGIE Konzern eingerichteten Risikomanagement-System erfolgt eine methodische Erhebung, Bewertung und Steuerung möglicherweise eintretender Geschäftsrisiken sowie die notwendige Berichterstattung an die Entscheidungsträger. Das Risikomanagement-System des N-ERGIE Konzerns erfüllt nachweislich seine Aufgaben und erreicht ein sehr hohes Maß der Beherrschung von Risiken. Die kontinuierliche Weiterentwicklung ermöglicht hierbei auch, neue Risiken entsprechend abzubilden und zu bewältigen. Zur Unterstützung des Risikomanagement-Systems, in das auch die Gruppenunternehmen integriert sind, dient als ein wesentliches Instrument ein jährlich aktualisierter Wirtschaftsplan.

Beim N-ERGIE Konzern bestehen im Wesentlichen externe, strategische und finanzwirtschaftliche Risiken. Bei den externen Risiken handelt es sich vor allem um Marktrisiken, die aus Preis- und Mengenentwicklungen auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten resultieren, denen auch mit dem neu geschaffenen Risiko-Komitee, welches sich entlang der Wertschöpfungskette Beschaffung und Vertrieb fokussiert, begegnet wird.

KONZERNLAGEBERICHT

Die strategischen Risiken umfassen insbesondere die Ertragsrisiken im Zusammenhang mit dem Kerngeschäft, denen durch Prozess- und Produktpassungen Rechnung getragen wird, aber auch dem Beteiligungsportfolio zuzuordnende Ertrags- und Substanzrisiken, die lediglich in allgemeinem Umfang bestehen. Finanzwirtschaftliche Risiken ergeben sich aus dem operativen Geschäft in Form von Zins- und Ausfallrisiken, für die ein effizientes Zins- und Forderungsmanagement existiert.

Künftige Risiken werden vor allem aufgrund politischer Zielsetzungen, gesetzgeberischer Vorhaben und wettbewerbsrechtlicher Eingriffe gesehen. Die daraus resultierenden Konsequenzen beinhalten erhebliche Unwägbarkeiten im Hinblick auf die mögliche Intensität und Dynamik des anstehenden Wettbewerbs. Die hiermit in Verbindung stehenden Erwartungen prägen bereits die Verhandlungen mit den Kunden. Für alle Marktteilnehmer können mithin Unsicherheiten durch Interessen- und Zielkonflikte bei den Themen Versorgungssicherheit und Klimaschutz entstehen.

Im Zuge einer Liberalisierung und Harmonisierung der europäischen Energiemärkte kommt dem Unbundling eine bedeutende Funktion zu. Die Bestimmungen zum Unbundling sehen hierbei die Trennung der Rechnungslegung sowie die organisatorische und rechtliche Entflechtung vor. Durch die Etablierung der Regulierungsbehörde sollen die Umsetzung des Unbundlings beaufsichtigt sowie neue Bedingungen für einen unbehinderten Netzzugang und für eine transparentere Berechnung der Netzentgelte eingeführt werden. Aus der Verwirklichung dieser Vorgaben könnten sich Risiken ergeben, deren Umfang erst eingeschätzt werden kann, sobald die beabsichtigten gesetzlichen Regelungen und regulatorischen Verfahrensweisen bekannt sind.

Durch den Einsatz verschiedener Instrumente kann der N-ERGIE Konzern gegenwärtige und künftige Risiken aktiv managen. Die kritische Prüfung des Risikoportfolios führte zu dem Ergebnis, dass im Berichtsjahr keine den Fortbestand des Konzerns beeinträchtigenden oder gefährdenden Risiken bestanden haben und nach gegenwärtigem Kenntnisstand für die Zukunft auch nicht erkennbar sind.

Den vorhandenen Risiken wird mit geeigneten Maßnahmen begegnet und neu auftretende Risiken werden vom implementierten Risikomanagement-System wirkungsvoll erkannt und erfasst.

Bei den Gruppenunternehmen erfordert ein zukünftiger Erfolg auch die Gewinnung neuer Partner und den Zugang zu neuen Märkten.

Ausblick

Ein wichtiges Ziel ist weiterhin die Sicherstellung der langfristigen Versorgung der Kunden in Stadt und Region mit Strom, Erdgas, Fernwärme und Wasser. Strategisches Ziel wird aber auch die Erbringung artverwandter Dienstleistungen und die Erschließung neuer Geschäftsfelder sein. Daneben wird sich der N-ERGIE Konzern 2004 auf kostengünstige und mit dem Absatz fristenkonforme Energiebeschaffung fokussieren und darauf konzentrieren, die Wettbewerbsposition auf den liberalisierten Märkten durch eine Konkurrenz- und wettbewerbsfähige Preis- und Produktpolitik abzusichern und auszubauen.

Einen Schwerpunkt der Aktivitäten werden im Geschäftsjahr 2004 die Stabilisierung der Organisationsstruktur und die Konsolidierung der Konzern- und Gruppenstruktur bilden. Die Gruppenunternehmen rechnen durch konsequente Standardisierung und forcierte Optimierung der Prozesse und Abläufe mit entsprechenden Kostensenkungs- und Rationalisierungspotentialen sowie Wert- und Effizienzsteigerungen. Zudem sollen die jeweiligen Geschäftstätigkeiten der einzelnen Gruppenunternehmen mit verstärkter Kundenakquisition im externen Markt und daraus resultierenden weiteren Aktivitäten ausgeweitet werden. Die bedarfsgerechte Weiter- und Neuentwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen sowie ganzheitlicher Beratungs- und Betriebslösungen soll hierbei die Akquisitionserfolge unterstützen.

Außerdem wird die N-ERGIE ihren Fokus nach der erfolgreichen Integration der Beteiligungen auf die Weiterentwicklung der Netzwerkstruktur richten. So werden weitere Schritte zur Nutzung der Netzwerk-Kompetenz unternommen und weitere strategische Partnerschaften, von denen alle Beteiligten spürbar profitieren, angestrebt.

KONZERNLAGEBERICHT

Die Investitionen der N-ERGIE werden auch in 2004 wieder größtenteils bei den Netzanlagen stattfinden. Einen Schwerpunkt wird auch weiterhin die Modernisierung des Heizkraftwerks Sandreuth und dessen plangemäße Projektentwicklung bilden. Ein weiterer Meilenstein des Großprojektes war der Beginn der Stahlbauarbeiten im Bereich der Abhitzeessel Ende März 2004.

Die N-ERGIE wird durch den zum 1. Januar 2005 beginnenden Emissionshandel betroffen sein, wobei noch völlig unklar ist, wie der Handel mit den zugeteilten Emissionsberechtigungen, die zum Ausstoß exakt bestimmter Mengen Kohlendioxid berechtigen, funktionieren soll. Eine verlässliche Abschätzung der wirtschaftlichen Auswirkungen des Emissionshandels auf die N-ERGIE bzw. deren Planungs- und Investitionsvorhaben lässt sich demnach erst treffen, wenn die EU-Vorgaben im Rahmen nationaler Umsetzung justiert und konkretisiert werden.

Die im Geschäftsjahr 2003 stark gestiegenen Bezugskosten haben eine Strompreisanpassung ab 1. Januar 2004 notwendig gemacht. Neben dem Allgemeinen Tarif, der um durchschnittlich 2,2 bis 3,0 Prozent erhöht wurde, war auch eine Anhebung der Preise bei den Stromprodukten wie beispielsweise „Strom Single“ und „Strom Privat“ unumgänglich.

Eine günstige Entwicklung der Erdgasbezugpreise sowie die Preisentwicklung bei dem mit Erdgas konkurrierenden Energien ermöglichten zum 1. April 2004 eine Senkung der Preise für Erdgas. Je nach Produkt ergibt sich für die Privat- und Gewerbekunden eine Verringerung der Bruttopreise um durchschnittlich zwischen 1,7 und 3,7 Prozent.

Die künftige Entwicklung des Konzerns wird von den Märkten geprägt werden, wobei die Preisgestaltung in den einzelnen Kundengruppen sowie die Margen- und Ergebnissituation nachhaltig vom Wettbewerb auf den Energiemärkten abhängen wird. Im Bereich der Netznutzungsentgelte erwartet die N-ERGIE einen steigenden Preisdruck.

Für das Geschäftsjahr 2004 wird insgesamt mit einer positiven Geschäftsentwicklung im Konzern gerechnet. Neben der aufgezeigten Entwicklung sind weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

KONZERNBILANZ

Konzernbilanz der N-ERGIE Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2003

	Anhang TZ	31.12.2003 Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
AKTIVA			
A. Anlagevermögen	E/1		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		5.219	6.756
II. Sachanlagen		698.533	691.299
III. Finanzanlagen		160.194	159.017
		863.946	857.072
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	E/2	16.008	20.588
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	E/3	306.524	293.926
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		23.626	15.706
		346.158	330.220
C. Rechnungsabgrenzungsposten	E/4	1.140	1.749
		1.211.244	1.189.041
PASSIVA			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	E/5	150.000	150.000
II. Kapitalrücklage	E/6	98.032	98.032
III. Gewinnrücklagen	E/7	38.069	21.409
IV. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	E/8	8.855	8.275
		294.956	277.716
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	E/9	0	16.416
C. Zuschüsse	E/10	234.405	240.031
D. Rückstellungen	E/11	361.176	351.345
E. Verbindlichkeiten	E/12	309.185	290.610
F. Rechnungsabgrenzungsposten	E/13	11.522	12.923
		1.211.244	1.189.041

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der N-ERGIE Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003

	Anhang TZ	2003 Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Umsatzerlöse	F/1	1.120.848	1.051.836
2. Verminderung/Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-2.655	4.655
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		48.194	23.634
4. Sonstige betriebliche Erträge	F/2	54.899	102.926
		1.221.286	1.183.051
5. Materialaufwand	F/3	-746.467	-638.033
6. Personalaufwand	F/4	-183.749	-172.488
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlage- vermögens und Sachanlagen	F/5	-79.573	-78.163
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	F/6	-120.126	-141.698
		91.371	152.669
9. Finanzergebnis	F/7	6.643	-1.238
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		98.014	151.431
11. Ausgleichszahlung nach § 304 AktG	F/8	-21.572	0
12. Steuern	F/9	-10.712	-34.080
13. Aufgrund eines Gewinnabführungs- vertrags abgeführter Gewinn		-60.492	-74.304
14. Konzernjahresüberschuss		5.238	43.047
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen		-3.731	-41.547
16. Gewinnanteile anderer Gesell- schafter am Konzernergebnis		-1.507	-1.500
17. Konzernbilanzgewinn		0	0

KONZERNANHANG

A. Allgemeine Erläuterungen

Der Konzernabschluss der N-ERGIE Aktiengesellschaft ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Besonderheiten der Energie- und Wasserwirtschaft sind in der Konzernbilanz durch Hinzufügen einzelner Posten berücksichtigt. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Der Konzernabschluss ist auf Tausend Euro gerundet.

Zur Verbesserung der Klarheit und der Übersichtlichkeit sind in der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasste Posten im Konzernanhang gesondert ausgewiesen bzw. erläutert. Aus diesem Grunde werden Davon-Vermerke ebenfalls im Konzernanhang dargestellt. Die Ziffern in der Vorspalte der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen denen der Erläuterungen im Konzernanhang.

In der gesondert dargestellten Kapitalflussrechnung sind die Zahlungsströme gemäß der Verlautbarung des Deutschen Standardisierungsrates (DRS 2) nach den Bereichen Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Innerhalb des Cashflows aus der Geschäftstätigkeit werden zusätzlich die Cash Earnings (gemäß DVFA/SG) gezeigt.

Der Konzernabschluss der N-ERGIE Aktiengesellschaft wird in den Konzernabschluss der Städtische Werke Nürnberg GmbH einbezogen. Dieser wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Nürnberg hinterlegt. Mit der Erstellung des Konzernabschlusses durch das oberste Mutterunternehmen Städtische Werke Nürnberg GmbH ist die N-ERGIE Aktiengesellschaft mithin gemäß § 291 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses befreit.

B. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die N-ERGIE Aktiengesellschaft als Mutterunternehmen und alle Tochterunternehmen von wesentlicher Bedeutung einbezogen, an denen der N-ERGIE Aktiengesellschaft unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht.

Der Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses umfasst 25 inländische Unternehmen. Neben der N-ERGIE Aktiengesellschaft gehören 11 verbundene Unternehmen zum Kreis der vollkonsolidierten Unternehmen. Als assoziierte Unternehmen werden 13 Gesellschaften nach der Equity-Methode bewertet.

Im Jahr 2003 erweiterte sich der Konsolidierungskreis assoziierter Unternehmen infolge zum 1. Januar 2003 stattgefundenener formwechselnder Umwandlungen der Erdgas Uffenheim GmbH in die Erdgas Uffenheim GmbH & Co. KG und der Gasversorgung Zirndorf GmbH in die Gasversorgung Zirndorf GmbH & Co. KG um die neu gegründeten Komplementär GmbHs Erdgas Uffenheim Verwaltungs GmbH und Gasversorgung Zirndorf Verwaltungs GmbH. Erstkonsolidierungszeitpunkt dieser Gesellschaften war der Gründungsstichtag (31. Juli 2003 bzw. 28. August 2003). Durch die zum 1. Januar 2003 vollzogene Verschmelzung der Gasversorgung Hersbruck GmbH auf die HEWA GmbH wird die HEWA GmbH als assoziiertes Unternehmen erstmals wesentlich und deshalb mit Wirkung zum 1. Januar 2003 nach der Equity-Methode bewertet.

Soweit eine Einbeziehung nach § 296 Abs. 2 HGB bzw. eine Bewertung nach § 311 Abs. 2 HGB unterblieb, handelt es sich um Beteiligungen, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Diese sind aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes (Buchstaben B und D) ersichtlich.

C. Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der konsolidierten Unternehmen werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt, soweit die Voraussetzungen bei der Verschiedenartigkeit der Betätigungsgebiete der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften vorliegen. Das Geschäftsjahr der konsolidierten Unternehmen ist das Kalenderjahr.

Die Kapitalkonsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erfolgt nach der Buchwertmethode. Bei dieser Methode werden die Beteiligungsbuchwerte mit dem zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. ihrer Erstkonsolidierung bilanzierten anteiligen Eigenkapital dieser Gesellschaften aufgerechnet. Die sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebenden aktivistischen Unterschiedsbeträge werden grundsätzlich den einzelnen Vermögensgegenständen zugeordnet; danach noch verbleibende aktivistische Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert offen mit den Konzernrücklagen verrechnet. Passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden ihrem bilanziellen Charakter entsprechend in die Konzernrücklagen eingestellt. Aktivistische und passivische Unterschiedsbeträge verschiedener Tochterunternehmen werden nicht miteinander saldiert.

KONZERNANHANG

Die Beteiligungen an wesentlichen assoziierten Unternehmen sind in der Konzernbilanz nach der Equity-Methode mit dem bilanzierten anteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. ihrer Erstbewertung angesetzt (Buchwertmethode). Für sie gelten ebenfalls die oben genannten Konsolidierungsgrundsätze. Die in den Jahresabschlüssen der assoziierten Unternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden stimmen grundsätzlich mit denen im Konzernabschluss überein.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet. Eine Aufwands- und Ertragskonsolidierung wurde im Berichtsjahr durchgeführt. Eine Bereinigung um Zwischenergebnisse unterbleibt im Hinblick auf § 304 Abs. 2 Satz 1 HGB.

D. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierung und Bewertung werden im Einzelnen nach den im Folgenden aufgeführten Grundsätzen vorgenommen:

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch, in angemessenem Umfang, anteilige Gemeinkosten. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn eine voraussichtlich dauernde Wertminderung eingetreten ist.

Planmäßige Abschreibungen werden im steuerlich zulässigen Rahmen degressiv, im Übrigen linear vorgenommen; dabei wird grundsätzlich zum jeweils günstigsten Zeitpunkt zur linearen Abschreibungsmethode übergegangen. Die Zugänge von beweglichen Wirtschaftsgütern werden im ersten Halbjahr mit dem vollen und im zweiten Halbjahr mit dem halben Prozentsatz abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Anschaffungsjahr entsprechend § 6 Abs. 2 EStG in voller Höhe abgeschrieben.

Erhaltene Kapitalzuschüsse im Zusammenhang mit Investitionen werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögensgegenstände abgesetzt.

Unter den Finanzanlagen ausgewiesene Anteile und Beteiligungen an nicht einbezogenen, verbundenen oder assoziierten Unternehmen sowie Wertpapiere sind zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Teilwert bewertet. Ausleihungen werden zu ihrem Nenn- oder Barwert angesetzt.

Umlaufvermögen

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Dem Risiko wegen geminderter Verwendbarkeit wird durch entsprechende Wertabschläge Rechnung getragen. Der Ansatz der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Waren entspricht dem Durchschnitt der fortgeschriebenen Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Wiederbeschaffungskosten. In Einzelfällen kommt das LIFO-Verbrauchsfolgeverfahren zur Anwendung. Fertige und unfertige Leistungen sind mit den Herstellungskosten unter Einbeziehung angemessener Gemeinkosten bilanziert.

Die Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zu Nennwerten bzw. zu Anschaffungskosten. Alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko sind durch ausreichend bemessene Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Noch nicht abgerechnete Forderungen aus Energie- und Wasserlieferungen sind um die auf sie entfallenden Anzahlungen gekürzt.

Zuschüsse

Ab dem 1. Januar 2003 vereinbarte Baukostenzuschüsse und Zuschüsse für Hausanschlusskosten werden als „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ passiviert und über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der betreffenden Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst; bis zum 31. Dezember 2002 erfolgte die Einstellung in den Passivposten „Empfangene Ertragszuschüsse“, der mit jährlich 5 Prozent erfolgswirksam aufgelöst wird.

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln 1998 und eines Rechnungszinsfußes von 6 Prozent ermittelt.

Bei der Bildung der Steuerrückstellungen und der Bemessung der sonstigen Rückstellungen sind alle erkennbaren Risiken, ungewissen Verpflichtungen und drohenden Verluste in ausreichendem Umfang berücksichtigt.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihren Rückzahlungsbeträgen bilanziert.

KONZERNANHANG

E. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Konzernanlagevermögens wird im Einzelnen im nachfolgenden Konzernanlagespiegel dargestellt.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes ersichtlich.

Die ursprünglichen Anschaffungskosten der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen betragen 13.770 Tsd. €.

Die Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen im Wesentlichen Gesellschafterdarlehen sowie Mieterdarlehen an zwei Leasing-Objektgesellschaften.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Anteile an Wertpapier-Sondervermögen.

2. Vorräte

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2003 Tsd. €	31.12.2002 Tsd. €
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	10.489	10.777
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	2.431	6.095
Fertige Erzeugnisse und Waren	3.088	3.716
	16.008	20.588

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände gliedern sich wie folgt:

	31.12.2003 Tsd. €	31.12.2002 Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	216.358	185.891
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.674	43.034
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	20.317	10.018
Sonstige Vermögensgegenstände	62.175	54.983
	306.524	293.926

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuererstattungsansprüche in Höhe von 4.909 Tsd. € enthalten. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen auf Außenstände aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr (5.037 Tsd. €) sowie auf Steuererstattungsansprüche (2.637 Tsd. €). Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis

besteht, resultieren aus einem Darlehen mit Rangrücktritt in Höhe von 7.000 Tsd. €, Lieferungen und Leistungen in Höhe von 12.143 Tsd. € sowie sonstige Forderungen in Höhe von 1.174 Tsd. €.

Sämtliche Forderungen mit Ausnahme von 4 Tsd. € bei den sonstigen Vermögensgegenständen sind innerhalb eines Jahres fällig.

4. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten setzt sich im Wesentlichen aus Abgrenzungen für eine Nutzungs-, eine Transaktions-, eine Kooperationsvereinbarung sowie einer Wartungsgebühr für Lizenzen zusammen.

KONZERNANHANG

5. Gezeichnetes Kapital

Das in 150.000.000 Inhaber-Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag) eingeteilte Grundkapital beträgt 150.000.000,00 €.

Die Anteile an der N-ERGIE Aktiengesellschaft werden zu 60,2 Prozent von der Städtische Werke Nürnberg GmbH (StWN) und zu 39,8 Prozent von der Thüga Aktiengesellschaft (Thüga) gehalten.

Die Thüga hat mit Schreiben vom 6. Februar 2004 gemäß § 20 Abs. 6 AktG und zugleich für die Ruhrgas Thüga Holding GmbH, Essen, die Ruhrgas AG, Essen, die Ruhrgas Holding GmbH, Düsseldorf, die E.ON Energie AG, München, die E.ON Energie 4. Beteiligungs-GmbH, München, und die E.ON AG, Düsseldorf, mitgeteilt, dass sie mit mehr als 25 Prozent an unserer Gesellschaft beteiligt ist. Die E.ON AG, die Ruhrgas Thüga Holding GmbH, die Ruhr-

gas AG und die Ruhrgas Holding GmbH müssen sich diese Beteiligung zurechnen lassen. Sie gelten deshalb aufgrund dieser Zurechnung im aktienrechtlichen Sinne mittelbar im selben Umfang als beteiligt. Die bisherige Zurechnung zur E.ON Energie 4. Beteiligungs-GmbH und zur E.ON Energie AG ist damit entfallen.

Mit Brief vom 28. August 2000 teilte die StWN mit, dass ihr mehr als 25 Prozent der Aktien unserer Gesellschaft gehören. Weiterhin teilte sie mit, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne von § 16 Abs. 1 AktG zusteht.

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals und das Konzernergebnis sind im Konzerneigenkapitalspiegel gesondert dargestellt.

6. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 98.032 Tsd. €.

7. Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen betreffen ausschließlich andere Gewinnrücklagen. Sie enthalten im Wesentlichen die Konzernanteile am Ergebnis der ein-

bezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, sowie die Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung und der Equity-Bewertung.

	Tsd. €
Stand am 31.12.2002	21.409
Einstellung aus dem Konzernjahresüberschuss 2003	3.731
Auflösung des Sonderposten mit Rücklageanteil	14.945
Aktivischer Unterschiedsbetrag aus der Equity-Bewertung 2003	-2.016
Stand am 31.12.2003	38.069

8. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen betreffen überwiegend die Fremdanteile an der Frankengas GmbH, Nürnberg.

9. Sonderposten mit Rücklageanteil

31.12.2002	Tsd. €	16.416
Zuführung	Tsd. €	0
Auflösung	Tsd. €	16.416
31.12.2003	Tsd. €	0

Die Fortführung des aufgrund steuerrechtlicher Vorschriften gebildeten Sonderpostens mit Rücklageanteil im Konzernabschluss ist mit dem

Transparenz- und Publizitätsgesetz (TransPuG) abgeschafft worden. Der Sonderposten mit Rücklageanteil wurde erfolgsneutral über die Gewinnrücklagen unter Berücksichtigung latenter Steuern aufgelöst.

10. Zuschüsse

Von Kunden für Neuanschlüsse und Anschlussverstärkungen geleistete Bauzuschüsse sind in Höhe von 14.205 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) als Investitionszuschüsse und in Höhe von 217.534 Tsd. € (Vj. 237.189 Tsd. €) als Ertragszuschüsse passiviert. Daneben sind Investitionszuschüsse zum Bau von Erdgashochdruckleitungen sowie für den Ausbau von Ortsnetzen in Höhe von 2.666 Tsd. € (Vj. 2.842 Tsd. €) ausgewiesen.

11. Rückstellungen

	31.12.2003 Tsd. €	31.12.2002 Tsd. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	182.200	181.255
Steuerrückstellungen	9.081	8.642
Sonstige Rückstellungen	169.895	161.448
	361.176	351.345

Die Rückstellungen für Pensionen sind in Höhe des handelsrechtlich zulässigen Betrages voll dotiert. An latenten Steuern sind 2.274 Tsd. € zurückgestellt. Mit den sonstigen Rückstellungen wird nach derzeitigem Kenntnisstand in ausreichendem Umfang Vorsorge für künftige Verpflichtungen und Risiken getroffen. Sie ent-

halten in der Hauptsache ungewisse Verbindlichkeiten aus dem Personalbereich, unter anderem Altersteilzeit- und Vorruhestandsverpflichtungen, unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung, Abrechnungsverpflichtungen, Sanierungs- und Wiederherstellungskosten sowie absatzwirtschaftliche und sonstige Risiken.

KONZERNANHANG

12. Verbindlichkeiten

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12. 2003 Tsd. €	davon mit einer Restlaufzeit			31.12. 2002 Tsd. €
		bis 1 Jahr Tsd. €	1-5 Jahre Tsd. €	> 5 Jahre Tsd. €	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.081	1.036	2.045	–	6.578
Namensgewinnschuldverschreibungen	6.362	6.362	–	–	6.723
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	393	393	–	–	340
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	76.817	76.817	–	–	86.831
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	102.730	64.062	37.656	1.012	143.253
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	33.252	33.252	–	–	9.599
Sonstige Verbindlichkeiten	86.550	82.714	3.038	798	37.286
davon – aus Steuern		(60.557)			(22.338)
– im Rahmen der sozialen Sicherheit		(75)			(1.479)
	309.185	264.636	42.739	1.810	290.610

Die überwiegend von Mitarbeitern gezeichneten Namensgewinnschuldverschreibungen haben eine vereinbarte Höchstlaufzeit von 25 Jahren, können aber durch die Gläubiger kurzfristig gekündigt werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus der Gewinnabführung (60.492 Tsd. €), aus der Konzern-

finanzierung (42.234 Tsd. €) sowie aus Lieferungen und Leistungen (3 Tsd. €).

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um die Ausgleichszahlung (21.572 Tsd. €) an die Thüga und um Lieferungs- und Leistungsverbindlichkeiten.

13. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten enthält insbesondere Abgrenzungen für Wasserbezugsrechte und für Wartungskostenzuschüsse zu Gasregelanlagen.

F. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt nach Sparten:

	2003 Tsd. €	2002 Tsd. €
Strom	685.440	665.232
abzüglich Stromsteuer	82.904	64.520
Strom (ohne Stromsteuer)	602.536	600.712
Erdgas	382.113	322.367
Fernwärme	57.415	56.422
Wasser	56.134	48.650
Sonstige	22.650	23.685
	1.120.848	1.051.836

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die Position enthält im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, der Verrechnung von Verwaltungskosten, Mieterträge aus

Grundstücken und Erlöse aus Anlagenverkäufen. Den neutralen und aperiodischen Erträgen sind rund 49,3 Prozent zuzurechnen.

3. Materialaufwand

	2003 Tsd. €	2002 Tsd. €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	596.640	534.145
Aufwendungen für bezogene Leistungen	149.827	103.888
	746.467	638.033

4. Personalaufwand

	2003 Tsd. €	2002 Tsd. €
Löhne und Gehälter	126.813	115.455
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung	56.936 (31.215)	57.033 (32.826)
	183.749	172.488

KONZERNANHANG

5. Abschreibungen

Neben planmäßigen wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1.293 Tsd. € vorgenommen.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In der Position sind unter anderem Konzessionsabgaben, Miet- und Leasingaufwendungen, Wertberichtigungen auf Forderungen, Rechts- und Beratungskosten, Marketingaufwendungen und Zuführungen zu Rückstellungen ausgewiesen. Als neutrale und aperiodische Aufwendungen sind rund 9,2 Prozent zu deklarieren.

7. Finanzergebnis

	2003 Tsd. €	2002 Tsd. €
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0	159
Erträge aus Beteiligungen	3.908	3.148
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.903	1.505
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-329	-8.499
Beteiligungsergebnis	5.482	-3.687
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.223	2.904
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen	1.745 (138)	4.577 (357)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen	-3.807 (-2.059)	-5.032 (-3.943)
Zinsergebnis	1.161	2.449
Finanzergebnis	6.643	-1.238

Als Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind die vom Konzern vereinnahmten Gewinnanteile, vermindert um die

Übernahme anteiliger Verluste, der aus der Aufstellung des Anteilsbesitzes unter Buchstabe C ersichtlichen Gesellschaften erfasst.

8. Ausgleichszahlung nach

§ 304 AktG

Nach dem Gewinnabführungsvertrag vom 13. Dezember 2002 mit der Städtische Werke Nürnberg Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg, der ab 1. Januar 2003 wirksam wurde, ist an die Thüga Aktiengesellschaft, München, als außen stehender Aktionär eine Ausgleichszahlung zu leisten. Die Ausgleichszahlung enthält eine feste und eine variable Komponente.

9. Steuern

	2003 Tsd. €	2002 Tsd. €
Im Rahmen der Konzernumlage belastete Steuern	0	-18.431
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9.623	-6.822
Sonstige Steuern	-1.089	-8.827
	-10.712	-34.080

KONZERNANHANG

G. Ergänzende Angaben

1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von 45.327 Tsd. €.

Die Summe der Haftungsverhältnisse beträgt 47.549 Tsd. €.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Pachtzinsverpflichtungen für das 110-kV-Netz und Leasingverpflichtungen gegenüber zwei Leasing-Objektgesellschaften.

Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	
	Tsd. €
fällig 2004	14.888
fällig 2005 bis 2008	28.167
fällig nach 2008	23.294
	66.349

Bestellobligo für Investitionen des Sachanlagevermögens	
	79.957
	146.306

2. Beteiligungsunternehmen und Unternehmensverbindungen

Die nach § 313 Abs. 2 HGB verlangten Pflichtangaben zum Konzernanteilsbesitz werden beim Handelsregister des Amtsgerichts Nürnberg unter HR B 17412 hinterlegt.

3. Personalstand

Während des Berichtsjahres war im Jahresdurchschnitt die folgende Anzahl an Arbeitnehmern beschäftigt:

	2003	2002
Angestellte	1.770	1.795
Arbeiter	891	835
Auszubildende	171	181
	2.832	2.811

4. Organe

Die Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats und des Beirats sind auf den Seiten 4 bis 7 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für die Wahrnehmung von Aufgaben im Mutterunternehmen und den Tochterunternehmen betragen 912 Tsd. € und der Mitglieder des Aufsichtsrats 132 Tsd. €. Der Beirat erhielt Vergütungen in Höhe von 50 Tsd. €.

Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene erhielten Gesamtbezüge in Höhe von 474 Tsd. €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind 5.420 Tsd. € zurückgestellt.

Nürnberg, 8. April 2004

Der Vorstand



Dombrowsky



Juling



Probst

KONZERNANHANG

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31.12.2003 (gemäß § 313 Abs. 4 HGB)

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil %	Eigen- kapital Tsd. €	Ergebnis des letzten Ge- schäftsjahres Tsd. €
A) In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen			
AquaOpta Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	276	3 ¹⁾
CentraPlus Verwaltungs GmbH, Nürnberg	100,00	56	2 ¹⁾
GeneraTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	2.736	46 ¹⁾
itecPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	6.063	71 ¹⁾
LocaDatis Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	81	6 ¹⁾
NexaTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	184	54 ¹⁾
TerrconTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	5.688	48 ¹⁾
Überlandwerk Schäfersheim Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Weikersheim	100,00	7.583	801 ¹⁾
CentraPlus GmbH & Co. KG, Nürnberg	89,41	905	57 ¹⁾
impleaPlus Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	74,90	2.250	EAV ³⁾
Frankengas GmbH, Nürnberg	50,10	19.185	3.513 ¹⁾
B) Nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen			
Sandarak Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	100,00	-96	-51 ²⁾
TurboTec Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Nürnberg	100,00	55	4 ¹⁾
Kommunale Frankengas Beteiligungsgesellschaft mbH, Ansbach	89,83	7.765	300 ²⁾
Nahwärme Neuendettelsau GmbH, Neuendettelsau	70,00	218	-28 ²⁾
UTM Umwelttechnik Mittelfranken GmbH, Nürnberg	70,00	421	106 ¹⁾
empuls GmbH, Nürnberg	69,12	250	EAV ³⁾
Gemeinnütziges „Solarenergie-Informations- und Demonstrationszentrum (solid)“ GmbH, Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach, Fürth	50,70	37	0 ¹⁾

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31.12.2003 (gemäß § 313 Abs. 4 HGB)

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil %	Eigen- kapital Tsd. €	Ergebnis des letzten Ge- schäftsjahres Tsd. €
C) Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen sind			
BELUK GmbH Betriebseinrichtungen für Licht- und Kraftanlagen, Schongau	50,00	1.590	410 ²⁾
Erdgas Burgbernheim GmbH, Burgbernheim	50,00	290	38 ²⁾
Erdgas Dinkelsbühl GmbH, Dinkelsbühl	50,00	1.456	285 ²⁾
Erdgas Uffenheim GmbH & Co. KG, Uffenheim ⁵⁾	50,00	–	– ⁴⁾
Erdgas Uffenheim Verwaltungs GmbH, Uffenheim ⁵⁾	50,00	–	– ⁴⁾
Gasversorgung Feucht Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Feucht	50,00	2.670	484 ²⁾
Gasversorgung Feuchtwangen GmbH, Feuchtwangen	50,00	1.316	236 ²⁾
GVL Gasversorgung Lauf a. d. Pegnitz GmbH, Lauf	50,00	2.961	916 ²⁾
GVR Gasversorgung Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH, Röthenbach	50,00	2.422	45 ²⁾
Gasversorgung Zirndorf GmbH & Co. KG, Zirndorf ⁶⁾	50,00	–	– ⁴⁾
Gasversorgung Zirndorf Verwaltungs GmbH, Zirndorf ⁶⁾	50,00	–	– ⁴⁾
Stadtwerke Stein GmbH & Co. KG, Stein	49,00	2.040	346 ²⁾
HEWA GmbH, Hersbruck ⁷⁾	43,34	4.363	172 ²⁾

KONZERNANHANG

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31.12.2003 (gemäß § 313 Abs. 4 HGB)

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil %	Eigen- kapital Tsd. €	Ergebnis des letzten Ge- schäftsjahres Tsd. €
D) Übrige Beteiligungen			
N-ERGIE Aktiengesellschaft & Co. Grundstücks- verwaltung OHG, Nürnberg	95,00	-517	377 ¹⁾
ZAMA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. OHG, Grünwald	95,00	-27.548	979 ¹⁾
Stadtwerke Neustadt a. d. Aisch GmbH, Neustadt a. d. Aisch	49,00	6.106	407 ²⁾
TAN Thermische Abfallbehandlung Nürnberg GmbH, Gesellschaft für Planung und Bau der Nürnberger Anlage zur thermischen Abfallbehandlung, Nürnberg	49,00	225	174 ²⁾
Windpark Langenaltheim GmbH & Co. KG, Langenaltheim	49,00	706	-140 ²⁾
Windpark Langenaltheim Verwaltungs GmbH, Langenaltheim	49,00	28	-2 ²⁾
Gewerbepark Nürnberg-Feucht Versorgungs- und Abwasserent- sorgungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Feucht	40,00	691	72 ²⁾
Stadtwerke Altdorf GmbH, Altdorf	40,00	4.130	173 ²⁾
Stadtwerke Röthenbach a. d. Pegnitz GmbH, Röthenbach	40,00	3.420	277 ²⁾
SYNECO GmbH & Co. KG, München	38,01	2.202	195 ²⁾
EFR Europäische Funk-Rundsteuerung GmbH, München	35,00	494	230 ²⁾
SYNECO Verwaltungs GmbH, München	34,90	5.262	199 ²⁾
Zweckverband Wasserversorgung Fränkischer Wirtschaftsraum, Nürnberg	33,33	152	0 ²⁾
Stadtwerke Schwabach GmbH, Schwabach	25,10	13.671	EAV ³⁾
Biomasse Energie Beteiligungs- und Verwaltungs GmbH, Altdorf	24,50	25	0 ²⁾
Biomasse Energie Gesellschaft Altdorf mbH & Co. KG, Altdorf	24,50	105	-55 ²⁾
NEFkom Telekommunikation Beteiligungs GmbH, Nürnberg	22,28	29	-1 ²⁾
NEFkom Telekommunikation GmbH & Co. KG, Nürnberg	22,22	15.789	-10.230 ²⁾
Stadtwerke Würzburg AG, Würzburg	10,15	45.700	EAV ³⁾
Ferngas Nordbayern GmbH, Nürnberg	10,00	75.372	11.373 ²⁾
MIBRAG Industriekraftwerke GmbH & Co. KG, Theißen	9,15	-2.160	11.952 ²⁾
Deutsche Erdgashandels GmbH & Co. KG, München ⁸⁾	7,56	193	47 ²⁾
Deutsche Erdgashandels-Verwaltungs-GmbH, München ⁸⁾	7,55	87	1 ²⁾
WV Energie AG, Frankfurt am Main	0,40	5.171	-2.813 ²⁾

1) Jahresergebnis 2003

2) Jahresergebnis 2002

3) Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag

4) Es liegt noch kein Jahresabschluss vor.

5) Zum 01.01.2003 formwechselnde Umwandlung der Erdgas Uffenheim GmbH
und Gründung Komplementär-GmbH

6) Zum 01.01.2003 formwechselnde Umwandlung der Gasversorgung Zirndorf GmbH
und Gründung Komplementär-GmbH

7) Zum 01.01.2003 Verschmelzung der Gasversorgung Hersbruck GmbH auf die HEWA GmbH

8) Zum 01.01.2004 wurden die Anteile veräußert.

Kapitalflussrechnung

	2003 Tsd. €	2002 Tsd. €
Ergebnis vor Gewinnabführung und Ausgleichszahlung	87.302	117.351
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	79.902	86.662
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	7.923	-56.982
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-6.673	-26.092
Cash Earnings (gem. DVFA/SG)	168.454	120.939
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-250	-2.087
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	1.908	-49.711
Veränderung von Posten der Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-13.510	47.064
Veränderung von Posten der Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.575	7.246
Veränderung der Rechnungsabgrenzungsposten	-792	-1.347
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	157.385	122.104
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.289	6.809
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-83.366	-67.116
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	26
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.943	-1.440
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	2.368	1.655
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-3.848	-31.410
Einzahlungen aus den Abgängen von konsolidierten Unternehmen	257	0
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-26	-29.783
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-86.269	-121.259
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	308	0
Gewinnabführung sowie Dividendenzahlungen an andere Gesellschafter	-75.797	-102.046
Vereinnahmte Baukostenzuschüsse	19.467	13.491
Einzahlungen aus kurzfristigen Ausleihungen	434	40.000
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und kurzfristigen Ausleihungen	-7.608	-29.699
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-63.196	-78.254
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	7.920	-77.409
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	15.706	93.115
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	23.626	15.706

KONZERNANHANG

Konzerneigenkapitalspiegel

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Erwirt- schaftetes Konzern- eigenkapital	Eigenkapital ohne Anteile anderer Gesell- schafter Tsd. €	Anteile anderer Gesell- schafter am Kapital Tsd. €	Konzern- eigen- kapital Tsd. €
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Stand am 31.12.2001	150.000	82.201	382	232.583	30.449	263.032
Erwerb eigener Anteile	–	15.831	–	15.831	-23.674	-7.843
Übrige Änderungen	–	–	-20.520	-20.520	–	-20.520
Konzernjahres- überschuss	–	–	41.547	41.547	1.500	43.047
Stand am 31.12.2002	150.000	98.032	21.409	269.441	8.275	277.716
Zugang aus Anteilsverkauf	–	–	–	–	565	565
Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	–	–	14.946	14.946	–	14.946
Übrige Änderungen	–	–	-2.017	-2.017	- 1.492	-3.509
Konzernjahres- überschuss	–	–	3.731	3.731	1.507	5.238
Stand am 31.12.2003	150.000	98.032	38.069	286.101	8.855	294.956

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

Entwicklung des Anlagevermögens des N-ERGIE Konzerns

Vermögensgruppe	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand am 01.01.2003 Tsd. €	Veränderung des Konsoli- dierungs- kreises 2003 Tsd. €	Konsoli- dierungs- buchung 2003 Tsd. €	Zugang 2003 Tsd. €	Abgang 2003 Tsd. €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte sowie ähnliche Rechte und Werte *)	36.402	0	0	2.718	2
2. Bezugs- und Lieferrechte	27.005	0	0	0	0
3. Geleistete Anzahlungen	93	0	0	225	0
Immaterielle Vermögensgegenstände	63.500	0	0	2.943	2
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- u. anderen Bauten	316.417	0	0	465	446
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	2.781	0	0	0	0
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	15.084	0	0	83	5
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu den Ziffern 1 oder 2 gehören	6.693	0	0	96	0
5. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	205.352	0	0	1.214	42
6. Verteilungsanlagen *)	2.275.418	0	0	45.803	4.714
7. Technische Anlagen und Maschinen	9.345	0	76	364	52
8. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	109.228	0	0	7.107	4.137
9. Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau	15.641	0	0	28.158	378
Sachanlagen	2.955.959	0	76	83.290	9.774
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	803	257	-919	919	257
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	14.259	0	-2.153	26	0
3. Beteiligungen	65.705	0	0	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	53.024	0	0	5.755	1.982
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	38.451	0	0	0	0
6. Sonstige Ausleihungen	2.755	0	0	246	389
Finanzanlagen	174.997	257	-3.072	6.946	2.628
Anlagevermögen Gesamt:	3.194.456	257	-2.996	93.179	12.404

*) Berichtigungen in den Vorträgen zum 01.01.2003

Um- buchung 2003 Tsd. €	Stand am 31.12.2003 Tsd. €	Stand am 01.01.2003 Tsd. €	Abschreibungen			Stand am 31.12.2003 Tsd. €	Buchwerte	
			Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres 2003 Tsd. €	./..kumulierte Ab- schreibungen auf Anlagen- abgänge 2003 Tsd. €	Stand am 31.12.2003 Tsd. €		Stand am 31.12.2003 Tsd. €	Stand am 31.12.2002 Tsd. €
356	39.474	29.741	4.836	2	34.575	4.899	6.661	
0	27.005	27.003	0	0	27.003	2	2	
0	318	0	0	0	0	318	93	
356	66.797	56.744	4.836	2	61.578	5.219	6.756	
-103	316.333	163.742	5.702	209	169.235	147.098	152.675	
0	2.781	2.294	23	0	2.317	464	487	
34	15.196	2.008	14	3	2.019	13.177	13.076	
435	7.224	4.797	166	0	4.963	2.261	1.896	
-2.271	204.253	185.958	3.873	2.803	187.028	17.225	19.394	
10.382	2.326.889	1.809.957	55.660	3.170	1.862.447	464.442	465.461	
1.584	11.317	6.109	607	-2.036	8.752	2.565	3.236	
1.026	113.224	89.795	8.692	4.586	93.901	19.323	19.433	
-11.443	31.978	0	0	0	0	31.978	15.641	
-356	3.029.195	2.264.660	74.737	8.735	2.330.662	698.533	691.299	
0	803	0	0	0	0	803	803	
3.693	15.825	4.920	0	0	4.920	10.905	9.339	
-3.693	62.012	10.923	329	0	11.252	50.760	54.782	
0	56.797	0	0	0	0	56.797	53.024	
0	38.451	0	0	0	0	38.451	38.451	
0	2.612	137	0	3	134	2.478	2.618	
0	176.500	15.980	329	3	16.306	160.194	159.017	
0	3.272.492	2.337.384	79.902	8.740	2.408.546	863.946	857.072	

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der N-ERGIE Aktiengesellschaft, Nürnberg, aufgestellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2003 bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 14. April 2004

Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Kozikowski

Wirtschaftsprüfer



Hocker

Wirtschaftsprüfer

Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Konzernabschlusses und/oder des Konzernlageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir weisen insbesondere auf § 328 HGB hin.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat sich über die Entwicklung der Gesellschaft und ihrer Beteiligungsunternehmen während des Geschäftsjahres durch regelmäßige mündliche und schriftliche Berichte vom Vorstand unterrichten lassen und grundsätzliche Fragen der Geschäftsführung sowie wichtige Einzelvorgänge mit ihm besprochen.

Im Geschäftsjahr 2003 trat der Aufsichtsrat zu vier Sitzungen zusammen. Der Aufsichtsrat hat sich u. a. insbesondere ausführlich mit der Vertriebs- und Beschaffungssituation, der Umrüstung des Heizkraftwerks Sandreuth auf GuD-Technologie, der Struktur des N-ERGIE Konzerns mit der Aktiengesellschaft und den Gruppenunternehmen, mit bestehenden bzw. möglichen Beteiligungen und der Wirtschaftsplanung befasst.

Die seiner Zustimmung unterliegenden Geschäfte hat der Aufsichtsrat genehmigt. Auch außerhalb der Sitzungen hat der Vorstand den Vorsitzenden des Aufsichtsrats und seine Stellvertreter über wesentliche geschäftliche Angelegenheiten und Entscheidungen laufend informiert und sich mit ihnen beraten.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2003 sowie der Lagebericht sind durch die als Abschlussprüfer gewählte Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, München, geprüft worden. Der Auftrag zur Durchführung der Prüfung wurde vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats erteilt. Der Abschlussprüfer, der bei der Jahresabschlussberatung des Aufsichtsrats persönlich anwesend war, hat keine Einwendungen erhoben und den Jahresabschluss mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Prüfungsbericht wurde allen Mitgliedern des Aufsichtsrats ausgehändigt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2003 einschließlich Lagebericht seinerseits geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen. Er hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Vom Konzernabschluss zum 31. Dezember 2003 und dem Konzernlagebericht, die ebenfalls von der Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, München, geprüft und uneingeschränkt bestätigt wurden sowie vom Prüfungsbericht des Abschlussprüfers nahm der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis.

Im letzten Jahr sind die Herren Dr. Dieter Nagel, Werner Schmidt und Michael Webersinn aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Herr Ewald Woste, Mitglied des Vorstands, hat zum 31. Dezember 2003 die N-ERGIE Aktiengesellschaft auf eigenen Wunsch hin verlassen. Der Aufsichtsrat dankt diesen Personen für ihre engagierten und langjährigen Tätigkeiten im Interesse des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat spricht Vorstand, Betriebsrat und Belegschaft für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr Dank und Anerkennung aus.

Nürnberg, 10. Mai 2004

Der Aufsichtsrat

Dr. Ulrich Maly
Vorsitzender

GLOSSAR

Asset Management

Assets in der Energie- und Wasserwirtschaft sind Anlagen zur Erzeugung bzw. Gewinnung, zum Bezug, zur Speicherung oder Verteilung eines Versorgungsmediums. Das Asset Management ist die Bewirtschaftung dieser Anlagen mit dem Ziel, ein wirtschaftliches wie technisches Optimum zu erreichen, ungeachtet, ob der Asset Manager Eigentümer der Anlage (Asset Owner) ist, oder ob er vergleichbare Rechte (Pacht- oder Betriebsführungsverträge) an der Anlage besitzt.

Asset Service

Asset Service ist Auftragnehmer des Asset Managements. Als Dienstleister nimmt Asset Service betriebliche und instandhalterische Maßnahmen an den Anlagen entsprechend periodisch vereinbarter Service-Level-Agreements vor.

Asset-Management-Modell

Dieses Modell regelt die Zusammenarbeit zwischen der N-ERGIE Aktiengesellschaft (Asset Owner), dem Anlagenmanagement (Asset Management) und dem jeweiligen Gruppenunternehmen als Dienstleister (Asset Service).

Asset Owner

Die N-ERGIE Aktiengesellschaft ist Anlageneigentümer der Energieerzeugungs- und Wassergewinnungsanlagen.

Best-Practice-Empfehlung

Fristen für den Lieferantenwechsel und Kriterien zur Lieferantenidentifizierung; Empfehlung zum Datenaustausch und Lieferantenwechsel der Verbände der Netzbetreiber auf Grundlage der Verbändevereinbarung II plus (Strom).

Contracting

Vertragliche Vereinbarung zur Übernahme spezifischer Leistungen (z. B. der Energieversorgung) durch einen Auftragnehmer (Contractor), in der Regel mit der Besonderheit, dass der Contractor die erforderlichen Investitionen zum Erbringen der Leistung vorfinanziert und entweder aus der Differenz zwischen den Kosten vor und nach der Investition oder aus den Verkaufserlösen seiner Leistungen deckt.

EMAS-Zertifizierung

Eco-Management and Audit Scheme; Teilnahme am System der EG-Öko-Audit-Verordnung; geprüftes Umweltmanagement durch geprüften und zugelassenen Umweltgutachter.

Facility Management

Sammelbegriff für Dienstleistungen, die im Zusammenhang mit einer Liegenschaft oder der Betriebsführung eines Gebäudes erforderlich sind.

Future Baseload oder Baseload-Future (Grundlastfuture)

Lieferung einer konstanten elektrischen Leistung über alle Stunden eines Zeitraums (Termingeschäft zur Absicherung von Preisrisiken am Terminmarkt der EEX Stromhandelsbörse).

Multi-Utility-Anbieter – Multi-Utility-Konzept

Der Energieversorger, der „Alles aus einer Hand“ bietet: Ein vielseitiges Dienstleistungsprogramm über alle Sparten Strom, Erdgas, Fernwärme und Wasser.

Multi-Site-Kunden

Kunden mit mehreren Standorten.

WWF

Der WWF Deutschland ist eine der nationalen Organisationen des World Wide Fund For Nature in Gland (Schweiz).



▲ **Irmgard Heller, „Verdoppelung“**
*Sehen, Empfinden, Gestalten. Nach diesem Prinzip entstehen Irmgard Hellers Architektur-
fotografien. Genaue Beobachtung, sensibles Einfühlungsvermögen und gestalterische
Präzision lassen Bilder aus ungewöhnlichen Blickwinkeln entstehen. Manchmal braucht
es eine Verdoppelung, um das Außergewöhnliche im Alltäglichen bewusst zu machen.*

Die Fotoklasse Dollhopf

Die Fotoklasse Dollhopf ist eine freie Klasse engagierter Fotografen unter Leitung des Nürnberger Fotodesigners Gerd Dollhopf. Seit 1999 ist die Darstellung Nürnbergs ein wichtiges Thema für die Klasse, das sich mit Bildern und individuellen Interpretationen von 20 Autoren in Ausstellungen über die Nürnberger Stadtteile

niederschlägt. Vier solcher Ausstellungen wurden bisher mit großem Erfolg gezeigt – die letzte im Juli 2003 im N-ERGIE Centrum Nürnberg. Hier, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Plärrer-Hochhaus, entstand die Idee zu einer fotografischen Interpretation durch die Fotoklasse Dollhopf aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums dieses Gebäudes.

IMPRESSUM

N-ERGIE Aktiengesellschaft

Am Plärrer 43
90429 Nürnberg

Unternehmenskommunikation

Telefon 0911 802-58050

Telefax 0911 802-58053

www.n-ergie.de

E-Mail: presse@n-ergie.de

Foto Seite 8

Christian Höhn, Fotodesigner BFF,
Nürnberg

Foto Seite 14, 34, 46, 50, 58, 148

Fotoklasse Dollhopf, Nürnberg

Konzept & Realisation

Flad & Flad Communication Group

Grafik und Produktion

Andreas Herr,

Flad & Flad Communication GmbH